

1. 7. 85
 10 Tage Hamburg und jaust und als ob man dann,
 wenn man Kostend zu der Malerei hat, sicher wäre
 was ein Leben mit der Kunst betrifft. In Klausur stellen
 sich die üblichen Kinddepressionen ein, als ob man nie
 wieder zu einem Bild komme.



Die Entwicklung der Fremdsprache
 2454 87

1. fremde Bilder - fremde Texte
 Texte fremde Bilder fremde Texte
 Die Entwicklung der Fremdsprache



Landschaft 2455 gelbe Felder

Nächste Woche voraussichtlich job bei Herbert Köhler in Bingen: wenn schon keine Bilder entstehen die man zeigen kann, dann den 2-dimensionalen Schwerepunkt enthält geboten indem man für kurze Zeit einen job annimmt.

Bier gekauft und Sambilder angefangen: Maschine auf dicken Karton mit Wasserstifen, was paar Tage gelassen kann. Schmierbilder später. Bier gekauft: zähl mich über den Tag zu retten.

Vor dem Essigbaum sitzen und Gott einen guten Zeichner sein lassen.

Anna, Karl & Adolf vor Karls Haus fotografiert.



Baum Begrenzter Ausguck in den Garten Baum Farblos Pfahl

Manchmal: als ob man nur an einem ganz bestimmten Ort arbeiten könnte so sammelt man vor sich hin, draußen unter Essigbaum, hat fortbedrückte Hände, obwohl wir zustande gekommen 2456

gt (wie auch.) Man liest, liest uns unruhige Gehirn, flackert eine Zigarette nach der anderen rein & würde sich am liebsten in der Farbe wälzen um den Boden näher zu kommen. (Man trinkt, weil man sich misstraut.)

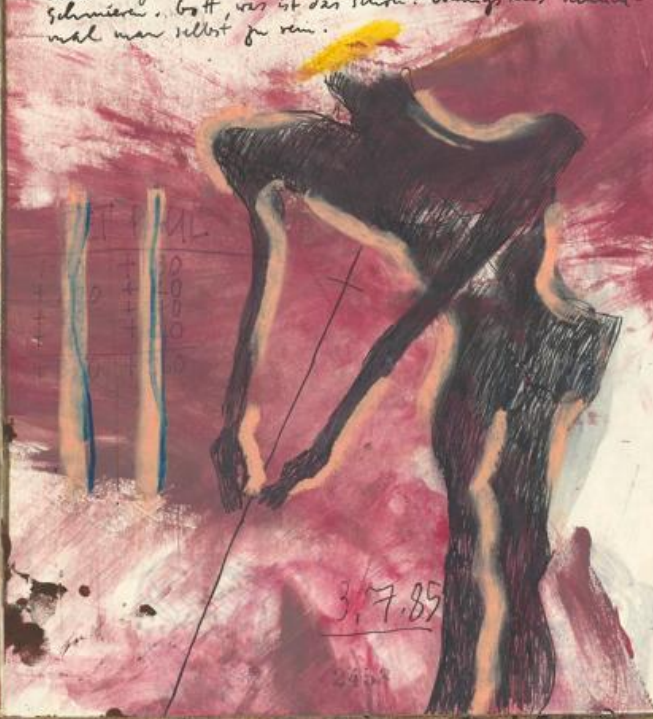


Der dicke fette Regenbogen

» Oh ja wenn ich schon nie weiß und der großen mit Welt, & sagte der feine Bootbauer, » dann mag ich ich nicht wittern wenn ich zufällig mal auf der Klaus bin & die Großstadt auf mich eintritt. Treppengänge, Jagegehe im schönen Vorort doch mein Knie ist lädiert & mir gerührt der Blick auf Wasser. Da kann ich dann mit den schlaffen was meist einwärts fahren dass langt mir wenn ich auf einer Bank ein zigarettchen schmaritzen kann und von dort aus die ungesichere Welt sehe. Was hat ich gesehen in den Museen? Bilder die ich leanne - Verantwortlich & bist - am längsten stand ich vor Turnbly: mit solchen Bildern habe ich mich 20 Jahre später selbst überlebt. Und wenn einem was zu schaffen macht in der Großstadt dann ist es für einen Keksstuck die Keksche. Was bleibt also hatten a Frage die beach unter dem Mond » ich sage alles. Alles was ich nicht wiedergeben kann. Aber das ist meine Sache: Denn wenn keine Bilder drans werden kann & überflüssig, dann habe ich tatsächlich nichts gesehen & dann blähe mich mehr zeigen nichts gemitt. « (Denn guten Grund, dessen Antrieb für Sorge ist.)



bis dahin doppelt in König & Wahn, mit allen Farben der Sommerschilfbockart gemalt, grad so, als ob die Form noch viel begehrt wäre, weil den sie Arnulf Rainer schon lange in der Mühle hatte. Gut & schön und schlicht & einfach. Da sollte ich mir ein feines Kunstwerk aus dem Bilderschlag bewahren. Vielleicht einen auf diesen zu machen. Schön und geistig. Gut & schlicht. Der Graf hat 36 Jahre alt und was zählt im Grunde wohl für's Alles - schön und -degnen? Vor den Leinwand stellen und schenken. Gut was ist das schön: Ich mag das manchmal man selbst zu sein.



3.7.85

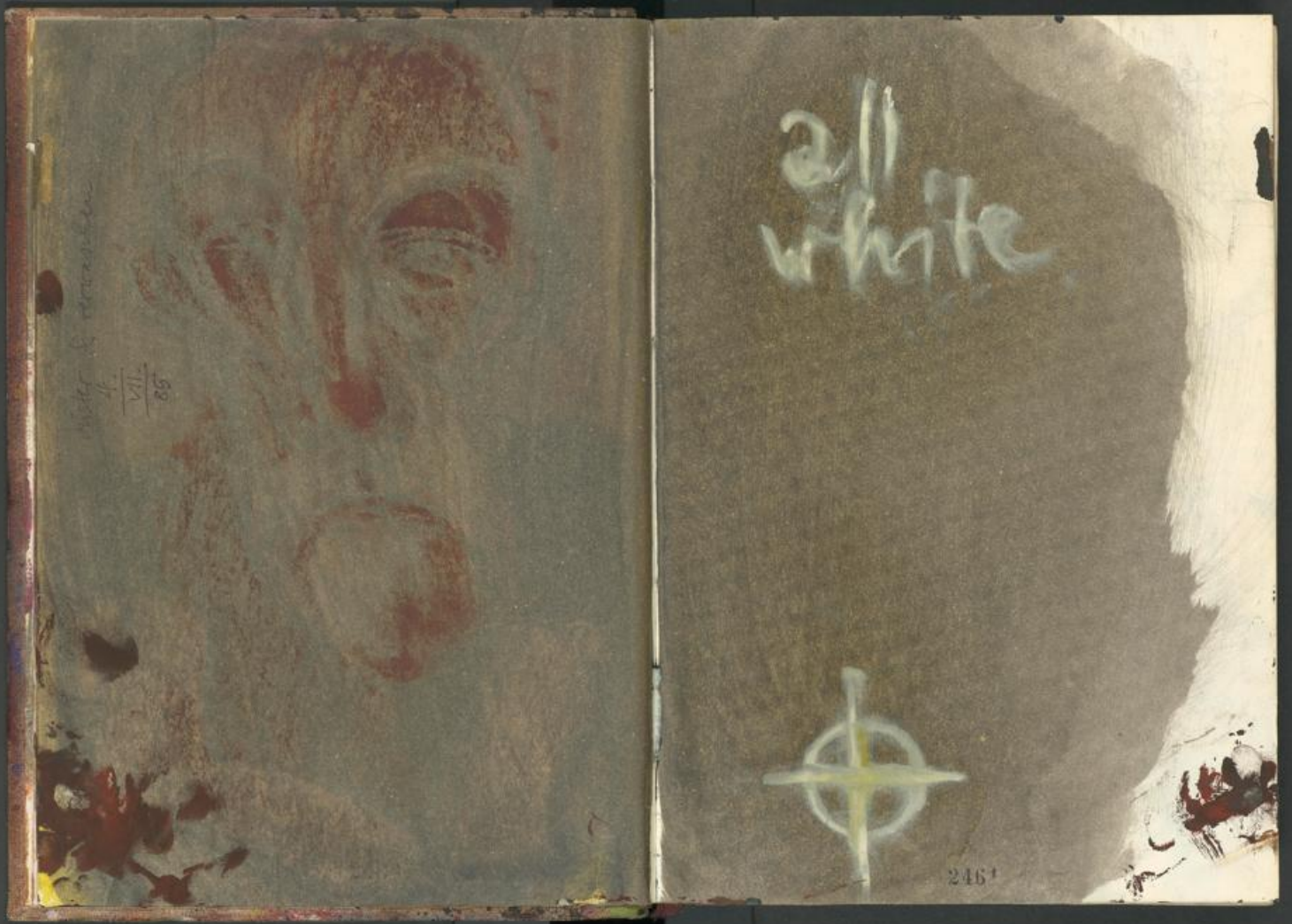
Blatt leinwand man da Krügel kackern, hinterher gelassen den Sonnenöl bereitenen Jungfrauen per Fahrrad, jählings stehen geblieben im Windschatten verborgen & hinter die Wolken wie wandern. Hochgeistig ist mir zu anspruchsvoll, da bin ich der Malerei in der eigenen Farbe und schon lange nicht mehr diszipliniert genug. Auf Befehl geht was der Eigenmacht und auch das ist abhängig von Wind, schon lange Grosse für's gestrichen Ziel. Da steht ich nun im Sonnenöl, glänzend der Nacht auf dem Damenfabriks und alles was sich bewegt, ist vom Wind geschüttelt: der Engländer, der Schattenpender, die Netztank, der still Winkel der Linie & wieder die Sonne durchläßt. Man könnte sich jetzt im stählernen gerüchelten, heimliches bringen um die Mundwinkel & an vergessene Waldspiegelung denken mit einer Decke unter dem Arm im stillen Plätzchen geschildert, den Rücken der Frau mit Sonnenöl umgeben die schenke, mariniert und dann mal kommen lassen: abstrakt auf der Decke zugestrichelt und auf die Fantasie der Frau gelehrt.



Kunst: Da langt es offenbar nicht wenn man sagt: mir ist danach, jetzt diese & jene Bilder zu machen. Große Themen müssen her, weltbewegender & zeitges. Doch wer kommt schon der Welt - Welt auf die Spur, wo man die eigene Welt in sich runträgt.

Nicht Wünsche, Vorstellungen und Träume zählen, sondern das was man bekommt. (Tagtraum als Motiv.)





4.

7.

85

ist es denn der beste Unsinn: verquält springt der
 Maler zu seinen Kompositionen nun - egal was
 kommen mag, die Serie hat sich durchgesetzt -
 schmiert nebenher noch die Hände in seinem Lieben-
 her 2 u - Buch ab, gründet neue Pappen Lack & k
 färbelt hat drauf die Tisch unterm Tischbaum wo
 gezeichnet wird, macht ferner 3 Postkarten, schreibt
 dem Postgalaktiker den ersten Brief und glaubt sich
 tauschlich wieder auf der Welt zu sein.



5.

7.

85

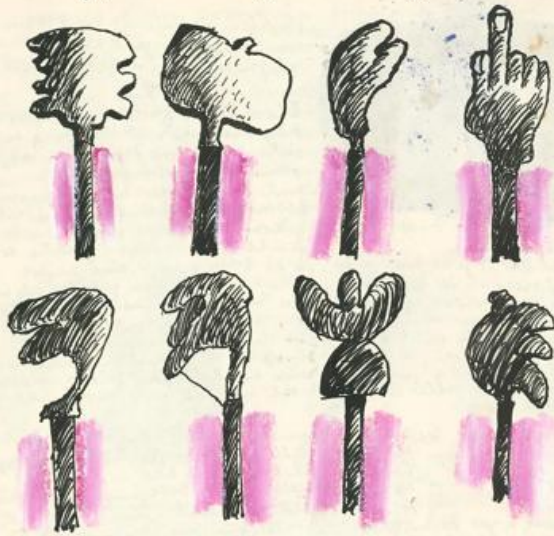


5

7. Juli

2463

85



137a: Sinnlos plappert man sich zankend daher: Der Pater und die Nonne ins Nachbargebiet vergetzelt. (Europa und Cos.) **138a:** Dem Surrealisten in den Traum gelacht. **139a:** So bedeutungsvoll wie die ihre Transeschlüpfer tragen: wüst lastet das Geheimnis. und allzeit nach innen gewandt wackelt man sich den bösen Dämon. (Flucht in's Abseits).
 Nachbargehören: weignisse ließ er sein bestimmt
139b: ~~kleine~~ kleine Durchsichtskleinigkeiten. Der Freischnitt mit dem Pfot nach innen. (Nachtblind). **139c:** Knapp drei Stunden geschlafen aufgestanden, Kaffee und Zigaretten, Kleinkram in Mund und Tüchlein. Kein Ende in Sicht auf das man hinstreben könnte. (leben gegen die Natur.)



280a: Keinst durch den MAXIMA CULPA-würten!



des Schmeingeln in der Sonne dunklen Gesichtshill: MEA Aber den beste, Herr Hoch-ins Weichwasser. Verken springen lassen wir heute mal bleiben. 12x die jungfrau Maria im Stoffsgebet ist erwünscht,

zu irgendwas sein: Heiligenanbetung in die Kinderstube. jugendlich. Religion halte ich nicht auch gerne an Daisy Dreck. @ge-würst wird in Entschäusen. (Kochgang.) **390c:** Satire muß im TV klar und ausgereizt werden. neues Buch an-keiten u. immer mal ordentlich zeichnen. Dann nungen, welche begüme zu schreiben: und schon geht's besser. (Das saubere zeichnen den Illustratoren überlassen.) **390d:** Damit noch früher nummeriert werden kann: Auf die Titel



Mickelbuch
 Holztafeln, in's hoch eingelassen und aufklappbar. Draunter Negzeichnung (chemisch) 24 mm Spiel)

Abg: die und ~~der~~ Pastor die Farbe aufgetragen, in die Farbe gezeichnet

die Waagenbücher Anfangs- & Enddatum Humpeln. (Der heimliche Knickheit.) **392a:** Was meint denn unser Kaugler mit »geschilderliche ist keine Einbahnstraße a? Dreht und ~~Wend~~ wendet sich die Dicke Mann über (Verkehrsvorhalten.)



Der harte Zuspruch
am Morgen: 'Keine
Kunst mehr machen
zu wollen, nieße
den Leben nicht
geradezu zu sein.'

Kanne

Ausstatt die
nur eine bekrig-
ist und zudem
die Malweise und das Ergebnis beschrift ist, die Kreuze
wieder übermalen und eine neue Serie draus machen:

11.7.85

Kreuzserie, die eh
kei't aus 2ter Hand
unbefriedigend was

» BILDER FÜR HANNE « (Darboren) ① Schönschrift

- 1) für Kanne
- 2) Taktito für Kanne (gekritzte und gezeichnete Kaffeebohne)
- 3) Komer für Kanne (Komer, Komer usw.)
- 4) Tagzählen für Kanne (Zahlen & Pluszeichen)
- 5) Kreuzigung für Kanne (über das fixierte Kreuz schreiben)
- 6) Nachlass für Kanne
- 7) Botschaft für Kanne (Phosphorfachungsfächer)
- 8) Endspiele für Kanne (HSV-Schalke 04 usw.)
- 9) Steno für Kanne (Steno-pseudo-zeichen)
- 10) Musick für Kanne (Musikzeichen)



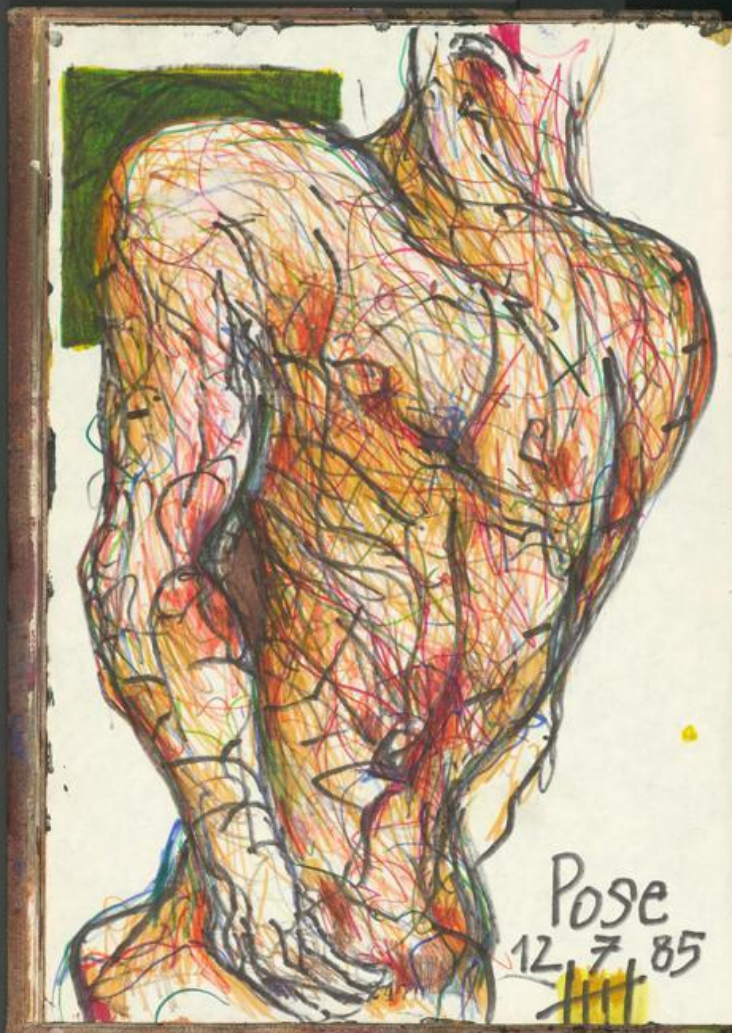
246

Der plötzliche Wahn / Der
schleierhafte Wahn / Der rein-
liche Wahn / Der glückliche
Wahn / Der tödliche Wahn /
Der ringende Wahn / Der dunkle
Wahn / Der persönliche Wahn /
Der vorstellbare Wahn / Der laute
Wahn / Der göttliche Wahn /
Der schleierhafte Wahn / Der
kalte Wahn / Der blanke Wahn /
Der greige Wahn / Der wahre Wahn /

WAHN

Der heftige Wahn / Der gewollte
Wahn / Der gezeichnete Wahn /
Der bestossene Wahn / Der tröst-
liche Wahn / Der offene Wahn /
Der abstrakte Wahn / Der häßliche
Wahn / Der geschriebene Wahn /
Der verborgene Wahn / Der hastige Wahn /
Der herrliche Wahn / Der gekleckte
Wahn / Der taumelnde Wahn /
Der zurückgezogene Wahn /

12 7 85



Pose
12 7 85
###

12 7 85
12 07 1985

Noch leuchtet er der dümmste
Jüngling im Farnholz: doch wie es aus-
sieht kommt schon bald der plötz-
liche Schrecken auf einen schwarzmächtigen Apfel-
schimmel - ungeschaltet & nicht eingeweiht - mit
währendem Schweiß abströmend den Freudenberg hinunter.
dals mich feste fest - dann. Doch jetzt: noch leuchtet
er der Beck im Mond freut sich und alles Tage ist
noch lange nicht dunkel.



13 7 85 Mit einem Aufzug von
gotteslästerung stand
Pfungstedt, der Neugeborene,
senkrecht im Bett. Datt sind doch keine Filmchen mehr
die heutige ablaufen, wir als Träger unsinniger Tage
und nichts ist verworrenen Träume. Oh mag man doch für
nichts mehr den Geist anhaken, sofern man davon noch was
wichtig behalten hat. Das Klappbett faltete sich wieder
zusammen und Pfungstedt verschwand in der Verenk-
ung.



2471 2471

ST UERMISCH DIE
BEJUBELT & HA
TIE FREUDIG EI
ELT & HURDIG A
EZIERRT & DEN
AUNGEPFAHLT
BGEWARTIET
PROIBT

N NEUZUGANG
STEWASKANNS
N LIED GELIPP
M GEWANDIE G
FINGERZEIG Z
& HOCHLUFT A
& ZUGABIE GE
13 07 1985

2173



Die frohliche Mine im Brie: rumgestanden in der Sonne, beidhändig das gelbenge Emgehört & mir mir der mir waren die flochten am lauten, im Anfang noch bedächtig, dann gelegentlich Po-titionswahrel & schon wird vollmundig hier und da gebrüt & geschmeichelt & gelogen. Falls ja: die besten Spiele sind die Auswärtsspiele.



Um den Blutstimm dann ganz auf die Spitze zu steigen, frage dich der Brundick: Was hat einem das Leben schon zu bieten, als das man immer wieder weitermacht, gleichgültig wie trüblich die Erfahrungen auch ausfallen? Was gibt es zu retten? Eine lange Liste ist zusammen gekommen im Laufe der Zeit. Aufzählungen denen man nicht mehr nachgeben mag: Der geruch der Dinge. Ein "Ab defo" in den Tag geplättet und gezeichnet: Als ob nur noch das einen am Leben halten würde.



Die Angeborne Lasse lieft ihm den Zigarettenschimmel lose im Mundwinkel halten. Die rechte Hand unschlüssig in der Hosentasche, die rechte Schulter hochgezogen wie aufgestützt auf der Welt, links hängt alles locker herunter bereit zum parken. Das blutige Haar braunlich getrübt und das Ringelkorn sagt alles. Eine Inze auf dem linken Oberarm tätowiert. Na bitte.

2474



2475

18 7 85

gestern noch einmal den Gedanken durchgespielt, in einer Buchhandlung Objektbücher auszustellen: Die Objektbücher prägen die normalen Bücher in die Regale gestellt, sodass die Besucher sie zwischen der literarischen Literatur finden muss. Oder auch: dass einer der Literatorkaufleute will, keine Bücher auf die Objektbücher stoßt. Das alles müsste zumindest halbwegs professionell aufgemacht werden: Plakate, Eröffnung der Ausstellung etc. Eine Ausstellung, in der auf den ersten Blick nichts zu sehen ist: die Kunst in den Alltag integriert, wenn auch nur in einem speziellen Bereich.

Oder auch, da offensichtlich keine Bilder mehr kommen die man ausstellen könnte: Eine Ausstellung nur mit Büchern (ARTFUSION?) Wie es aussieht, kriegt ich nur noch Bücher zugestande & vielleicht sollte ich das Bücherwerden nicht mehr als netterweise betrachten, sondern mal ernsthaft davon gehen und ausschöpfen was es auszuschöpfen gibt. (Keramikkunst)

Dammdreist, misst der Maler auf dunklen Karton von »Welt, ich gemalt«



aber geahnt, seine Spuren kein Ton mehr kriegt dich noch

Buchbindung aus Keramik mit Lederriemen zusammengehalten



2476

18 7 85

IM ANGESICHT DER EWIGKEIT
ANGESICHT IN DER EWIGKEIT
DIE EWIGKEIT IM ANGESICHT
ANSICHTEN DER EWIGKEIT
IM EWIGEN ANGESICHT
& EWIG SICHTEN DIE WALDER
DER WALD SIECHT EWIG
VON ANGESICHT ZU EWIGKEIT
IM EWIGEN
ANGESICHT DER EWIGKEIT
DIE ANSICHT DER EWIGKEIT
ANSICHT IN DER EWIGKEIT
AN SICH IST DIE EWIG
EWIGKEIT DER ANSICHTEN
IM ANGESICHT DER TATSACHE
IN EWIGKEIT AMEN.
(Sprachlabor)

2477

19
07
85

»G« am Kajott.
Die letzten Bilder: der Unterschied zwischen
mir und dem Japaner ist: er malt mit
dem Gesicht zur Erde, ich mit dem Rücken
gegen die Wand.

Artand: »Keiner hat je geschrieben
über Gemalt, ... es sei denn, um der
Kölle zu entschlüßeln.«

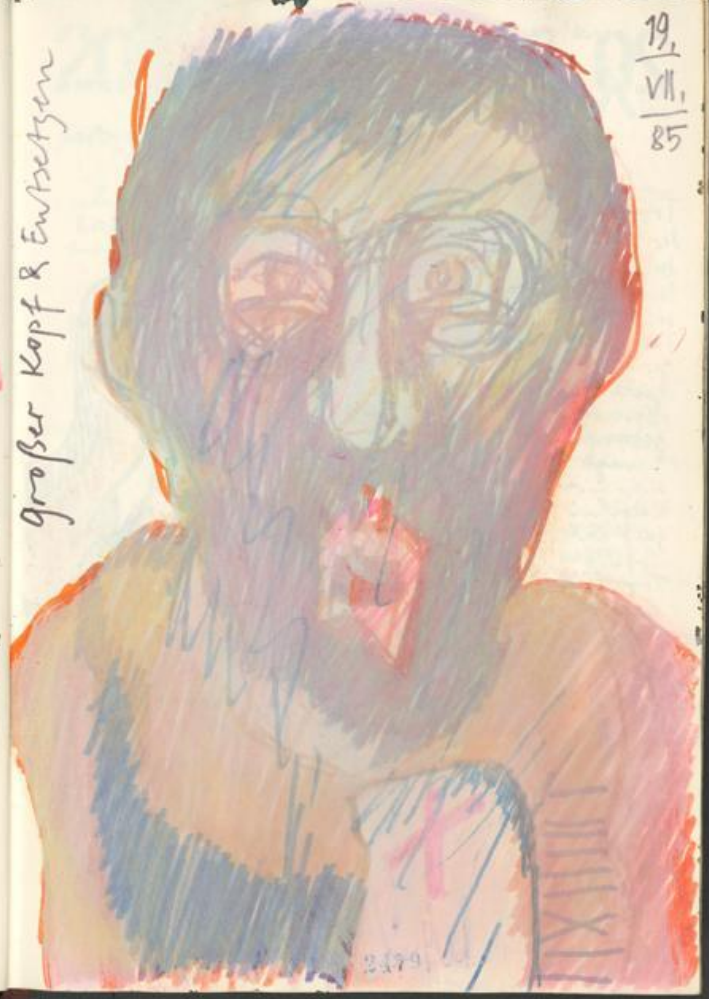


Anstatt weiter zu malen läuft man
deprimiert im Atelier auf und ab und
klopft sich den Brustkorb an Bildern,
den man in den letzten Tagen gemalt
hat. Man mußte aus dem Haus
aus, weg von den Bildern, und fürchtet
sich daß wenn man weg ist erst recht
nichts entstehen kann.

2478

19,
VII,
85

großer Kopf & Entsetzen



2479



Tröstliche
der Wahnsinn,
die Schwere der
Stunde, die Land-
schaft in der Dunkel-
heit. Tröstliche die
Gerüche, das 7/8
geständnis, das Erahn-
bare der Kunst, die ver-
gessenen Tage, die früher
- ungemalt - an die man
sich nicht erinnert. Tröstlich die
Knochen, Asche zu Asche, Staub
zu Staub - und doch vor seinem
Tode das Letzte geheimnis gelüftet.
Tröstlich die Kunst, den man
empfängt weil man seine Zeit
selbst bestimmt.

An Tagen wo man das
beschriebene Dasein eines Malers füllt, ausgestoßen
von sich und der Welt (die Welt, die lebenswert er-
scheint), weil man gelegentlich ein schlechterer
von Amichose ist, ersticht man in einer Verwirrung,
die den Tod (den wahren Tod) erahnen läßt. Nix geht
mehr, Amigo & der Blues ist cold, cold feeling und
man opfert sich auf für das Angesicht der Ewigkeit.
An Tagen wo man das beschriebene Dasein eines
Malers füllt, ausgestoßen von sich und der Welt
(die Welt, die lebenswert erscheint & in der man im
grunde noch nie gewesen ist), sollte man Asche auf
sein Haupt streuen, oder Bier trinken bis zur Ohnmacht.
2480

Als ich der Kalle entkam,
begann ich zu freieren.

Die
Wortspiele: mein Reden mit mir selbst.
Ich, der den
berühmten, sitze da und schreibe, lege Hand
an mich selbst. (Ektoplast & Tod)
Die gerne be-
jammerte er
eine Unfähigkeit nur um darauf zu warten, daß
sein der ihm unfähig warnte, über's Maul fahren zu
können. (Kollekt durch die Wahrheit.)
Fredi Alletti-
Plakat, so
wie es an die Wand gemalt ist, mit grünen Farben
übermalen. Fingermalerei, die vom gelben über Blau, das
bis hin zum gelben geht.
angegeben: ich wollte
Zeichnungen wenn ich lustig bin, malen Alltag ordnen:
jüngere ein voll und Fingermalerei; wenn ich lustig bin.
Fingermalerei gemacht: CHRISTUS (andere Tode sind
Nahabnahme), ohne daß ich den Titel ins Bild
geschrieben habe. Anstatt eine Kreuzserie zu machen,
die ich mir Vermüßigtig egal eine Christusserie, besser
noch wie »Das Leid im Menschen.«
Wie lustig sind
doch die Gegensätze,
wie gerne lallt man seine Trübsal mit
Dunkeln auf.
Anstatt selbigeistige Farbzeichnungen
einander zu legen, jeden
noch dämlich wie ich nun mal bin, mit dunklen
Farben sollte ich in Mischreihen veranstellen bis zur
berühmtheit. Unzufrieden bin ja doch immer und
da spielt es keine Rolle welche Art von Bildern ich
übermalte.
2481



20 7 85

Die Zeichnung auf der gegen-
überliegenden Seite: als ob ich
so was schon - zig mal gemacht
hätte. jedenfalls kommt mir

die Haltung der Figur bekannt vor.



BROUGHTON BAND / OUT OF STORM (JACK BRUCE)
LOOKING OUT (ANIMALS) / OUT BLOODY RAGONS (SOFTMACHINE)

X LIEDGUT:
OUT, DEMONS
OUT, (EDGAR
LOOKING OUT (ANIMALS) / INSIDE
LOOKING OUT (ANIMALS) / OUT BLOODY RAGONS (SOFTMACHINE)

X MADNES

X Gepränkelt der Unsinn die Wahrheit
liegt wie gewöhnlich / Ach, was ist das
Viel? so matt die herrenbrechende Dunkel-
heit schadet nicht dem Tachmanöver / gelöst,
gelogen: Amerika ist fange / Und dort soll man
keine müden Frauen belästigen.



X Ich weiß, ich sollt'
den zeppelin zer-
reiben / mit dem

ich nächstens abgehau / Ich weiß, ich sollt' mich
nicht zerreiben / doch hab ich schon jenseit gelogen / Dem
Tag die Nacht vorweggenommen / Die Farben um den
Baldri verknüpft / Ich bin nochmal drangekommen /
zum Stück hat niemand sich gepiert / Ich weiß, ich sollt'
den zeppelin zerreiben / Den freien Flug mal abgesetzt /
Ich mag mich aber nicht zerreiben / Das Reiben wird noch-
mal vertagt !!! (Tara - Tara - tara)



X



27.7.85

3^{te} h: Dilemma endlos. Und so
braut man sich wohl eine Flasche Bier
in's kalte Neg, singt ein »Aber ja doch«
und steht mitten darin, wo man nicht
stehen möchte.



2484

21, 27, 85
Weils so schön ist: Das neueste Konzept für die
neueste Serie: Rhythmische Blätter. (Auf die
schwarzen Pappen in jeweils bestimmten Rhythmen
Farbspuren überlegen.)

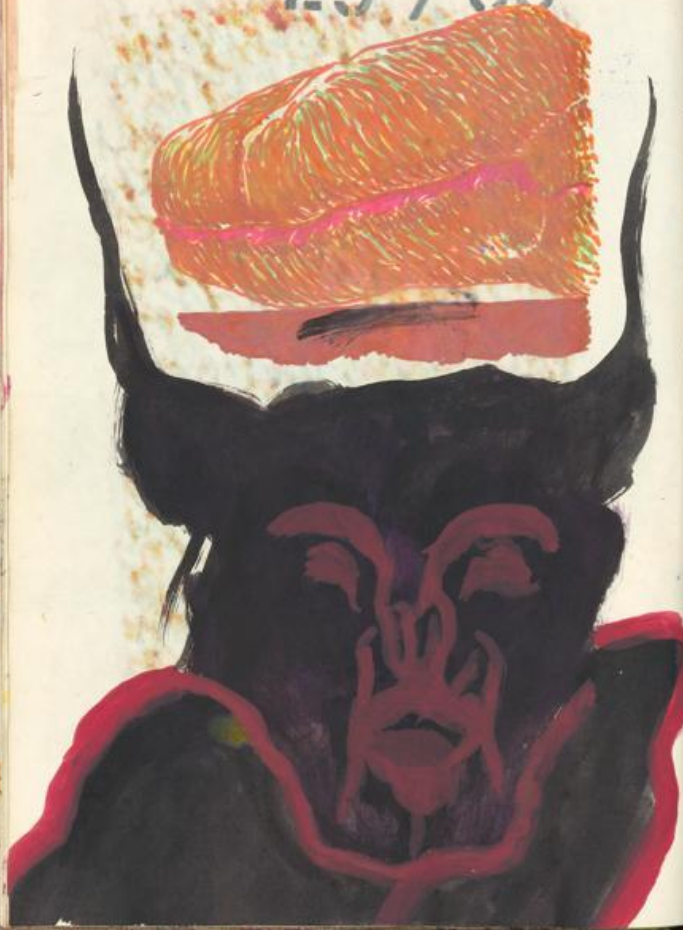


Aus der Serie: »Mit war danach.«
23^{te} h

2485



23 7 85



Falken-Verlag 24 7 85
Koblenz 18127 / 70227

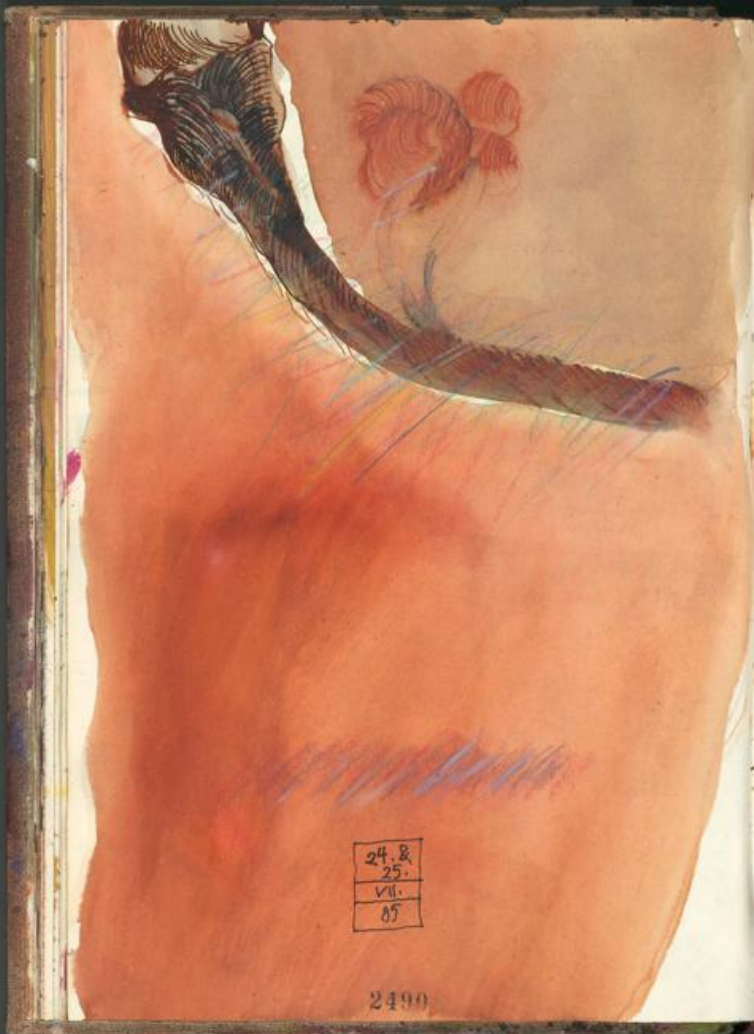
ganz Am Morgen jetzt eine Tasse Nerven- & Beruhigungstee
(8 Minuten ziehen lassen!), anstatt Kaffee & Zigaretten.
Nicht genau, daß man eh schon schlapp ist wie Karry,
jetzt macht der Magen mal wieder nicht mit.

Die Amplitude liegt der Blutbahn der Nerven durch-
einander, als sich die Aktivität der Redieren mit tiefen
Kass auf der Brust in der Nähe der Straßenbahnhalte-
stelle niedersief. Von hier aus konnte gequält werden, zu
frieden ein zigarettenähnlich genäht & dabei nachgerufen
werden, wie sehr der Lauf der Dinge aufgehoben werden kann,
wenn irgendwas nicht richtig in irgendeiner bestimmten
Rahmen paßt. Da ist man ausgeliefert & quält lieber auf
den Knieen (der auch nicht mehr das ist was er mal
war.) Verlogen wie man ist, wackelt man auf die Straßenbahn.
Und die fährt keine ~~Wagen~~ rüberwärts, weil der Fahrer die ge-
richtigste hat & wie nach hinten gehen kann. Der Schaffner
kontrolliert die Fahrausweise im Handstand - auch diese
Klatschung die mit nicht einleuchtet. Doch sei's drum: genug
gequält und alleine in der überfüllten Straßenbahn in die
Nacht gefahren, von unten nach oben.

Am Nachmittag in die Lampe.



2489

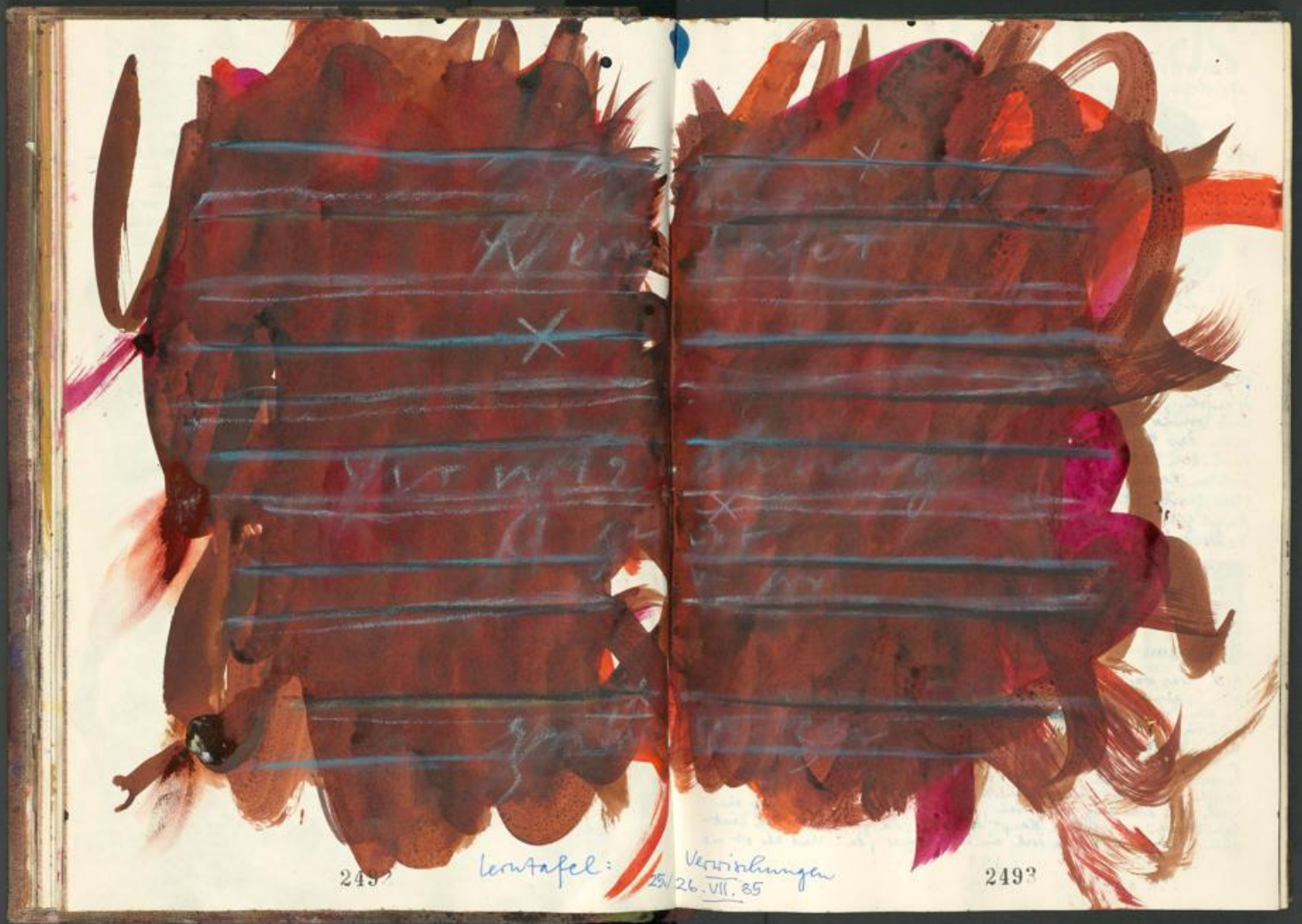


25/7/85

So wird man von allen möglichen Informationen & Überinformationen gebütet & geschüttelt: Wegen der Mengenübersicht usw. produziert heute Nacht geträumt ich hätte Krebs. Wack gelegen und gedreht, dass es ja voll wix. Und wie es so geht in die Nacht, redet man sich allen möglichen Kappen ein und ich dachte, das ist mit der Malerei usw. erst angefangen habe. Endlos der Anstrengung der Dinge, Phantasie & Kinderfurchung. Heute morgen zuerst mal Kaffee & Zigaretten reingeflößt und morgen wieder zum Arzt. (Tagesbeginn: Morgens legt man kein Bein auf die Erde, wenn man sich Drangitt Kräutertee zu trinken.)



2491



26

0 26.7.85 7

85

gestern von der Kirche es-

nen Stern

ei-
vor
&
Agi



heute
nen
jahren
einen
davor
einen



von Hayott
Stein
von Uli
Stein
von der
Feldstein.

1990h: Demofsten ein Unwetter
draußen, mit Wochenbruch, Blitz
und Donner, das in der Kirche die Lampe flackert, das
man das Gefühl hat das Haus würde bei jedem Donner
erschüttern und im getalle wackeln, das man wegen dem
dickten Regen grade noch 50-60 Meter weit gucken kann.
(Das gewitte ist über Kiste.) Als Pano bei tollem Wetter
Angst geklatz & einmal mit dem Schlafanzug durch
Kesseldorf gelaufen und die Mutter gesucht.



Ach, was war's so schön im braunen
Heim: gemeinsam vor offenem Kamin dem gewitter gelauscht,
die Frau reißt den grog, den klein, das Bier, man raucht be-
dächtig ein Zigaretten, führt noch bedächtig ertentliche
Reden & ist viel als gärtner: morgen muß ich den Garten dann
ja nicht gießen, gelle? An den Wänden hängt Kunst die sich schön
lassen kann & soll, man hat beste Sommerkleidung im Bein &
bamb, ein Leben hat man unter dem weißen Teppich geklebt und
nach dem 2ten grog, dem Wein, dem Bier, wiff man heutzig an
Ganzhissen an: schöne Haupt der Frau, die jemand wie ein Tänt-
chen laßt: Du bist ja doch ein Schlimmer, Du. Und ab ist wir

249A

wäre, steht man auf, geht aus Fenster und lauscht
dem gewitter in den Donner. Die Katze schlief in Korbstuhl
(Hödes Vieh) die Kinder sind im Himmelheim (gott sei Dank)
das Dienstmädchen hat Urlaub (Schleife) und die Matresse
erholt sich bei ihrem Freund (demme Kuhl). Die Frau hat
unserem ihr Kleid gewechselt (och doß noch) & schwirt
jetzt in durchsichtigen Gewande durchs Abendzimmer. Den
BH hat sie ausgezogen (schlappes Gewebe), da erig erket
das Weist. Als Mann in Blitz & Donner wirft man fu handeln:
schneiß mal einen Pornofilm in den Videorecorder. (Aber ja
doch.) Die Frau küsselt einen im Rücken, umjüngelt des
Her (Mundgeul) und droht sich auf ein so na mehr aber
schmollend & nicht nach einer passende Casette. Das hat
man jetzt davon im silber tranten Klein, dem's drampfen
Blitzdonnergewitter ist und man mit einem Panthessen um
sich wirft.



260785

Man besäuft sich und ergötzt
lärmend aus seinen etachen-
Bieren leben. Die Bier rollen herein in den düsteren Kopf
und der Magen schneidet Fragen und die Leber dichtet sich
vor dem nächsten grog. Ein ab dafür im männlichen ge-
dächtnis, endlich unter sich, hier ist man Mann, hier
muß man's sein. Schließ der Mund auf die Weiber und morgen
geht's mit vorriss wieder schlief. Bier her, denn ich mach
den ganzen Puff nicht mehr mit, ich versane doch nicht
mein Leben mit gebrat & Nixtur; Bier her, denn die Arbeit
zählt, nur die Arbeit, verstellte; und noch in Bier mit
mein klaren, denn ich lebe nur nach meiner inneren
Wahrheit, da soll sich doch bisschen lassen vor will.
Man quesselt & quellt & kackelt und liest die Biere
dann schon feidhändig, die Welt ist unser, oh himmel-
blau Markt. Da redet man sich demofsten in Rage, ist
plötzlich Weltmeister ~~unter~~ unter lauter Weltmeistern &
wot man drauf ist wie Harry, geht's ohne Weiter dann
doch nicht. Also ab in den Puff, da darf man so richtig
zeigen was man noch drauf hat. Vorher wot in Bier. Und
dann wot in Bier und Puff fällt heute aus, muß er
sich auslösen und was soll mich die Kappes, als ob
man die Weiber nötig hätte. Ich gel kochen und schleppe
mich dann nach Klaus, schliefte vorsichtig durch die
Wohnung damit die Frau nicht wot wird, finde mein
bett & traume von der Kindheit.

249B

26.7.85

Kaum ist der Magen wieder halbwegs befüllt, platzt man sich schon an der altbekannten gierigen Zigaretten & Kaffee in sich hinein. (Wie auch sonst am laufenden Kleben: die Manier der Wiederholung.)

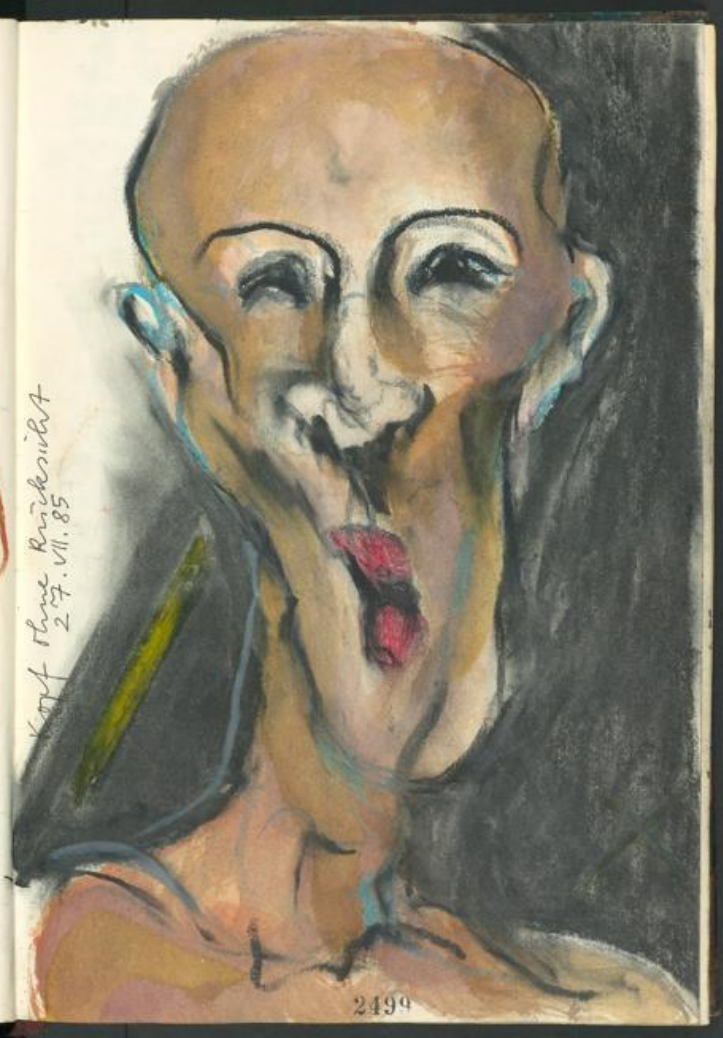
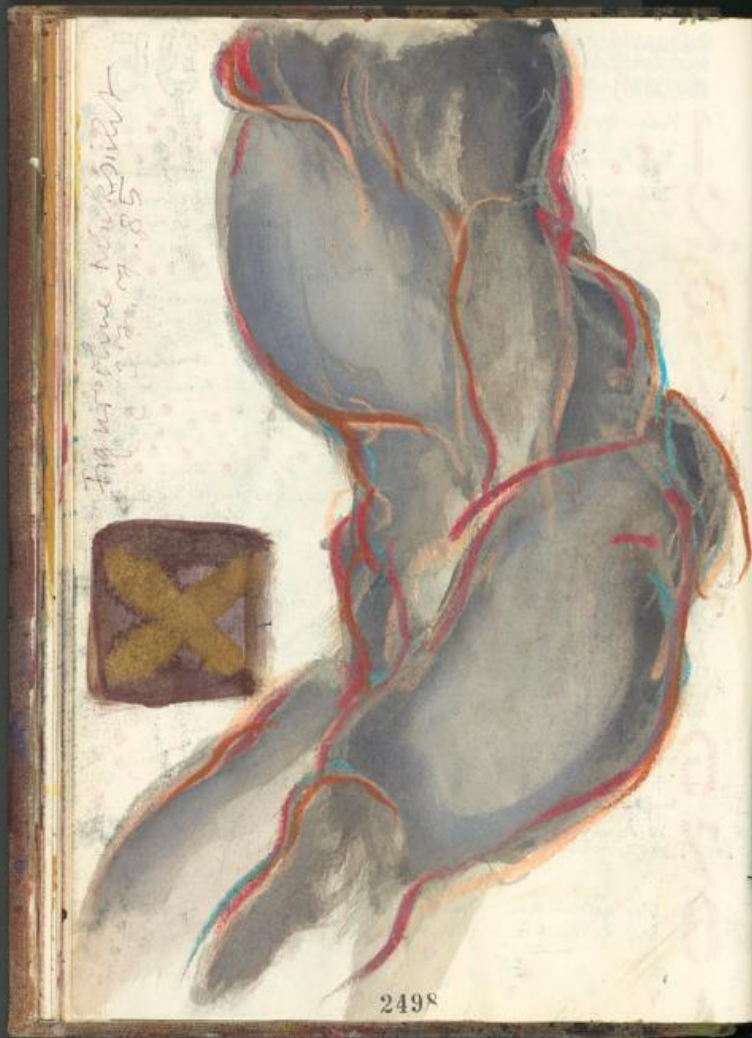


2496

~~26.7.85~~ 27.7.85

- 1 Man grüßt uns Ungewisser: Laster.
- 2 Tief eingeschnitten, die Luft angelassen: Der Versuch sich zu überwinden. (Ratschlag der Mutter). Hat was gemittelt: Vergessen zugewandt & ohnmächtig geworden. Ruhig auf der Erde gelegen. Na bitte.
- 3 gestern die Art: » Sie müssen sich keine Gedanken machen, das ist halb so schlimm. Kochs was nicht. « Ich: » Man liest viel & dann macht man sich um allen möglichen Kappes Sorgen. « Der Arzt: » Wir lesen auch viel. Aber wir müssen was unternehmen. « Ein gemieteter zu sein ist weiter nicht schlimm: so lang man sich nicht treiben lässt.
- 4 **KONFETTI**: ausgestanzte Gedanken
- 5 Malerei: zuerst der Kopf, dann der Bauch: gerissenes. zuerst der Bauch, dann der Kopf: nachträgliche Bewehrung. Wenn auch zuerst der Kopf kommt, heißt das noch lange nicht, daß damit die Antwort auf » Was will uns der Künstler damit sagen « gegeben werden kann. Kopf / Bauch bezieht sich nur auf den Malvorgang. Alles andere ist nicht mehr meine Sache.
- 6 Der Wahnsinn kringelt sich durch Mark & Bein: Spottgesänge vor der Leinwand, Tagezahlen in der Erinnerung. Ansrücken auf Umwegen, Aussichten auf die Endzeit.
- 7 so dumm & naiv man immer war: so frisch ist man schon lange nicht mehr.
- 8 Bier getrunken: Dornblüh geläut. Noch mehr Bier getrunken: Alles wieder vergessen.

2497



Doppelte Benze ohne
Rückzicht. 28.7.85



2500

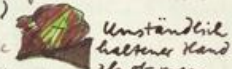
31 7 85 Dummdreist
aus dem Gerissenen geredet.

Vorgeht in die Wahrheit, Kopf in's
Tatzenhaus gefallen & gemalt, als würde man schon
dazugehören.

leichter in
Kerzen
heit den
was's noch damals, von wegen die Gedanken sind auch
nicht immer wie Stroh gebündelt.)



kam alles an's Licht: hinter vorge
die normalen Wahrheiten geflüstert
krug hätte, das die Worte kein Versteckspiel mehr spielen
können.



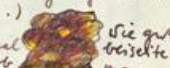
Erde hat,
rauten.
den Tod, ja; aber nicht so viel in langsames Absinken.



Das freut denn auch den Gärtner in mir: es blühen
die Neuwesen. Doch wenn immer viel Kummer ein-
kellt, wird mit einer neuen Pflanzung begonnen.
(Nix kann er auch durchhalten.)



Das man sich in seiner Verlogenheit als mal
nehmen kann & wenigstens so tun, als ob
noch neben sich stehen könnte. Ein Tage
schon lange nicht mehr.



süßlich mal
ist & für alle Zeiten end-
wie der Käse geölt wird.
Ich hab's wieder vergessen. Und für ein
fällt einem auch nichts mehr ein.



geduldig alles mit: man erträgt
selbst.



Tanzchen um die Seele mit dem Pfarrer.
Warum eigentlich nicht mit Tansarten
malen, wo man doch so schön kann &
sensibel ist. Manche umgeben sich mit einem
künstlichen Bruchhaufen, obgleich angucken und in
Wahrheit geordnet. Was wahrhaftig im Bruchhaufen
lebt, leidet: der findet nämlich hier wieder. (Na, so
schlimm was auch wieder nicht & geschämt wird sich
morgen, wenn's hell ist.)

2501

Eigentlich auch nicht schlecht, so ganz ohne Er-
wartungen der Nacht die Zeit zu stellen. Aber morgen
dann, nicht! Ich mal ganz was ~~realistisches~~ realistisches,
was besser auszu leben, paroll! was politisches. Und wenn
das nicht ist, male ich endlich mal schöne Bilder, wo man
was drauf erkennen kann, was einen anspricht, das einen
berührt: vielleicht einen Doppel-
kopf oben, der auf den Himmel
schreien will. Und wenn das
ist, dann mach ich eben gar
nichts.
Auch das ist Realität.

31

7

85

1 WAS HAT MAN
MAN SICH DEN
BEWÖLKT

8 DAVON WE
EIGENEN H

85 IMMEL



2509



2509

649h: Eine gewisse Art von jammertlicher Unmittelbarkeit erleuchtet sich um die Schlafzentrale. gütlich vor-
 glüht sich der Nachttraum, vom wehrhaften
 hochgezogen & wohl schlaftrunken im Bett geessen,
 im Gedanken alles nochmal nachgeplappert, dem
 Dämmernzustand sofort ein hartes Tagwerk zuge-
 muselt. Wer vor's, die viel im Traumgebilde herumwun-
 deln an mich schmeigte um helvete zu rufen vor 2
 jungendlichen Köpfchen denen ich mich auch prompt
 entgegenstellte. Alle Mann in eine Saalegasse gelockt
 und vorgetrieben, daß auch ich betrunken der jung-
 maid an die blühende vollte, gemacht als ob, ein
 Augenwinkern dem Madel aus nächster Nähe und
 dann ein stratzisches Flüstern in's Ohr der Bedrängten.
 Die gutmütigkeit die ich an's Banner geklebt hatte
 wurde ohne zu staun von ihr erkannt und so konnte
 die Aktion der Rettung vor sich gehen. Einem dieser
 wild betrunkenen gesellen setzte ich einen Walkman
 auf die Ohren und dieser, im Fieber des Betrunkenen,
 hörte sich rein in den Rausch der rhythmischen Um-
 paulse, setzte sich in eine leere Tonne, die gerade da
 rumstand wie sie nur in Träumen rumstehen können
 und schloß sich in den nächsten Minuten ein. Der
 andere Geselle der Brautjungfer, triebte noch für's
 Erste das sein jägerschein nicht mehr reibungslos
 vorstatten ging. Bestänftigend wirkte ich auf ihn ein,
 erzählte vom Proseltanzpalast, in den wir alle
 fahren & nach wilden Tänzen ist dann uns die
 Maid gefügig machen. Dieser hartgestohene Buzgel
 gestand, er wäre des Tanzens unkundig und so richtig
 bei das auch nicht sein Plesier, zuerst das Madel
 nachend durch die Gasse geleht, und dann mal weiter-
 sehen. Bestänftigend stimmte ich ihm zu und
 tanzte gegiert vor ihm auf & ab, mit einem »siehste,
 ist doch ganz einfach u auf den Lippen, was, wie
 vorausberechnet den dumpfen jungling dazu an-
 mierte mir gleichzutun, und auf der Stelle begann
 er die gezeigten Tanzschritte einzurüsten. Ich klatschte
 im Takt auf die Außenseite der Oberschenkel und
 gab dabei dem Mädchen den unmissverständlichen
 Wink für den Rückzug aus der Saalegasse. Wieder be-
 griff sie ohne Stocken, oblich sich immer mehr
 vom Ort der Handlung & war schon bald aus meinem
 Reichfeld. Währenddessen tanzte der Unhold weiter

250

und abtrotzgernein Rausche. So konnte ich gegen Ende
 des Traumes kundtun, daß ich mich auf die Suche der
 Engpässchen mache, es volle in der fest nach weiterem,
 ich keine Sami mit ihr juriele, sobald ich sie ein-
 fangen hätte und dann gingen wir zusammen in den
 Proseltanzpalast & dann können verfeuertist werden auf
 Deitel - kommen - raus. Diese Aussicht warlte den ge-
 triebenen Jungmann wohl ein wenig hitziger und be-
 stiegelte von Tanzvorhaben & gänglich ging er in dieser
 itung auf. Ich spritzte daraufhin aus der Saalegasse
 und rannte dem Mädchen nach die sich aber unter
 einem kleinen Kastanienbäumchen in naher Entfer-
 nung vertorgen hielt. Man hegelte sich rufen und freu-
 dig und bevor sie mir wamerlich ihre Existenz
 kundtun konnte, ging mir der Traum aus.
 Tagen, tagaus ist man vom Schicksal hart gebenselt.
 Melhsäcke fliegen einem auf's Haupt, Kinnosse klaffen
 tief & dunkel & von der Mißlichkeit der Klaviert-
 tastung ganz zu schweigen. Nun ist man auch noch von
 einem Traum gelegt: die gute Tat schwebt zwar im
 Raum, doch namelos ist die Erinnerung. Kein Wunder
 also, daß sich schon futurlogus eine jammertliche Un-
 mittelbarkeit ins Gemüt schleicht.



755e

2 08 85





8.
 VIII
 85

Formate Eisenstein
 130 x 70

8.
 VIII.
 85

Mit 16 oder 17 im Baum



2 Jahre rotkei
 und alles jage-
 wachen. Heute
 morgen nach
 Nistetal um
 noch paar schmale
 Holztafeln zu be-
 kommen. Gest
 mal werden die
 glasurfarben nicht
 mehr in dieser Art
 Kisten repariert
 & dort wo früher
 die Tafeln lagen
 ist alles jagewachsen,
 sodass nichts mehr
 von den Holztafeln zu sehen ist

?? In was driftet man da rein, fragte sich der geist
 unter dem Mond. Da merkt man hier & da, wackelt und
 weckelt mit brust & weiß und im grunde ist 'nix zu sehen
 von großen glück, dem Kicke auf der leinwand, dem
 entscheidenden bekräft in die Abgeklärtheit. Man macht &
 tut, mit einem Bein im Wahnsinn und glaubt dem leben
 Bilder entgegenzusetzen zu können. Aber genau datt geht an
 einem rotkei: das leben. ??



2507



OK, OK



Zu Dumm

9

8

85

REGELMÄSSIG FLIEGEN SIE JETZT EIN :
 WIENER WÜRSTCHEN
 ALS SENDBOTEN VERSCHIEDENER AUSDRUCKSFORMEN,
 DA BALSAMIERT SICH DANN EMPFFINDSAME FRAUENHERZIGKEIT
 GAR ARG GEBEUTELT & ZERSCHUNDEN
 VOM BÖSEN MALERBUBEN.
 GÄRT'S DOCH SCHON LANG IM HERZENSMÜLL -
 JEDER FÜR SICH DAS LEIDEN CHRISTI
 GELEGENTLICH EINEN SAKTO VORWÄRTS :
 DIE FRAU IST EIN TIEFER BRUNNEN.
 WAS SPRINGT DICH AN DER JÄHE ZORN
 FARBERSCHMIERTER MALGECK :
 WO UNLÄNGST KIELER SPROTEN
 HART AM HERZ GELEGEN
 SOLL DOCH ~~WAS~~ EIN WIENER WÜRSTCHEN
 DER GLEICHGÜLTIGKEIT ALS 1-PUNKT
 KEINER KLAGE WERT SEIN.

2508



THE HEAT GOES ON

9.8.85

OH DU FÜRST
 AM VORABEND DER OFFENEN HERZEN
 WANDERER OHNE WEIHNACHLASS
 SAGENIMZITTELTES HAUPT DÜSTER ABGEWANDT DEN BLICK
 WOHIN DENN AUCH IN DER
 SCHÖNSCHREIBEREI & LÜSTERNEM VERWIRRSPIEL
 MACHT ÜBER MICH & MACHT ÜBER DICH
 FREILICHTKÄMPFER AUF HARTEM POLSTER
 OH FÜRST
 WO LACHT DU NOCH IM ALLEMEINEN QUATSCH DER DINGE:
 KÄMME DER MEERJUNGFRAU
 DAS SALZ AUS DEM HAAR / & WÜRZE DIR DAMIT DAS LEBEN.
 MEHR IST NICHT ZU ERWARTEN.

77

Waidmann Waidmann
 ZWECKLOSSUCHER LÄNGST VERLORENER REVIERE
 ERINNERUNGSFOTOS
 ND SENTIMENTALE HERZATTAKEN IN REHBRÄUN.
 ODER WILLST DU BEHAUPTEN ES GRÜNT NOCH ?



77

SCHON BEUTELTS IHN AUF FÜNFUNDZWANZIGNULLNEUN.
 NÄCHTENS DEM BIERE
 ALS ZEITRAFFER / ALS WELT LECK-MICH-DOCH-AM-
 ARSCH / ALS GERSTENSUNNE / ALS SEELENVERTREIBER /
 ALS RUHIGSTELLER / ALS FREUNDLICHER GEDANKE / ALS
 WELTVERBESSERER ALS HILFE FÜR DIE NACHT / ALS
 SUCHE NACH DEM ANDERS ANDEREN
 ZUGEZWINKERT & MAN FUHRWERKT ENDLOS

ENDLOS

IM SUMPFBESITZ DES EIGENEN VERWIRRSPIELS BIS DIE SONNE AUF
 IHRE REGELMÄSSIGE ART & WEISE
 VORHANG & ZIMMER ZUGLEICH ERHELLET
 UND DEM PERSÖNLICHEN WAHNSINN
 EINEN WÄRMEREN AUSDRUCK VERMITTELT.
 DOCH BIS ES SOWEIT IST
 MUSS MAN IRGENDWIE AM LAUFEN BLEIBEN.



2509



9.
8.
85

2510

F 9. VIII. 85
LACH NICHT SO DUMMDREIST RUM / DU WAGHALSIGER^S
ANSCHIEBEN EINES PISTOLETTOS:
ALBERN HEITER IST NICHT IMMER ANGESAGT / IM DUNKELN
SCHUMMERT DAS ALLZEITHO:
VOLLE KANNE RETOUR.
VERRÜCKT IST DER RHEIN TIEF.
DOCH WENN SCHON FORSCH UMZINGELT
DURCHHALTEPAROLEN
AN'S NEUE BANNE ER GEHEFTET / DEM STERNBILD
ZUM TROTZ:
GRÜBELT'S UNSINNIG, ODER GRÜBELT DER UNSINN?
AUF DIE FRAM GELAUERT & DAS TAGWERK VERPFUSCHT.
(80% HESSE)

WAS LÜGT MAN SO GRAMSAM SICH IN'S ZEUG'S
ALS OB DER MAGEN
NOCH DIE ROTZIGKEIT DER JUNGMÄNNERTRÄUME DULDEN
UNGEWASCHEN WIE ICH BIN / TREIBTS JEDEN HALTLOS AUS
DER STEPPDECKE.
VERÖFFENTLICHT WIRD NIEMAND DANN:
ES SEI ALS WEISSE FLECK FÜR DEN REISSWOLF.
SO WIE MAN LÜGT / IST DIES DIE WAHRHEIT.
(PERLEN VOR DIE SÄME)

DER UNSINN KRINGELT SICH DURCH'S NACHTGEBET
HALTLOS TAUMELT MAN
MIT ERTRÄUMTER ~~WIRKUNG~~ WIRKUNGENSCHAFT
ÜBER ALASKAMARKIERTE GEBIETE.
DER NACHTSCHWÄTZ GIBT SICH ANGENEHM:
AM BIERE WIRD ERST DANN GETÄNDLT
WENN RÜCKLICHTER SICHTBAR
& DIE VERNUNFT IN VERGESSENHEIT GERATEN SOLL.
(WIE GEHT'S GOETHE?)

HEIRATSANNONCEN DURCHGEBLÄTERT / DA KRIEGT MAN DOCH
VON VORNHEIREIN
SEINE EIGENE UNZUMUTBARKEIT
VOR'S SCHEUE HERZ GEDRUCKT.
AUCH WENN PAPIER GEDULDIG / ICH BIN'S NICHT.
(STADT & LAND)

2511

SCHÖNE BRIEFE
SCHREIBT ER JA / DER GECKICHE APOSTEL DER UNACHT
GEHEIMNISKRÄMERND WIE BLUT & TRÄNEN
DEUCHT IHM SCHWINDELIG
VON ALL DEM DRUMHERUM / KEINE ZEIT ZU SCHADE / KEIN
PLATZ ZU WEIT / KEIN SEEANGANG ZU HOCH.
MISSIONAR DES ZWIELICHTS:
IM KAFFEEHAUS EIN GEGENÜBER
ALS AUG UM AUG / IM ZAHN DER ZEIT.
DEM VERBLÖMMER DER ZERKNISCHTEN MAHLWERKZEUGE
EINE NEUE AUFGABE / IN'S HAUS GESTELLT.
(GEGENWEHR & WIE AUCH SONST)



NEULICH & TÄNZELND / SICH MEIN GEHIRN / AM
INNEREN AUGE ERSCHROCKEN ABGEWANDT
WAR'S SCHON ZU SPÄT:
ICH HATTE ALLES GETAN WAS ICH TUN MUSSTE.



DES MALERS SCHLICHTES
DRUMHERUM / GESCHICKT ALS UNDEUTBARKEIT
INS SCHWELGENLICHT GEPLÄRRT
BESCHERTE NICHT GERING APPLAUS.
NACH HAUS GEKOMMEN
STELLTE ER DIE BILDER / RÜCKLINGS GEGEN DIE WÄNDE
(DIE LUST
& LUST AM SELBSTBETRUG)

2512



10. VIII. 85

WIE WEIT GEHT MAN
ALS SCHREIER IN DER NACHT / MIT SICH SELBST
GEDANKENVERLOREN AN DEN ABGRUND.
ALS OB ES ANDERNTAGS KEINE WELT MEHR GÄBE
TROTZT & WÜTET & LÄRMT MAN
SICH VON LEINWAND ZU LEINWAND
UND KLAMMERT SICH AN'S LETZTE:
FARBE GEGEN DIE DUNKELHEIT.



2513

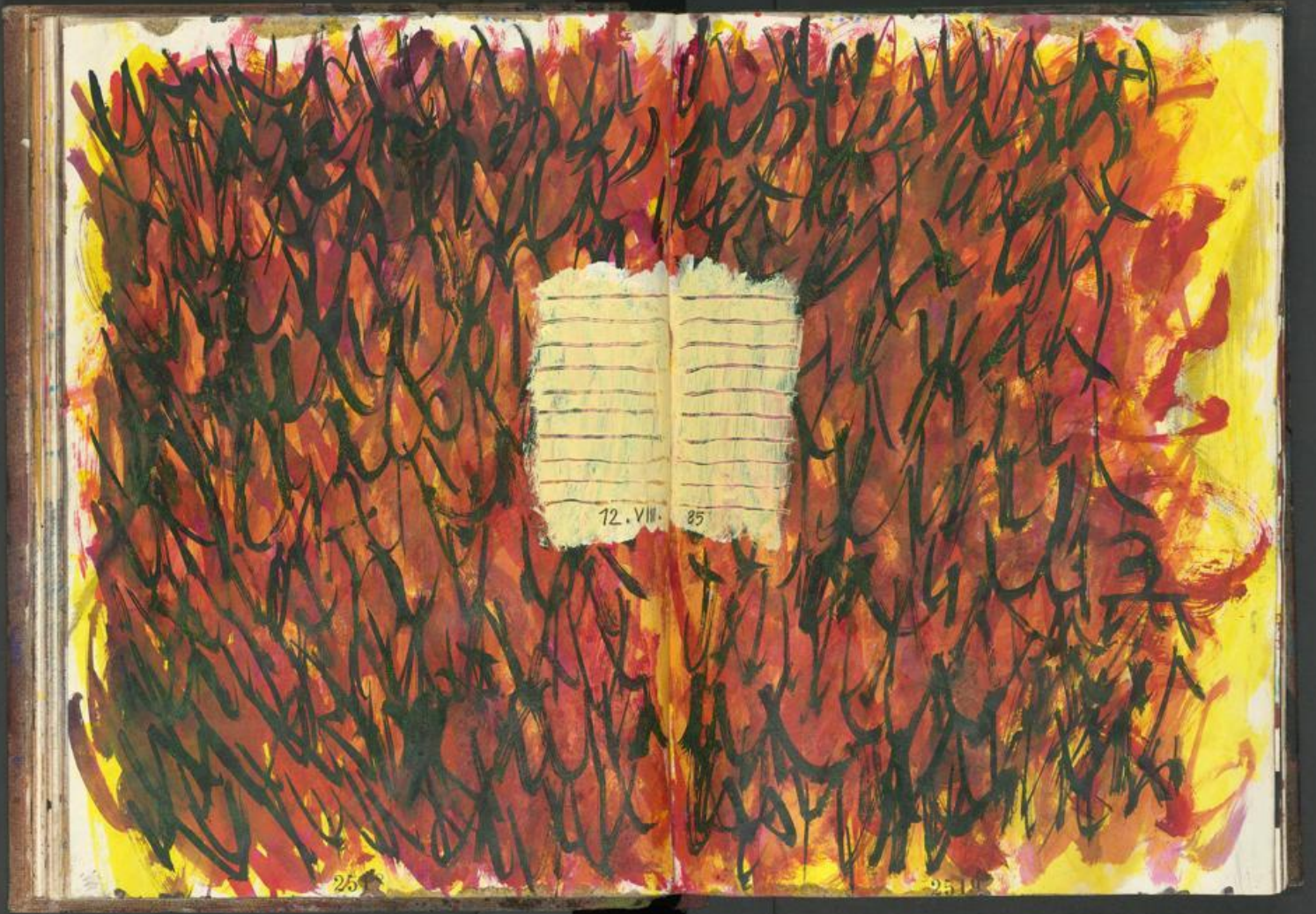
Ach wie schön dümpelt die Fried-
fertigkei; etwas klaf um die Nasenspitze war man
doch wohl tags zuvor der Rächer seiner eingeatmeten
Schmahungen in den hohlen Leber kann das Federnesse lod im
Fußballstragen, die man selbstbewußt auch zu fuß-
ballförmigen Tagen um sein dünnes Gesack trägt - das
Messis also Locke sitzen unter rot - schwarzen Nylon-
strumpf und allzeit bereit zum stechen. Wenn und warum
ist dem aufgebrauchten Gedacke gut

doch gleichgültig der
Zorn wost hin & her,
schüttelt heftig Magen
und Darm und es soll
mit klaf keiner in die Buse
kommen, da
richtig ich sogar
gefängnis. Doch
am nächsten Tag ob-
wohl der

Sonntagmorgen fällt und
düster verhangen, ganz und
gar einem Sommer
unähnlich ~~sonntags~~
senkt sich ein kalter
Friede auf schlichte
gemut, das man offenbar
in traumhafter Nacht wieder-
gefunden hat: man ist und
bleibt der ewig heimliche
Surrealist. Nichts ist geschehen
was ich den Eifer angestrichelt &
das einen die Arme bis zu den über-
strapazierten Ellenbogen hoch-
krempeln ließ. Das Kirchen-
glockchen läutet zum
Gebet und etwas ge-
trübelt schlüpft das
großmütterliche durch
das miese Samwetter gottesfird-
tig das gesangbuch mit
abgezeichneten Fingern um-
klammert den lockenden

und den entgegen und düster erinnert man sich an
eine Zeit als Ministrant & Messdiener, als man selbst
heftigst am Strang des Glockenstrang zog und sich gläubig
einblödete, je besser ich den Glockenstrang ziehe desto
lieblicher erklingt das getimmel, schwellend wildstielig
sein Klang gar Klaus & Kopf, dringt in jede gute Stille
und schlafgemach und erinnert an die Christpflicht.
So kam dann auch Friede ins Ministrantenherz und je
mehr gläubiges Volle gestimmt kam desto mehr wuchs
sich der Friede aus. dachte man sich Gott in Freiheit und
Denkt. Ach wie schön dümpelt also nun die Friedfertig-
keit durch den schwarzen Sonntagmorgen, pumpt töst
ein Strom über den Westwall und rüttelt mit unidiger
Macht am Klaus und wünschlich gibt es morgen für den
Bachdecker eine Aufgabe, sei er gekommen und ausgebildet
wie es ihm für einen deutschen Handwerker gehört, gekübelt &
kontinuität herzugeben weiß. Da, fast fallen die ersten
Regentropfen auf den grauen Asphalt, köstliches Nap bedeckt
die ausgefahrene Strafe, unheimlichel Baum und Hecke
und die blühenden verken dinstig ihre ~~Stiele~~ Stiele gegen den
verhangenen Himmel dankbar & gierig für das saure Latzöl,
als ob sie auch nie genug herregen könnten. Die Strafe hat
sich inzwischen verunkelt, der Regen hat das fahle ~~Wasser~~
Asphaltgrün in eine unidentifizierte farbige Schwebung verwandelt
und öllichen schimmern regenbogenfarben im gesegneten
Nap. Eine wolk nie im Dorf, geräusch Frau spannt ihren
Regenschirm über gut fixierte Haupt und hattet nun etwas
schnelles und bestimmt auch zielbetrieger irgendwo hin. Was
trübt eine Frau bei diesem Wetter zu einem Sonntagmorgen
durch ein fremdes Dorf, wenn schon nicht in, gemüthliche
Kapellechen, das doch just in dem gebiet zu finden ist. ~~woher~~ woher
die schone Weibsperson regenschirmgestützt in unster fried-
lichen Sonntagmorgen einwdrang. Ist doch alles schäpfe was
die weite hunderttag warben, remen bei Wind & Wetter
eigenenlichen Kellen nach, trachten Keile in die ästhetische
funktionierenden Ehen und schütten Unrecht und Ver-
dacht über einen Ort aus, das für ein past gottesfirdige
Arbeitnehmer Klima ist. Womöglich wurde die funderin
aus dem eigenen gemüth überträgt vor einer liegenden
Mutter durchhaut und verstopfen und jetzt kitzelt sie ihren
grundhaften Müll in einen Ort wo sie niemand kennt, ihre
düstere Vergangenheit noch nicht offenkundig daliegt. Ekel-
kraft wie sie lüsten den schirm hält und als ob ihr klopfes
Erkennen nicht schon genug Unheil anrichten würde, mag
ihre Regenschirm natürlich ein Knirps sein, den ihre gebrige
Kand auf taufliche Art & Weise unspannt als sei es ein
Hüch Mann von der intimsten Stelle. Zigaretten hat ich
noch keine mehr und bei diesem Samwetter kriegt man doch
keine San aus dem stall gerort & der Zigarettenautomat
befindet sich auch nicht in nächster Nähe. Ist doch alles schäpfe
hier & von wegen Fried - 2515 fertig: ein Mist das, ein Dreiß
sonntags.







Schnell ward's im Netzwerk, ein ver-
 suchter Umsturz, ein Blendwerk des
 trübenden Stahngedankens: Hochmütig
 noch oben die Rolltreppe im Kaufhaus
 auf einen Bein stehen, befahren und kaum
 oben angekommen, ging der lange Stab
 ruckartig nach links und rechts, mal zur Abklärung
 kleiner Wurzeln und dann zum Stand mit den Kiesel-
 sprossen. Niemand in Sicht und jetzt konnte groß-
 artig das Blau vom bewölkten Himmel herunter-
 gelogen werden, endlich tat sich die Seele auf, ganz
 die wahre Grösgram, der trostige Kleinmaler der
 Franzosen: künstelweise wurde Müll & Unrat auf
 jene geschüttet, der es noch im unteren Abteil des Kauf-
 hauses, dem Ankauf einer Dose Lutschspray impo-
 nieren wollte. Doch hätte als die Tiefkühltruhe
 verhielt sich das junges, bewarstete hochmütig
 einen schwarzen / weißen Pinguinfrank und sein Kopf,
 die Ausgeburt des leeren Kinos, lief rot an und er
 wußte dann auch nicht mehr wofür mit sich und
 wofür mit der Sportdose. » Dann oben nicht «, lief
 er sich vornehmen, tiefen gemischt zwischen
 zusammengepreßten Lippen kam aus seinem übel-
 riechenden Mund. Dann ab auf die Rolltreppe:
 die letzte Chance zu beindrucken.





13

VIII

85

13

VIII

85



VERMALT & VERMALT

- gekrümmt & verweltlicht → war
• verspätet für die letzte Blüte?
- gekrümmt und doch vorbei, prunzi →
der Fehlpapier von Stütze
- getümpelt und gewischt → mit
Schieber-Maleriemanier verstrichenes
Wandwerk (Schichtwechsel)
- gerümpelt & verstrichen → als Weinwand-
schicht getarnter alternder Dicker-
stinkt (Finst Räckel)
- gerümpelt & gekrüppelt → Liebesleid
und (Muschel)Kummer (auswärts-
sprud)
- gebrüstet & asphaltiert → zarter
oller Paula (alle Nenne!)

000001



8/12/85

r.s.: ätzen & verschmelzen

JERICHO (ECHO)

Datum-
frevel

ENDSTATION SEINZUCHT

13. VIII. 85

Minsterstr. 21 / 22 78 75

Man sagt ja nichts, mehr als flatterhafter
Jungmann zum Obigen gekropfen. Soll die
Ewigkeit damit machen das ist toll! Da dachte
mir unlängst das Gemüffel am Telefon als
Endabrechnung!





Gott hat mir viele
Talente in die Wege gelegt.

13.VIII.85

13
VIII
85

①



TRIPTICHON

① Seiten teil ohne Vorder- grund & hier mit einem zentralen bemalt, das über den gesamten Mittel- teil geht.

②



② großes Bild, besteht auf alle 3 Teile

③



③ schmal breiteres Mittelteil & trägt Aufsatzsch. 1. Teil dicht bemalt, 2. offener, 3. ganz sparsam & offen. gleiche Grundierung.



18 8 85

So stand dann die Hard-Cover-Ausgabe auf der Brücke dem Holzweg, der Konstruktion über dem Abgrund, dem Pfad zwischen Himmel & Erde: mürrisch gesonnen die Nase in den Wind gerückt gegripelt schon dem ersten Schritt noch bevor er getan. Fremdes diese Welt mit festem Boden unter den Füßen, der blanker Klotz ist, und ein fester Boden vor dem Abgrund. Dilemma hoch drei oben der Himmel unter der Abgrund und als Narr auf der Brücke. Und die blankheit, grad so, als wär's das richtige Leben.



23.
VIII.
85
Rühmels-
heim
• Blick
• Brutal
• Blau





23. VIII. 85
Hotel
Hell

BREAKDOWN HOTEL: JOHN CALE / HOTEL HELL: ANIMALS / DEATH THE
LOVER: CLARK-HUTCHINSON / HEISS: NINA HAGEN / RAN GEHN: NINA HAGEN /
LOS PAUL: TRIO / DINAH MOE HUMM: ZAPPA / LICK MY DEALS OFF, BABY: CPT.

Kann der Einbauerische
& dem selbständig Tätigen -
der für die gebührende Zukunft
Toleranz & Heimeligkeit
die Gewähr ist -
entspringen & einsam in der Hotelbar
Mistmauler eingetrob
Brennse gelokhet, Traib komm her:
ist auch für die Nacht
mal auf die schnelle der starke Arm
gefunden, erschut, gefunden.
Für eine Nacht:
laß mich mit deiner Misthaube
in Ruhe, laß mich
wie ich wirklich bin
ist außerdem weit
ist weit von zu Hause
- los mach schon, schneller -
ich will auch mal 'u leben wie im Film
E X O T I S C H
Ist weit weg, lieber langweiliger
einmal ein leben
Diese Nacht ein leben wie's andere vorleben.
Ab morgen wieder Seele.
Im nächsten Jahr Hochzeit & Kind.

FRAUENSCHIMPFE: Dumme Sau /
gilles Kopf / Blutfrut / Krumm- & Flachvoze /
Affensoch / Dampfplallende Anschwachlein /
katholischer Blaudrumpf / Elektrohergesrohnte
Blitzansel / ~~W~~ Verpöste Seele / gelenscheiter
Beinspreiz / rechtelemnte Waze / Fußmatte /
Widerräuende Nachbarsterin / Familien im
Schummerticht / Hotelverwickelung: hält
mich von der 2532 Arbeit ab.

BEEFHEART / NICLIE THE PIMP: BEEFHEART-ZAPPA / DON'T TURN
ME FROM YOUR DOOR: SAVOY BROWN / BORN UNDER A BAD SIGN: CREAM



23
VIII
85

2531

WHITE
PUNK

23.VIII.85

2535

23. VIII: 85

PAYA WAS A ROLLING STONE

2536

2537



23

VIII.

95

HEAVY WEATHER

MISTER GONE: DAS ANGENEHME MIT DEM
 NÜTZLICHEN VERWEIGERT • HUNGRY SO
 ANGRY • NEBEN DEM KOPF HÖRT MAN DAS
 GEJAMMER DER ANDEREN, BETROFFENHEIT
 WIRD VERWEIGERT, DIE SEELE SPIELT LETZT-
 ENDLICH NICHT
 MIT, DAS HERZ
 SCHLÄGT ZU •
 HEARTBREAK -
 HOTEL • FÜR DIE
 NÄXTEN 100
 SEITEN: WIRR-
 WARR • FÜR
 WEN SEIN LE-
 BEN LEBEN,
 WO MAN FÜR
 SEINEN TOD
 VERANTWORT-
 LICH IST.
 (DARK SIDE OF
 THE MOON •
 HART IST
 NUR, DASS
 MAN DARAN
 GLAUBT, DASS NIX HART IST (DER MITTEL-
 PUNKT DER WELT) • HEUTE GUT 50
 ZIGARETTEN - DAS BERUHIGT. (NICHT DEN
 HUSTEN.) • DIE OFFENHEIT DER VER-
 HEIMLICHUNG FREIGEgeben • ICH,
 MIT DEM RÜCKEN ZUR WAND - DIE ICH,
 AUCH NOCH BEMALE • CHRISTUS: ALLE
 ANDEREN TODE SIND NACHARMUNG •
 DENKEN: ALLES ANDERE IST ZIGARETTEN-
 RAUCHEN • HCE)ARTBEAT • WIENER
 WÜRSTCHEN, KIÉLER SPROTEN, FLIEGENDER
 HOLZCÄNDER



Soft 23.VIII. 85
 2539



25. VIII. 85
 Auf der Kante des Schals dachte er unter die Stunde
 der wahren Empfindung sich, ohne dass er sich mit
 sich selbst einigen konnte. (Den Mond im Fiel, die
 Venus im Wedder.)



28. VIII. 85
 Da oft's mal
 grund'ig
 klege: mit
 3 Tagen liege
 ich mit ge-
 schwellenem
 Fußballfuß im
 Bett, wackelnd
 im Kletter vor der
 Bilden umge-
 kumpeln, grade
 legt, vor für die
 Ausstellung im Eigen-
 tum und was ge-
 macht werden mußte.
 Außerdem zum X-ten
 Mal ein jug abge-
 kriegt & mit Heiflen
 genick drehe und werde
 ich die Dinge, ohne daß
 ich etwas ändern kann.



85
 Usmle Kousius
 Kthreusgasse 9
 4770 KN



2542

2543

Schlecht getraunt: Kunst & Gewalt. Aufgewacht und sich mit einem harten Jusspruch am Morgen in den Tag geschoben: Mich interessiert nicht mehr was andere von meinen Bildern halten, mich interessiert's nur noch wenn die Bilder gekauft werden.

Man broseln und wackeln und treibt sich selbst bis an den Abgrund. Aber es sind meine Bilder und mein Abgrund. (Die Kunst in mir.)

Eine Klage, dass ich wegen meiner verfallenen Fuß nicht so arbeiten kann wie ich will und wie es richtig ist. Ständig schmerzen und gebrochene Aktionen. Ekkehart.



Ich seh ich ich mit mit Rücken peit-Ergänzt ge-auf und abspringe

Da tu ich doch nicht mehr mit, da frag ich doch nach Kasierbelingen mit denen ich auch die Sonne vom Himmel schneide. Pfingstest, dem endlich geprüften was's mal wieder pariel überhaut auf der Welt zu sein. Ist doch mir mehr ernst gemeint in der heutigen Welt. Kette man ihm doch nur einen Liebestrief geschreiben den er zerhacken und zerreißen konnte. Ich zahl's auch beim mit Baver Münze und was fuhrverlet keiner mehr am Herz und starkst stämmlich heulen in meiner Seele rum. Aufgebracht der Pfingstest, ist stehen eine Frau und mit jetzt odie wie läßt es sich auch nicht leben.

Dem so aus, als ob ledernen Rinnen den sich lassen würde? « trüdet sich Pfingstest end vor der Frauenwelt,

VOLT, WATT, AMPHERE, OHM, OHNE MICH GIBT'S KEINEN STROM (ELEKTRO-LURCH: GURU GURU)

ONE GOOD MAN
JANIS JOPLIN
29.VIII.
85
22:25 h

2541



2545

Dunkel und kalt und doch mit seltener Armut, von
 schwingt die Frau über herabgelassene Knie. Jetzt hat man nur
 noch die Waden vor Augen, goldbraun und vorzüglich ge-
 formt. Der Kitzel hängt schlapp über der Kniekehle und
 man sieht das Gerade und sieht sich weg, was kein Kosten
 wollen nicht eitelhändig beiseite zu schlafen ist. Wäre es
 eigentlich der Klappes in der Nacht, so man wohl Stunden
 zuvor untergeirrt ist, getrichelt & rastlos und auf je-
 weilselbstmündig Enttäuschung hat man sich ein Bier in den
 verwirrtsten Magen gegossen. Was sind das bloß für püchlige
 Spielchen, die die jungen Weiber neuerdings mit einem trüben
 hat man zu die Rettung gelangt & jählich flüchtend den
 dunklen Heimweg schreitet, nur in finster Stunde die man
 Beleuchtung gefunden, Kaffee gekostet & Altes Schen-
 den Raucher gerufen und Lichtendlich gelehrt: diese
 ist gerettet. Aber nicht: Kaum ist man näher gerückt
 sich die erste Worte vor sich gelegt, die man aus fremde
 häuslich will und ohne Anstöß sich die Stützperson der
 über's Knie und kommt auch wohl mit einem »ich gleich
 ich muß fort gehen« daher. So geht das eben ja vorhin
 denn? zum Freund & püchligem gemacht, oder vielleicht
 ins Kloster? schielt die Mutter schon heimlich nach der
 vorzuden der Blick in die späte Stunde gewandt? Abends man
 geworden & wir hat man dem gelert: Es hat einfach sein
 ein Welt mit Frauen im Klassen die Kleider tragen, die
 ne dann wenn alles erachtet und angestrichelt ist, sich
 mit um ihre Kniee ziehen. (Alle Kleider fliegen hoch
 Kindelied.)

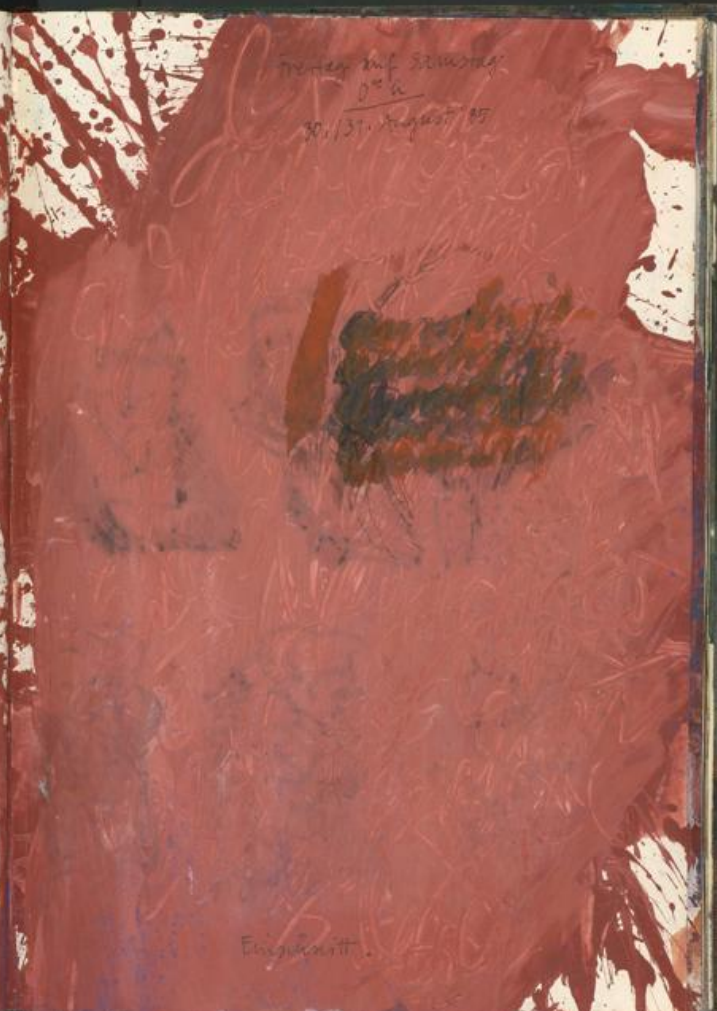


**KREUZ:
 GEPEITSCHT**

30
 8
 85

2546

Freitag auf Samstag
 30. August 85



Einige...

31. 8. 85

0 Uhr 40 & nimmt's mal nicht brütend
als Arschloch und Fremder
wo du Rücklichter siehst die schon lange eingeschaltet.
Um was geht's denn wirklich
und so dunkel kann doch keine Nacht sein
als das man sich am Hinterfragen
den nächsten Tag im Vorhinaus schon versaut.
Genügt Tabak im Haus. Kaffee & Bier: das zählt.



2548



2. 9. 85

Das Dunkle
das Helle, das
Dunkle
27⁰⁰ h.



2549



3. 85
**HEBEN SIE EINEN SCHATZ.
 HERR STEIN.
 AUS PUREM GOLD.**

Westbindung in der Breit-
 kanten gesterbt, mit persönlicher Anrede, grad so als
 wär's für mich gemacht! Aber nicht: ich halt den Platz
 nicht, wats bestimmt mit Arbeit verbunden ist; und wenn
 schon was gehalten wird, dann isst's Frau klatz. Doch
 die ist weit & aus gold was auch nicht. (Werbung kein,
 Werbung her: immeln wird man auf Trab gehalten, ob
 man will oder nicht.)

Vormittagezeit sehe ich auf
 die Erde hermitte. (Was will uns der Philosoph damit
 sagen?)

Deke Weed: An den Frauen gelstest vermischt.
 St.: Ich komm!
 PW: Ich sag dir's. Manchmal denk'
 ich, ich würde schlappst.
 St.: Dann sei mal schön freundlich
 zu den Frauen, und sie kommen dich auch brav in die
 Frauenanstalt besuchen.
 PW: An mußt grad noch sprach'
 machen: bist doch auch nicht besser dran wie ich.
 Ich wir Männer aus Trab & Farbe.)

Run
 paint
 run
 run



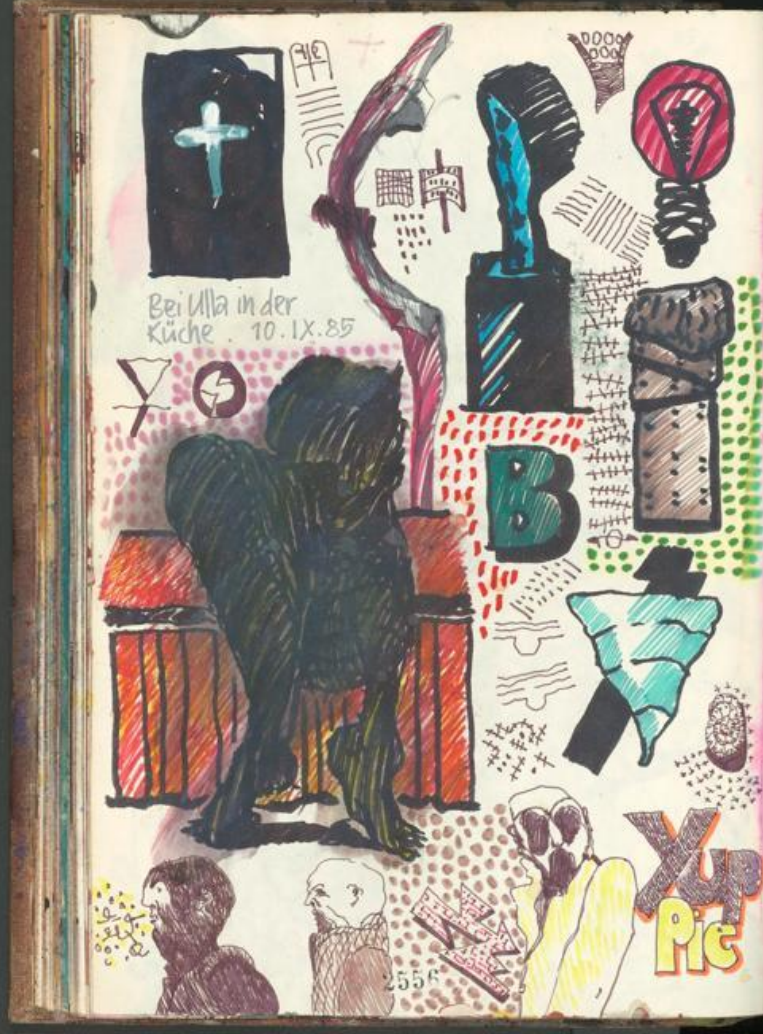
2559

3. IX. 85



2559





17. 9. 85
 7²³ h: Nachtgejammer & Edelbauer.
 Malen heißt ALLEIN. Ausgesetzt dem momentanen Zustand, oder ausgeliefert, oder wie auch immer. An den Umständen drehen, ein Bein im Glück & ein Bein im Abgrund: manchmal in der goldenen Mitte, dann weder Fisch noch Fleisch. Und Pathos: malen heißt ALLEIN. Der Tag, die Nacht, der Tag. (Wenn die Zeiten anders sind, weniger tragisch, bedrohlich; wenn man mit beiden Beinen auf die Erde steht, realistisch cool und selbstlos: den Dreck hat man gepulvert & belanglos streut man in seinen Boden rein, den Blick immer brav nach vorn gerichtet.)



Der Pudding der Landschaft (252b)

böse bin ich, geh' zur Kuh! Was denn jetzt? wie plappert man dabei in der Stille, wo man seine Tage anrechnet und verschommene Bilanz zieht.



27. 9. 85



2557



255

Ruhig mal sentimental werden am Sonntag -
morgens, aus dem Fenster in den garten untergehenden
sonne und N. pflückt Blumen und N. wird heute 30.

So schnell wie der Nachrichten-sprecher redet, kann
man nicht mitbeschreiben.

Der Dollarwert ist
auf Mittelkurs, Mexiko
hat kaum noch Hoffnung in Jugoslawien auch ein
Erdbeben, Kriegerkald 5 NPD - Demontage wird im
Ffm von einem Polizeiwasserwerfer überfahren, der Alt-
weiblicher halt trotzdem an. Warum auch nicht:
gott lenkt, aber der Mensch fällt in die falsche Richtung
Na bitte.

MUSIK: LEE CLAYTON: I LOVE YOU. Da
wirst du schnell in Koth bleibe für einen
Wimpernschlag lang tränen in die Augen. Da mag man
sich fühlen in der Erinnerung, im Schatten des Waldes
auf der Decke auf der Wiese und lachen in den Augen und
Flüstern und Hoffnung. (5:04)

SCHRITTE

- ① Mit bloßen Füßen auf der leinwand in der farbe.
- ② Mit farbgetränktem lappen um die füße. ③ Mit bloßen
füßen auf der leinwand und vom oben fache auf die lein-
wand leippen und dem vortreten. ④ DER BODEN UNTER
MEINEN FÜßEN: Fotozeichnung. ⑤ Von oben fotografiert, Türe-
schwelle sind zugeschnitten im bild sichtbar. ⑥ Bestimmte strecke
vom Atelierboden fotografiert, mit zusammenmontiert.
- ⑦ Pinsel um die füße gebunden und damit auf der leinwand
vermalt. ⑧ Unten in die wand gelehnt eine
leiter auf die mit der zeit fache tropfte und so mit einer dicken
farbschicht bedeckt ist. Oberhalb der leiter eine weiße leinwand
an der wand. ⑨ Ein bild. Daneben fotos von des unfertigen
bildes in verschiedenen zuständen.

(AM ENT A NAKED CHILD COMPOSED OF PURE WHITE LIGHT (Lee Clayton)



255

Ein Abgrund aus

Die „scripturalen Bilder“ von Paul Stein

Es gibt einen zweiten Raum und einen „dunklen“, und der weiße ist Stille, ist Schweigen, während im anderen, wenn nicht erzählt, so doch angedeutet und mit Erinnerungsbrocken gerungen wird. Die Ausstellung „Wände und scripturale Bilder“ des jungen, im Westerwald lebenden Malers Paul Stein, die augenblicklich im Mainzer Eisen-turm zu sehen ist, kann als eine Art kindertierische Spurensuche in einem Terrain der Gleichgültigkeit und des Vergessens gelesen werden. Die beiden Abteilungen der kleinen Schau – es sind insgesamt gerade zwei Dutzend Arbeiten zu sehen – dokumentieren zwei geradezu gegensätzliche Haltungen zu dieser Art von Spurensuche, die sicher (Voh eine Identitätssuche ist die fatalistische, einfach das Gegebene sichernde, und die aktive, in das Verschiedene hineinholende. Und so sind auch zwei Arten des Betrachtens getragt: eine ruhig-meditative und eine neugierig-forschende.

Die zehn hellen Arbeiten wirken wie gerahmte Stücke arbeitseindender oder übergeleiteter Verweise: Stumpfschleife (Dünkel), durch die ältere Farbschichten durchkommen, auf die auch rot mit Kreide oder Wachsaft, ein Strich oder ein Kratzen gerastet sein kann. Doch viel mehr als diese changierenden Flächchen und zufällige, reibefähige Strukturen ist nicht auszumachen.

violetten Nebeln

Stein im Mainzer Eisen-turm

Gesamtlich scheint das wenig und das Ungestaltete erzählt nichts.

Interessanter wird's vor den dunkleren Bildern. Auch hier wird mit Übermalungen gearbeitet, und auch hier ist es wichtig, daß das Übermalte durchscheint. Aber das Material ist bewußter arrangiert. Farben sind aufeinander abgestimmt, vor allem aber tauchen geheimnisvolle Zeichen wie Wegweiser in eine unerschlossene Welt auf. In „Habott“ ist in eine braun-rot-goldene, mit Schriftförmigen überzogen Fläche ein blaues Stück Fließ eingearbeitet, zu dem und über das eigenartige Zeichen, Kreuze und Dreiecke führen. Oder das Triptychon „Schöne Briefe“: linke und rechte Tafel perspektivieren in mühseligen Eben und auf wackeligen Linien unlesbares Geschreibsel, während das Mittelstück von violetten Nebeln ausgefüllt ist, die sich beinahe im Unterteil der Seitenfelder zusammengeballt haben und von dort jenseit ins Zentrum hinüberzuschwappen scheinen, groß so, als habe sich zwischen den beiden Briefen (und ihrem Schreibern) ursprünglich ein Abgrund aufgetan. Aus den Farbnubeln indes schälen sich wieder kryptische Zeichen heraus: ein Herz, ein Anarchist-A, ein Farbskizzen, ein Hiltz – letzte Notsignale oder Anklagen zu einer neuen Verständigung?

Eine Ausstellung, die jede Menge Fragen aufwirft. Und gerade deswegen sehenswert ist. (18.10. Oktober)

Sept

Prima tünkt sich himmelhoch gekräuseltes Mark-
 werk später Fremdgedanken - sowas ähnliches wie ein
 steilengebliches Liebesgedicht vor der Bushaltestelle -
 und drüber ist es bleigrau verregnet: so paßt es in
 das finstere Vor-sich-beredenken, nur noch den persön-
 lichen Weltuntergang vor Augen. Dem hilft man zu-
 erst mal nach: wird wach und paßt sich seiner trüben
 Gemütsregung auf das surrealistische Bote an, läßt böse
 Träume nochmal abspielen, im Kino kriegt man eh
 nichts mehr geboten. Drei Tage faule Unfähigkeit,
 gerne macht man sich ein Ausruhmbedürfnis vor, dabei
 ist bald schon Winter und dann liegt man eh kalt &
 traurig. Man dreht sich nochmal um im Bett, verfaßt
 nochmal paar wertlose Minuten als glatter seiner Zukunft
 und erkennt dann endlich, endlich ein Nixda. Also,
 was gibt es sonst zu tun: Frühstück, Kaffee und Joga-
 ritzen, im Atelier dem Ofen zugehört und glattweg
 hatte man die Hoffnung auf einen geschickten Tagesbe-
 ginn: Prima tünkt sich himmelhoch gekräuselt
 Markwerk später Fremdgedanken. Was halt man daraus
 nicht schon alles gemacht. Komisch & fremd die Tage
 in der eigenen Ode.



Ich glaubte mich übergeben: Ich schlug ihr
 meine Gefühle um die Ohren.



»Da ändert sich nix
 mehr.« dachte Pflanzstedt, der
 Prinz der blödesten Blödigkeit;

256

im Hieb hinein » da ändert sich wirklich nix mehr.
 Alle paar Wochen tralt man auf einem Drahtseil über
 seinen persönlichen Abgrund, zieht nach einer Zeit die
 Leine wieder ein & rollt ein Banner zusammen. Keine
 Filme mehr, schon gar keinen Spielfilm. Kaste-
 waskannte steht man am Meer und bequemt sich die
 Ebbe. » Warum das noch Hoffnungen, als Pflanzstedt
 mit seinen Plänen rüberkam und Filme drehen wollte.
 Versuchen wie er ist & dachte, taumelte er von Theorie zu
 Theorie und redete sich gerüche ein: Datt geben die Filme,
 wirste schon sehen. Für eine Zeit hatte er den glauben,
 daß er den Fuß aus der Erde kriegen würde und jetzt steht
 er wieder im Schnupf, bläst Trübsal und verschwendet
 ein und wieder einen Gedanken daran das teilsache
 Filmmaterial zumindest mal zu entwickeln: noch
 ein Fragment mehr zu seinen Trümmern. Es ändert
 sich wirklich nix, so wie es aussieht, und weil Pflanz-
 stedt sich gerade darin austern, speißt er ein Lied-
 chen vor sich hin und geht auf die Wanderschaft.
 Neues Meer, neues Glück und den Beruf hat' ich eh
 verfehlt: Filme werden keine mehr gedreht und Ebbe
 und Flut gott's auch an anderen Wasser. Immerhin:
 mit der Zeit konnte Pflanzstedt von sich behaupten, daß
 er mit allen Wasser gewaschen war.

O V E R T H E C L I F

8.10. 85



2565



Nix jünger als das; der Sultan schlägt Rad. Im Karim mal nachgezeichnet wie der Frauenstand ist & schon beginnt der Tag wüst in der Küste. Ein Teil des Wertvolles ist entflattert, der Sultan auch nicht mehr einer von denen, die jedem behilflich hinterher hetzen & dann hat man schon mal gerne wenn gemacht wird was gesagt wurde. Doch wie's so kommt; auch in

der Küste werden nicht mehr die alten Spielchen gespielt und die Kartusfrauen gehen ihren eigenen Interessen nach: gondeh mal hier & mal da hin, vergnügen sich in fremden Zelten mit irgendwelchen ausländischen Geschäftsmännern, gehen fremd mit einem Kameltraber & bringen dem Sultan einen vor den Kaftan. Und der schlägt jetzt vor Verzeihung Rad bis er matt in der Küste liegt. Kokett durch die Küste könnte man sagen: denn was ein richtiger Sultan ist, findet selbst in der verzeihelsten Verzeihung noch einen mitleidigen Zuhörer. Doch abgesehen davon: Rad-schlagen will gelernt sein. (Watt war datt denn jetzt am frühen Nachmittag, wo weder Frost noch Döppe quälen, Bise auch schon nicht mehr getrunken werden & man im Grunde davon ausgehen könnte, daß man in der Reihe ist?)



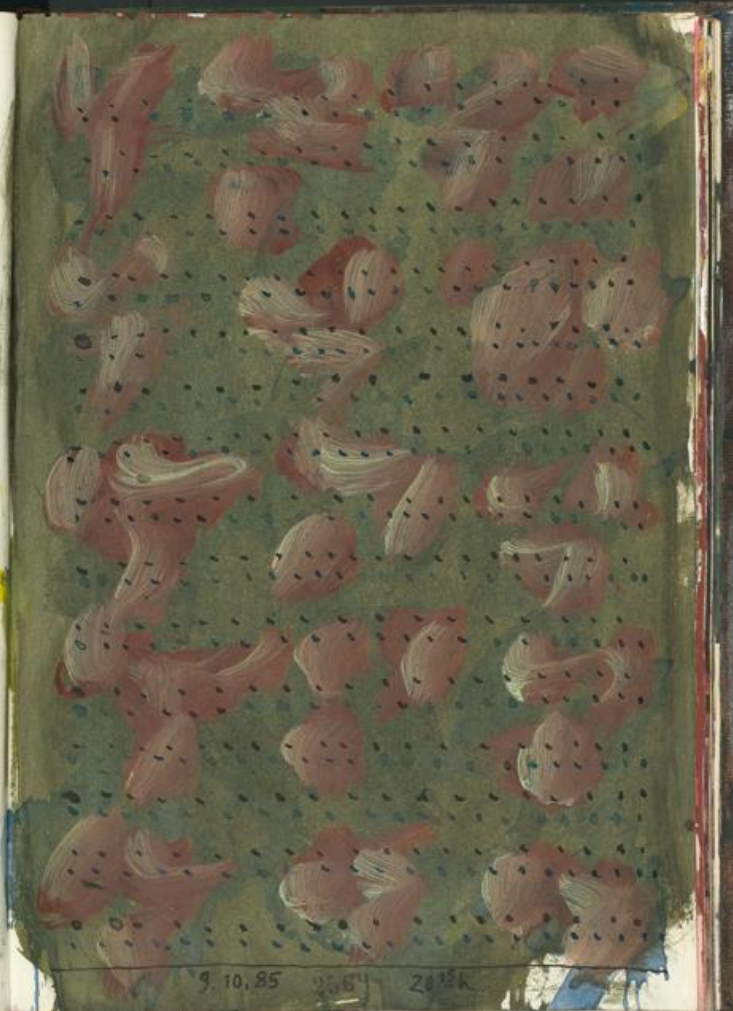
Figur: der nachtragliche Alptraum fällt immer bißchen farbiger aus. Da mag man sich doch schon gar nicht mehr losreißen im hohen eingedüsterten Raum, Phantasie hat man ja stellenweise wirklich zu viel und eine bestimmte Art von Hotelkammermännern bevölkern der Schlaf. Schweregebadet liegt man ruhig im Bett, da will man mehr von haben, wenn schon gelitten wird, soll auch die eigene Vorstellungskraft nicht zu kurz kommen. Vielleicht stöckern auch denken: Das wirt du mir trüben - aber wie stellt man so etwas an. Gut & schön: hat man sich genügend in Rage gesetzt, steht man auf und hocht sich eine Kanne Kaffee, pflafft auf mühsamen Magen eine handvoll Zigaretten, tris man glaubt im Pragen einen Kopfstoß zu haben und senkt sich sein Teil in den frühen Morgen. Wenn schon mit Heringszahlen geht, dann oben gerührt, nach innen. (16⁰⁰h)

Was macht ihn den jetzt schon wieder, der galgen-
 blinde Dampf in die Zukunft gerichtet: die Frau, fahst
 auf Wochen zur Regeneration zur Porro-Fremdin, die
 Matresse ist im Ausland und alle Telefonnummern
 sind entweder verlegt oder mit dem Jahre auch nicht
 mehr als Gruesnummern verwendbar. So man stellt
 für's erste der Zeit im Mond am Vorabend oder am Vor-
 vorabend seiner Fremdinne abseits unglücklich gelang-
 weilt vor sich hin, da toll mir doch alles gestohlen
 bleiben: Winter und's, was an sich schon Sorge genug
 ist (warum viel nochmal schnell der erste Schnee im
 letzten Jahr?), Kasse & Blumen & Klaus ist zu be-
 treten und als gäbe es eh schon nichts mehr zu ge-
 winnen, regiert man aus fast unzufriedenen Gründen
 auf's Bier. Da kommt mir doch keiner mehr mit
 Veranft. (Schicksalsmelodie)



+ ♥ ♪

Man macht ja grade so, als ob's Gott weiß was gäbe,
 als ob man keinen galoppierenden (wie schreibt man
 galopp? gallop?) also: als ob man keinen fortwäh-
 renden Wahnwitz überhaupt nicht mehr gestoppt be-
 kömme. Schreiben in der Eintracht, einzeln ist man
 vom eignen Vorleben. Da ging's doch auch wie ohne be-
 sonderes Bremsen. Also: wie schreibt man Galopp?



9. 10. 85

Von oben Brian Cro's

20^{te} h Apollo - Musik und dazu eine Pseudo-Philosophie für den abwesenden Kunsthistoriker. In diesem Jahr lebt man's ja nun mal höher tut sich doch im Grunde wir vordem. Neues auf dem Kunstmarkt (und wenn sich was teilt? schließt dann das Akademiker-her?) Neues mag es momentan nicht geben, bestenfalls bestenfalls ein paar, die sich mit dem weniger bekannten auseinander setzen. Aber es gibt die Suche: weniger nach dem Neuen, dem vorgefertigten Neuen, als als die Suche nach dem Anderen in sich selbst. Mit persönlich langt das hin und wieder schafft man es nicht sich zu denken / sehen / hören und was dabei rauskommt hat den Stellenwert von etwas Eigenem. Beurteilen mag's der Kunsthistoriker: bei der hohen Arbeitslosigkeitsrate wenigstens der sein geld verdienen. 99

99 MUSIK: Synthesi-Musik, von mir aus ähnlich wie Musik von Cro. Im Hintergrund tickt ein Morsegerät, das den Text ~~...~~ wiedergibt. (In der Praxis: zuerst tickt das Morsegerät dem Text ab, erst dann die Musikinszenierung, - oder im Vordergrund, je nachdem - wobei sich die Musik entweder auf den Text oder auf das rhythmische Tickern einstellt.) 99



12. 10. 85

An der Baumgrenze:

Handwritten text in a stylized, calligraphic script, possibly a form of shorthand or a specific dialect. The text is arranged in several vertical columns.

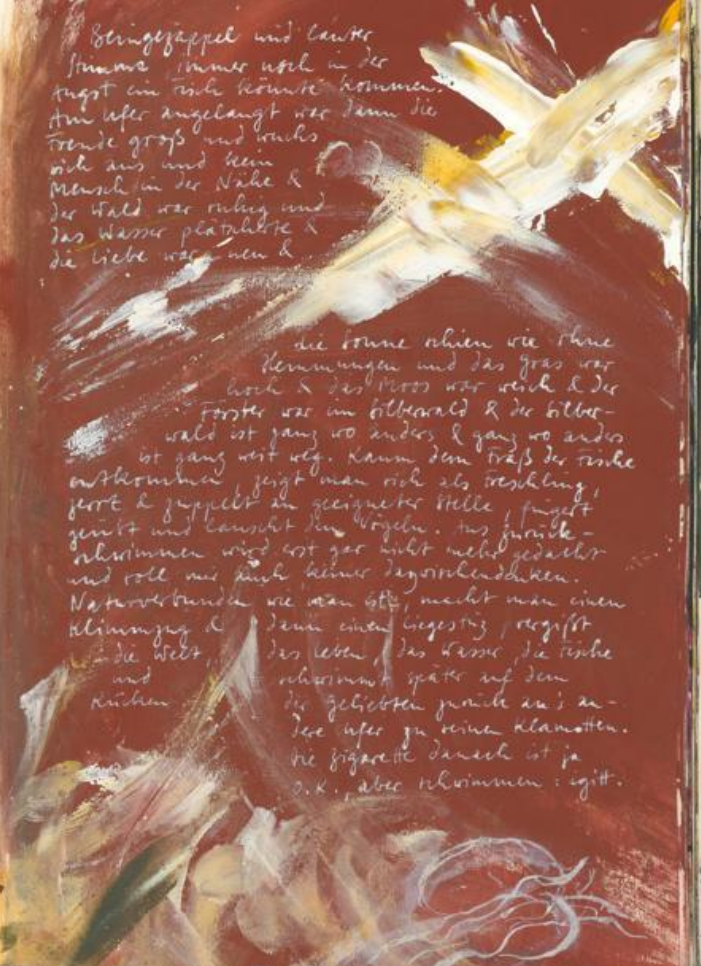


17. X. 85

Als jähres Bäume-
schinder hat mich
selbst nach all den
Jahren noch keine Erinner-
ungen: mit der geliebten
ist man nach Bresten
gefahren, abgelegen im
Wäldchen die Klammten;
ausgezogen und nachher
durch den Winter geschwin-
nen. Die geliebte vorne-
weg als Fischerverdingte,
dann nicht frei am See
ist man nachher im Was-
ser, ob nicht ein Fisch-
lein gerade dort ge-
schwommen kommt,
ist's die geliebte beacht
die Seite & man
selbst ja auch nicht
gleich glückselig die
Wörter von ihm an
Linden Fische als An-
hänger mit sich um-
zufragen. Als die ge-
liebte vorneweg und
ihm hartig hinter-
her, mit unruhigen

Stimme immer noch in der
Angst ein Fisch könnte kommen.
Am Ufer angelangt war dann die
Freude groß und auch
sich aus und kein
Mensch in der Nähe &
der Wald war ruhig und
das Wasser plätschete &
die Liebe war neu &

die Sonne schien wie ohne
Klammungen und das Gras war
hoch & das Moos war weich & die
Fische war im Bitterwald & die Bitter-
wald ist ganz weit weg. Kaum dem Traß der reiche
entkommen zeigt man sich als Fischling,
jagt & jagelt in geeigneter Stelle jagelt
genießt und lauscht den Vögeln. Aus jähre-
schwimmen wird erst gar nicht mehr gedacht
und soll mir auch keine Regenschirmchen.
Nachher tunde wie man oft, macht man einen
Klimmzug & dem einen Liegestütz, regnet
die Welt, das Leben, das Wasser, die Fische
und schwimmt später auf dem
die geliebten jähre an's an-
See Ufer zu seine Klammten.
Die Fische die danach ist ja
o.k., aber schwimmen: geht.



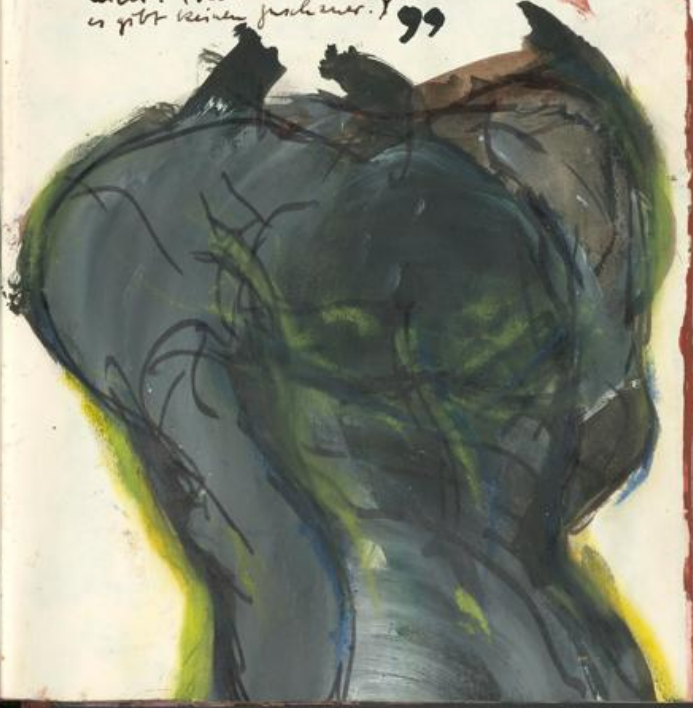
18
7
85

17.10.85
2 1/2 h



Wagott in Kette. Die Seele über
trifft man Dampf an seinem
Inhaltweise rum ohne daß
es Rede & gegenwärtig gott und jetzt
falscherer nach Mundlung an die
angefangene bilden nun bei der
eine Wäre der Fülle und kriegt das
gefühl, daß es doch was sein kann
mit den Bildern - wenn auch nicht
plastisch genug - was ich aber schon
immer für einen Formelschmiedschwerk
bildet. (Die Seele zerlegen: Ich sehe
es gott keinen jenseits.)

99



ATELIER STIMMEN:

Koopp: Du hast die richtige Mischung zum Rein-
inlagen und wieder Abschiede.

" K: Ich will feiner machen: schneller,
geschickter und besser. Die Realität ist ja für
mich kein Reiz, die hat ich ja um mich. Das
Malen ist ja Beschäftigungstherapie, oder die bräde
nach den Unbekannten - aber es geht ja nichts
Unbekanntes.

" K: Ich kann ja jederzeit ein Produkt auf den Markt
werfen.

St: Und wenn keiner kaufen kann?

R: Das ist ja Sache vom Produktmanager.

" K: Ist das jetzt 'ne Papppe oder ist das 'ne Papppe?

" K: Du bist doch ein Goldschatz, im Grunde unbe-
zahlbar. Wussten kannst du dich glücklich
schätzen, dass niemand deine Arbeiten kaufen will.

" K: Kunst ist Knochenarbeit. Der Beweis: Die Archäolo-
gen werden ihn ausgraben.

St: Wer will, versteht.

" Aljott's unüberwindliche Einbildungskraft ist
viel wichtiger als Überbunden.

2576

20.

10.

85



erdrückt
am Sonntag



im walis



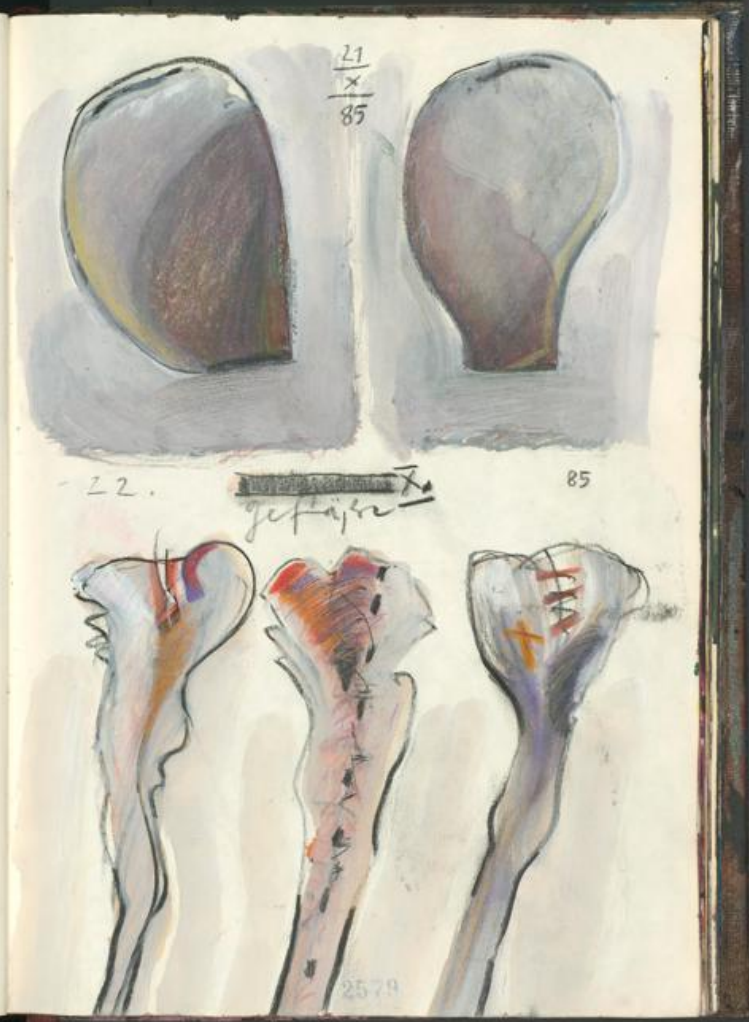
21,

10.

85



2577





25. 10. 85

Schön wärz: der Tag / die Nacht / der Tag.



Kristin
25. 10. 85
♀



27. 20. 25

29. 10. 85

77 Anregung von außen a, sagt man falsch in den ver-
 meintlichen Morgen » Anregung von außen brauche ich nicht.
 Vielleicht mal typische Abweklung, aber wenn ist die Abweklung
 lung und Anregung. Ich jammere vor mich hin & das ist meine
 Anregung. Oder ich sage: ich brauche keine Anregung & das ist
 mir schon ~~die~~ Anregung genug. Ich bin noch nie ganz geist, &
 sage man in das trübe Wetter, & da spielen sich Dinge ab, mit
 denen ich noch nie so recht was anfangen konnte. Mögliche, daß
 ich mit dieser Art Anregung nicht gerade komme, daß ich
 mich die mit der Zeit erschloffen habe, weil es nicht die Art
 von Anregung ist die ich brauche, das ist mir gewiß nicht &
 Wirklichkeit und immer gewisse Leute von mich rum. Ich mag
 nicht glauben, daß ich so leer bin, daß ich meine Anregungen
 von außen holen muß. Ich jammere in mir ein, daß ich
 diese die Bilder die in mir drin sind und mit der Zeit sehe ich
 ein Bild, oder sehe eine Spur von einem Bild, dem ich nach-
 gehen kann. Das mag ja alles nichts sein, ein leerer Um-
 sturz, oder ein Verrennen in die eigenen Vorstellungen. Doch
 momentan ist nicht abzuwachen wenn sich das ändert und
 wenn es mir nötig scheint, mit Anregungen von außen zu
 holen. Aber gerade die das Wetter an: da ist es im Grunde
 nicht veränderlich, daß man so verstellte Gedanken hat, &



25



ist ja alles nicht so schlimm, sagt man, und jeder trägt an seinem persönlichen Weltuntergang. Ist ja alles nicht so schlimm: aber man geht in den Stillstand. So betrachtet man dann das Leben aus der gelebten Perspektive, ist sich durch den Tag, die Nacht, den Tag und jünger & stärker wird man auch nicht dabei. Tagüber verdient man Geld und am Abend trauert man seinen Vorstellungen nach. Macht ja jeder so, kann also nicht so schlimm sein und: was hatte man dem wirklich schon entgegen zu setzen. (Früher hat man seine Tage leichter gefüllt.)



Kalt im Atelier und die Arbeitsplatte wieder neben dem Ofen gestellt, damit man auch im Winter was machen kann. Winter wird's und des Atelier wird nicht mehr lange zu heizen sein.



Ah ja, jetzt ist Licht an und dann sehe ich mich besser und dann bemerkt sich der endlose Kappes nicht ganz so bedrohlich durch's Gemüt. Da lehnt man sich im Stuhl zurück, die Beine auf dem warmen Ofen ausgestreckt und die Welt und das Leben zieht durch die Erinnerung, als ob es sonst nie mehr gäbe an das man sich halten kann. Und jetzt, bei Licht betrachtet, macht man sich vor, daß es keine Nacht mehr gibt, bloß noch Dichtung, 2586 und Wahrheit. (Und Kippen.)

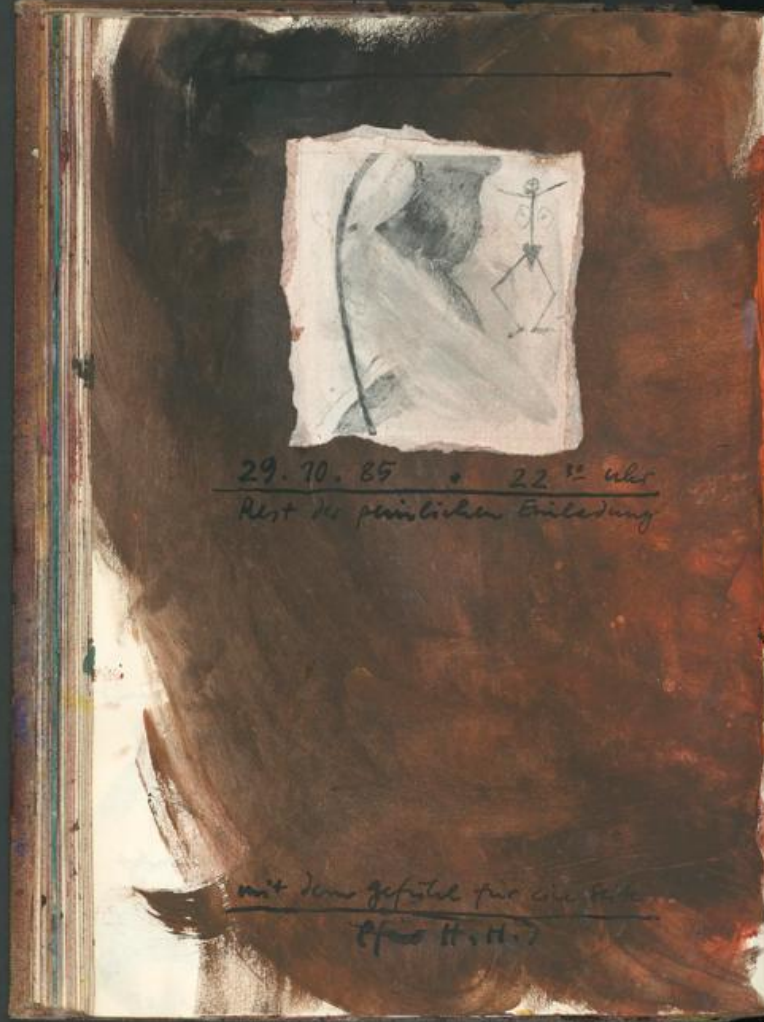


18^h
Tabernakel:
oder wie am Ende
Vielleicht liebe verschlopfen
haben dich.
bleibt todtkühler
goldlöse.)

gott auf der Spur, oder wagt, ganz der galaxis.
auch: das gottliche bleibt, da blüht auch Sesam offene (Der Papst ein Beton- und ein misser ~~X~~)

Notizen als: » Das Leben sammeln... gelegentlich sammelt man an sich vorbei.





29. 10. 85 * 22. 12. Uhr
Rest der persönlichen Einladung

mit dem Gefühl für ein Stück
(für H. H.)

Käse- & Kesselfgedanken am Morgen:
Hätte ich mehr gestanden zu den Bildern, bringe mir
auch keine. Aber das läßt sich nicht zutrainieren.

Da sieht mal etwas halbwegs gelungen aus:
Altes Kauswand-Bild überarbeitet und eine Wand
draus gemacht wie eine vermoderte Decollage.

79 = Allzu lange geschlafen werde ja letzte Nacht
nicht: da lacht der tote Usinim & die Job-
gedanken holen mich auch noch im Schlaf
ein. Mit 4³⁰ Uhr wach und um 5⁰⁰ Uhr aufgestanden,
notiert, um dem bestimmen noch eins drauf
zu setzen, Brief an Keitje, der wohl nicht
Zugewandtheit ist & am Kauswand-Bild gearbeitet.
Naja denn.



Pangalaktisch

Da wird jetzt schon an den neuen Job in MZ gedacht, als wär's die Lebensrettung. Bisherchen bekommt vielleicht was das Haus, den Wd und das Atelier betrifft, aber im Winter ist das ja auch alles zum Kopfen. Eine halbwegs vernünftige Wohnung in der Stadt, Tagelöhnergeld verdienen und abends tipfeln zeichnen & Malbüchlein. Man dreht & wendet sich, kommt aber nicht umhin gewisse Spielregeln einzuhalten. (Von wegen Weltatgerannt.)



Der Schatten / das Grab / die Finsternis /
das Verfaulen / die Kälte / das Mordide /
die Beklemmung / das Blut / der Tunnel /
das Versinken / die Fesseln / die Angst /
das Leid / die Ebschaft / die Nüchternheit / das
Blut / die Vergänglichkeit / die Zerstörung /
die Trübsal / die Kämpfungen / der Furcht /
das Kammermal / die fremde Menschheit /
der Tod / die Erde / der Staub / die ge-
blinde / das Abendrot / das Mondlicht /
die Herdenstimmung / der Schrei / das Nichts /
die Umarmung / die Bestrahlung / das Gift /
das Gottloseken der Kampflinien / / /



So weit sind wir also schon, Herr Analytiker: prumpt träumte ich ~~Wahnt~~ Nacht, daß mir der ~~Wahnt~~ Empfindung wurde. Irgendwas war in Weisheit mit Farnheit und Indauer - mekierung zugegen und ich wurde von Ex - schwarzer Dike mit Draht um den ganzen Körper gefesselt und Doppes jette ~~Wahnt~~ an der Versammlung rum, daß es mir glatt den Penis abtrennte. So. Ich sage: ~~Wahnt~~ mach mich mal los, ich geante, mir ist was in die Nase gefallen. Der Enkewager entfesselt mich, und ich komme in der Kiste rum und finde das Stück Penis, halbe es ihm vor den bestimt grinsenden Kopf und sage: ~~Wahnt~~ jetzt ist das kein Blut und keine Schwämme. Ich gehe auf die Toilette einer Wirtelstift und versuche mit dem letzten Rest Penis der mir geblieben ist zu pinkeln. Das geht, kann also gar nicht so schlimm sein. Wieder raus zum Ex - schwarzer in Kiste wenigstens gut versichert, ich meine, paar Kohlen müßten dabei rumkommen. Ob der Enkewager versichert war weiß ich nicht. Dann plötzlich war ich mit meinem Hühner - stammeln in den Wald getrieben und dort hat man gar mir vom 'nem Typ gehalten der keinen Vogel mehr hat. Das abge - trennte Stück in der Hosentasche mit sich rum trägt und ständig traut: ist ja eh alles egal. Nach 'ner Zeit war ich alleine, hat sich keiner mehr mit mir an die Theke gestellt und ich wurde wie ein Ausstiegsger behandelt. Na gut. In der Nachbarschaft gab's ein altes Pferd und mit dem hat ich mich angefreundet & jeden Tag zu ihm in den Stall und mit der Zeit fing das Pferd mit mir an zu reden: mir besonders, so 'n Pferd ist ja dünner als 'n Mensch, dachte ich, aber ich hatte das Pferd gern und ich merkte daß das Pferd mich gerne hat. Eines Tages ging ich in den Stall und das Pferd war weg. Was habt ihr mit meinem Pferd gemacht? fragte ich und der Bauer sagte: Das ist nicht dein Pferd, du hast nämlich gar nie, hast noch nicht mal 'n Schwanz. Da hat ich zum ersten Mal darunter gelitten, daß ich tatsächlich Kopf noch 'n Stammeln zum Pissen vorne rumter hängen hat und ich hat das Pferd gemocht, seit's dem Pferd egal war was ich hatte und nicht habe. Der Bauer hatte das Pferd an einem Axt verkauft & der hielt es auf einer Koppel im Freien mit einem ~~Wahnt~~ - gekommenen ~~Wahnt~~ abgemergelt und ~~Wahnt~~ & total ~~Wahnt~~ jahne. Ich ging zu der Koppel und das Pferd kam angetratt. Da bist du ja wieder da das Pferd und ich fragte: Braust du dich? und das Pferd sagte: Gott, ich bin 'n alter Klepper. Der Axt macht einen Test mit mir: wie lange überlebt ein Gaul in solch 'ner verlotterten Umgebung. Lange mach ich's wohl nicht mehr, spielt aber keine Rolle, jetzt

abtrennte. So. Ich sage: ~~Wahnt~~ mach mich mal los, ich geante, mir ist was in die Nase gefallen. Der Enkewager entfesselt mich, und ich komme in der Kiste rum und finde das Stück Penis, halbe es ihm vor den bestimt grinsenden Kopf und sage: ~~Wahnt~~ jetzt ist das kein Blut und keine Schwämme. Ich gehe auf die Toilette einer Wirtelstift und versuche mit dem letzten Rest Penis der mir geblieben ist zu pinkeln. Das geht, kann also gar nicht so schlimm sein. Wieder raus zum Ex - schwarzer in Kiste wenigstens gut versichert, ich meine, paar Kohlen müßten dabei rumkommen. Ob der Enkewager versichert war weiß ich nicht. Dann plötzlich war ich mit meinem Hühner - stammeln in den Wald getrieben und dort hat man gar mir vom 'nem Typ gehalten der keinen Vogel mehr hat. Das abge - trennte Stück in der Hosentasche mit sich rum trägt und ständig traut: ist ja eh alles egal. Nach 'ner Zeit war ich alleine, hat sich keiner mehr mit mir an die Theke gestellt und ich wurde wie ein Ausstiegsger behandelt. Na gut. In der Nachbarschaft gab's ein altes Pferd und mit dem hat ich mich angefreundet & jeden Tag zu ihm in den Stall und mit der Zeit fing das Pferd mit mir an zu reden: mir besonders, so 'n Pferd ist ja dünner als 'n Mensch, dachte ich, aber ich hatte das Pferd gern und ich merkte daß das Pferd mich gerne hat. Eines Tages ging ich in den Stall und das Pferd war weg. Was habt ihr mit meinem Pferd gemacht? fragte ich und der Bauer sagte: Das ist nicht dein Pferd, du hast nämlich gar nie, hast noch nicht mal 'n Schwanz. Da hat ich zum ersten Mal darunter gelitten, daß ich tatsächlich Kopf noch 'n Stammeln zum Pissen vorne rumter hängen hat und ich hat das Pferd gemocht, seit's dem Pferd egal war was ich hatte und nicht habe. Der Bauer hatte das Pferd an einem Axt verkauft & der hielt es auf einer Koppel im Freien mit einem ~~Wahnt~~ - gekommenen ~~Wahnt~~ abgemergelt und ~~Wahnt~~ & total ~~Wahnt~~ jahne. Ich ging zu der Koppel und das Pferd kam angetratt. Da bist du ja wieder da das Pferd und ich fragte: Braust du dich? und das Pferd sagte: Gott, ich bin 'n alter Klepper. Der Axt macht einen Test mit mir: wie lange überlebt ein Gaul in solch 'ner verlotterten Umgebung. Lange mach ich's wohl nicht mehr, spielt aber keine Rolle, jetzt

2. XI. 85

259

Landsknecht Ebernburg



beste mich ja gefunden. " Ich hab das Pferd gedrückt und
 hab ihm mal das zerropfte Fell gebürstet. Dann hat ich
 den abgetrennten Penis aus der Hosenstiche genommen und
 ihn weggeworfen. " Brauche ich jetzt nicht mehr. Hat ich
 bloß mit mir rumgetragen, damit ich ihn vorzeigen konnte
 wenn man anruft, daß ich total ohrenlos durch die ge-
 hend runde. Ich pfeife für die in den Stall und dann schau ich
 zu, daß wir noch paar Tage gut rumbräuen. " Kannst
 machen " sagte das Pferd, " aber wenn last du die das Stück
 nie draufhaben lassen, das ist doch kein Problem hast du?
 " Er hat nicht geblutet und hat nicht vergeten und pfeifen
 " Er ging ja gut mit dem Rest. Ich hab gedacht, ich brauch's eh
 nicht mehr und ich wollte meinen Entschwerer nicht beneidigen.
 gott, ich weiß nicht mehr warum mir das alles egal war. Jetzt
 erst recht egal. " Das alte Pferd stand dort und klapperte
 im gras und ich setzte mich auf die Koppel und rauchte eine
 Zigarette und lächelte das Pferd an und das Pferd rief als mal
 den Kopf an mir, wie eine maide gestandenes Kinnchen von unten.
 Damit war der Traum zu ende, Herr Analyste, und ich hab
 wirklich schon schlechter träume gehabt, mich beneidigt
 eigentlich nur, daß ich heute tot von meiner Erfan bekam:
 was gibt's bloß für unselbste zufälle.

2. Nov. 85



5. XI. 85 IC nach Hamburg / Dienstag /
 KORREKTUREN VERHEIMLICHEN DIE WÄRKLICHKEIT

GEHENRICHT & GEHEINET:

ICH HAB IM TRAUM GEWEINET
 ALS ICH AN'S SCHLIMME DACHT'
 DAS SCH IN MIR VERKEINET
 DANN BIN ICH AUFGEWACHT.
 ICH HAB DIE NACHT ZERREDET
 DAS LEBEN UMGEDREHT
 SO BIN ICH LEICHT VERBLODET
 MEIN GEIST WARD FORTGEWENT.
 ICH HAB IM TRAUM GEWEINET
 ICH DACHTE DU WÄREST MIR NAH
 ICH DACHTE WIR WÄREN VERKEINET
 DOCH NICHTS WAR'N WAS ICH SAH.
 ICH HAB IM TRAUM GEWEINET
 WAD BIN DANN AUFGEWACHT
 HANN HANS ICH HAT'S GEBRIMET
 DIE SICHOTEN NICHT GEMACHT. 99
 2598



HÖLLEN WIR DEN NÖTFF BEKNEHEN
 IST DAS NIX - WAS TUN WIR DANN?
 EINEN BERG IM HAAR ZERSTREKEN
 TIEF IM MEER, WIE'S NIEMAND KANN?
 ODER MIT DEN HASEN HUSTEN
 ACKERFURCHEN DROHNEN GRELL
 EINE PUSTEBLUME PUSTEN
 LICHT ANLÄNDEN IM TUNNEL?
 AUCH NIX? - PAUNORN DOM VERLECKEN
 DOM ZU KÖLLE WEIST DU DOCH
 HÖRNER WIRD DAS NICHT BEGLÜCKEN
 PFEIFE AUF DEM LETZTEN LOCH.
 SOLL DEN HANDSTAND ICH RISKIEREN
 ODER MICH MAL KURZ ENTELEBEN?
 WAS? DICH TUT HET ALLES FRIEREN?
 NA, DANN LASSEN WIR ES BLEIBEN.
 BIET ICH DIR MAC WAS EXOTISCH
 FAUCHE LEBEN IN DIE GLUT
 IST DIR DAS AUCH ZU IDIOTISCH
 ODER SCHON 'N ALTER HUT.
 ALSO LAISSE ICH ES BEIBEN
 GERE IN'S GEORTE LAND
 TU' NICHT DANN HALT' NICHT ENTELEBEN
 DAS LIEGT KLAR JETZT AUF DER HAUND.



ging fahrt & im Buch nachlesen: der Verdacht daß
 ich gelegentlich von einem geheimen Wald gepaltes
 bin und wiederstehe was mir zu gebelonen seit ver-
 ständlich, später erfüllt und dabei später deat
 in's Gehirn trankelt, als ob ich's selbst nicht ausge-
 beudet was da zu lesen ist.

blatte ich nicht so ne angst, daß ich in tt stoll-
 besoffen aus den jug tabelle würde ginge ich
 jetzt mal in den spitzewagen paar biere trinken.



das warte, das flanke das land. 10
 2597
 Münster

Hart für
Hammett

Haar: stets
gut gekämmt,
brünett &
auch bei Nieder-
schlagen kaum
zerwurst

Blick: meist-
ens stahl & blau,
bei Gefahr zum
schmalen Spalt zu-
sammengedogen und
ungerund flackert.

Kippe:
(kann auch Zigarette
sein), geht offenbar
nie aus, hängt immer
schräg im Mundwinkel &
wird bestenfalls vor dem Küssen mit
ruhiger, tischerer Hand im Ascher ausge-
drückt



Wirtel:
weniger hart,
aber auch der
Held ist Mensch
und hat Fehler

Ohr: immer
hell & hörig,
auch wenn
der Held im
Schatten steht

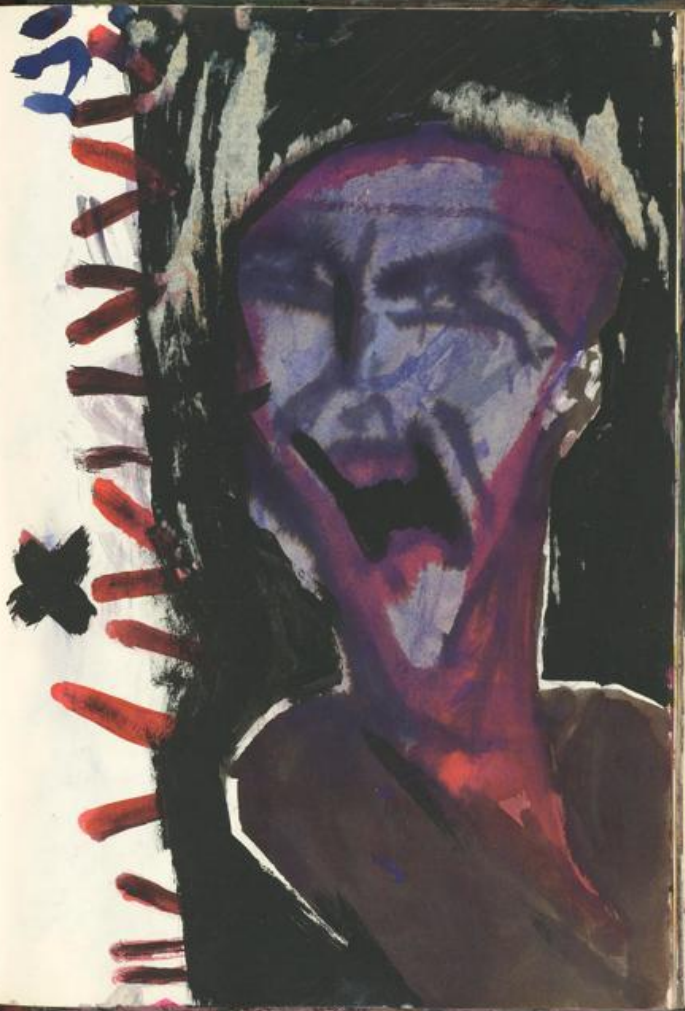
Schnäuzer:
wird beim Überlegen
ständig mit dem
Daumennagel ge-
bürstet.

Mund: trinkt
Whisky, ist, wenn
nicht schmal-
dann hartlippig

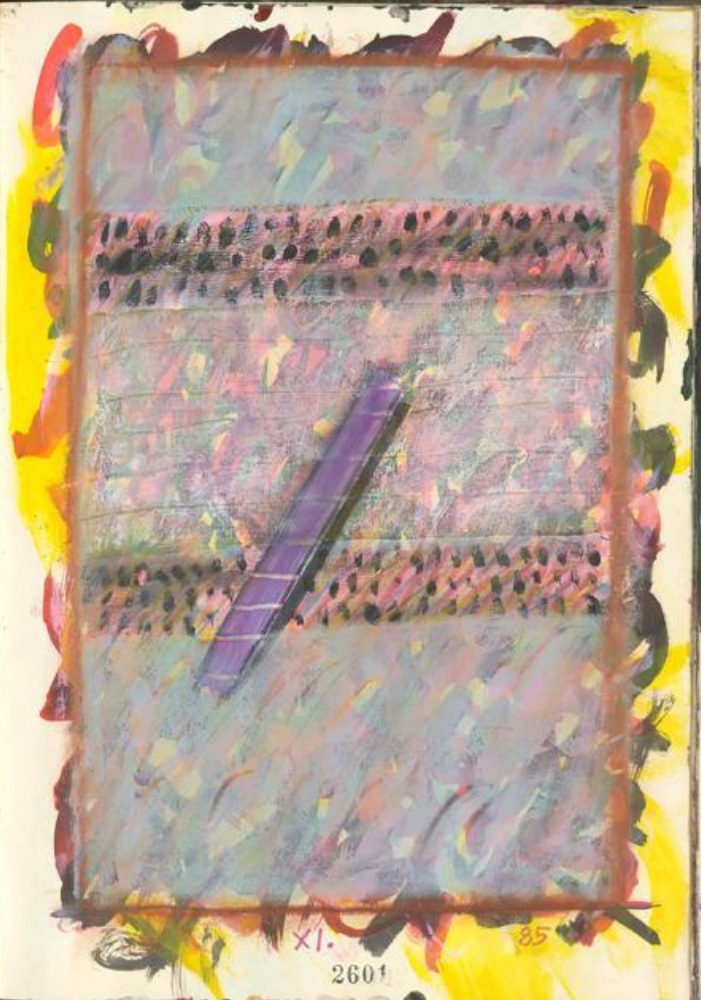
Und hier die Wiederholung: HERZLICHEN GLÜCK -
WÜNSCH WENN IIE AN DER GRENZE DES BEWUSSTSEINS
ANGEKAMMT SIND. (Fred. Albert)



2598



- Ich-Helfrost hat' ich gemalt.
- Ach nee!
- Doch, doch! Ich-Helfrost: an Er-mangelung persönlichen Elends hat ich gedacht und Gott hat mir den Pinsel über die leinwand ge-trieben und ich sag Ihnen: Ich-Helfrost, wie als Ich-Helfrost
- Nun ja...
- Das müssen Sie natürlich moralistisch sehen, mein Analytiker, ich meine: Gott ist ein pan-galaktisches Wesen und ich bin über die Antarktis gestürzt, mit einem Jacken in der Krone und Gott hat aus einem Nebenzimmer des Universums ge-lächelt: Du freiest dich ja den Arch ab. Aber: ich habe nicht ge-froren, verstehen Sie?
- Na ja, ich meine: es war doch die ANTARKTIS, und da hat's man ja leicht mit der Kälte zu tun und ich meine...
- ... war doch 'n Traum.
- Ach so.
- Ei, deswegen bin ich doch hier mein Analytiker: was doch 'n Traum und Gott hat mir empfohlen: Du merkst jetzt hinter allem her was einem vor-malweise die Jänsehaute auf den Leib treiben würde, fliegst dann über die Antarktis, freiest nicht und ich frage noch, warum ich überhaupt Elend in die Welt gesetzt habe.
- Hat Gott gesagt.
- genau das. Tauselt ja immer zu den unpassendsten Gelegenheiten auf, oben & quer, grad wie er will. Hat ja wie dagegen. Klops: jetzt mußte ich wegen mangelndem persönlichen Elend einen Ich-Helfrost malen. Und deswegen bin ich hier. Verstehen Sie das?
- Nee.
- Junge Mann, Analytiker: wie soll ich denn jetzt wissen wo's noch langgeht?
- Ich glaube, ich habe mich mal in einem Traum von Ihnen ein & frage bei Gott noch mal was Sie die Welt. Offensiv sagt der Ihnen ja nichts.
- Doch: Ich-Helfrost 2600 malen, Ich-Helfrost!



Fran
Flach
6.
XI.
85



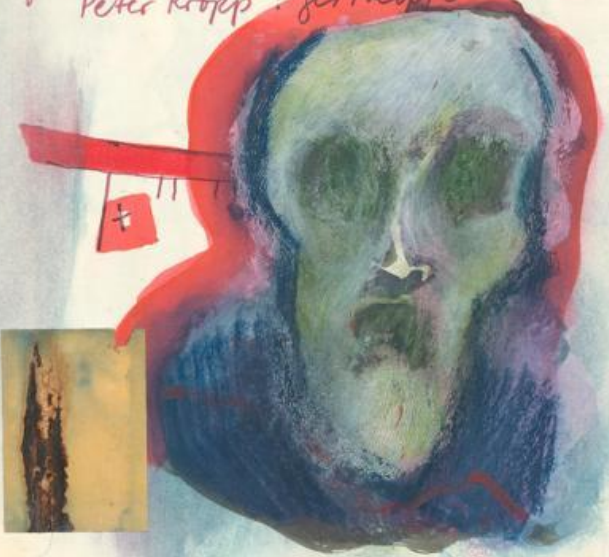
6. XI. 85

- ① Dirigent, ohne Takstock
- ② leucht über einen Dirigenten ohne Takstock & springt demonstrativ auf ⑤ = dem Belehler rum.
- ③ Entzöger, ballettisches geübe im freien Raum
- ④ geige ohne geige, weil ein geige keine geige braucht, wenn ein Dirigent keinen Takstock hat.
- ⑤ wie gesagt: Belehler, der im Sturmschritt mit einem „Kalt, halt“, es sieht wohl keiner was a den Dirigenten auf dem Knie trägt & von einem lachenden, frustrierten Orchestermitglied auf die Karben getreten wird.



10 W
260°

Galerie Morgenland (HH) : 7. XI. 85
Peter Kropp : Fleißköpfe



Buntmaler,
Wachstümlich auch schon 36 & abgewirtschaftet; untalentierte
aber besessen, keine besondere Ausstrahlung, kein geregelter
Einkommen, sucht Frau mit Geld, die ihn finanziell
& erotisch unterstützt. Bietet: Soft-macho-gelächel,
keine eigenen Kinder und anscheinend auch nicht
mehr wie jeder andere Traummann.
— sucht Frau, die ihm ein lebenslanges Stipen-
dium gewährt.



260



Hamburg, 7. XI. 85

200



Sieht ja fast aus wie'n
Totenkäfer, oder wie eine
Anzeige für ein Beerdigungs-
institut; als Einladungs-
karte zwar plakativ, aber
da klingt doch voll ja sehr
die Karze des Elends an.
Doch als ob es schon vor-
her hier war, die Ein-
ladung als Wegweiser vom
ganzen: Die Ausstellung
im Eisenstein war dann
tatsächlich ein Elend.
(Kambrioger gemuffel.)
99

Das Ende des Allein-
wachtens: die Spiel-
filme waren abgedreht,
die Tage wurden ein Jahr
lang genug verblüdet
und die Fäden im Kinok-
grund hat man el-
kalt. Also dampfelt
man vorerst im luft-
leeren Raum ganz der
Programmierer seiner
Jahnhuft. 99



2606



Edid's blattlose Eichenpflanz. (Der Traum vom
Pferd.)
7. XI. 85 HH



Hier wissen was gemeint ist
Hier wissen was gemein ist
Hier wissen was mein ist
Hier wissen auch was ein ist:
Hier wissen was ist.
(Hier wissen was)
WWW



2607. Das schwarze Ich
11/11

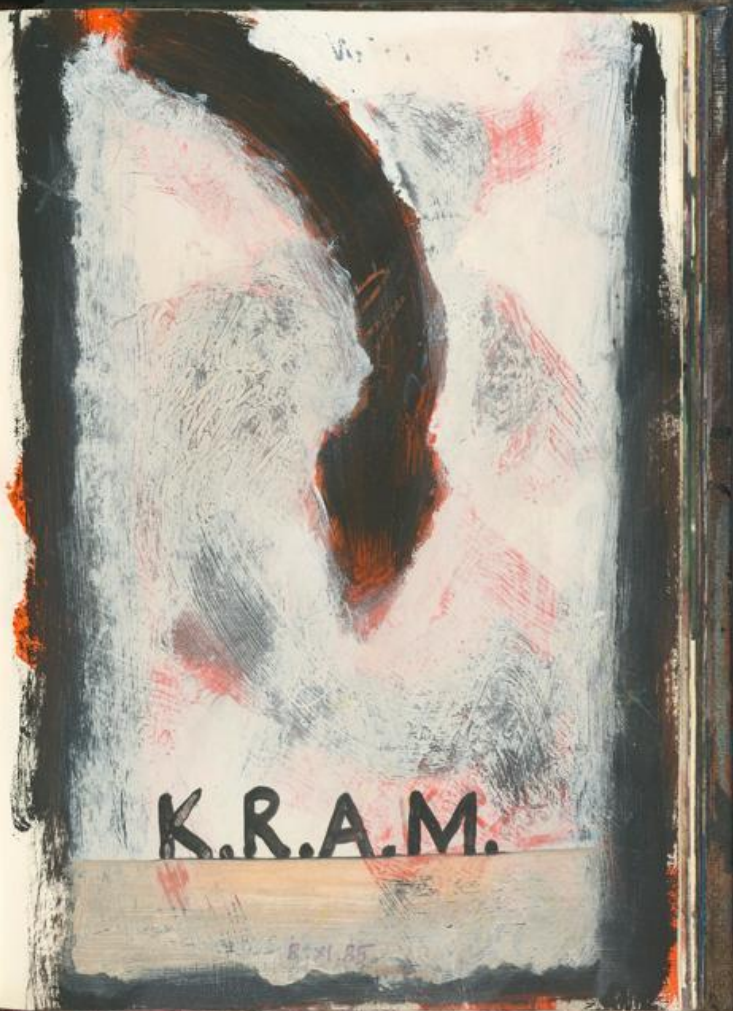
8.
XI
85
HH



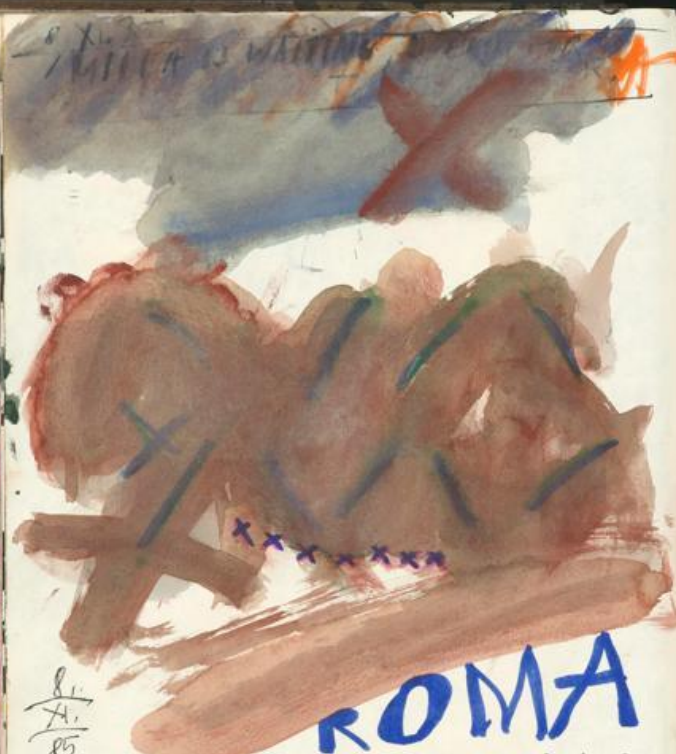
so wird am Morgen schon gedummkeltet: brav
eine Zeichnung mit Tinte gestrichelt, während die
Luft verloren und lustig mit Kaffee und Filzstift rein-
gezeichnet, geriecht und geriecht als ob es nur
noch was für einen guten, alles im Unklaren bleiben
-müßte.

Handwritten scribbles

Pseudo:
K.R.A.M.



K.R.A.M.



9. XI. 85
 Ein blödsinnig
 guckendes
 Fräulein lehnt
 sich aus einer
 rechteckigen
 Fettflücke,
 halbwegs er-
 starrt &
 verstandes
 daß es auf
 der Welt ist.



H
A
M
B
U
R
G

8.11.
 85

ROMA

Was wir hier gemeint ist: AMERICA IS
 WAITING, DREAM FOR ANOTHER



Raum: ~~schwarze~~ Stangen
 auf einer Bank und einem
 Klotz, Stange an der Wand.
 Beleuchtung: Punktstrahler am
 Boden angbracht, Stirnwand
 hell erleuchtet, ansonsten diffuses
 Licht.

Raum für Christus.
 Kreuz an der Wand,
 vertordelte Stangen,
 mit gefärbten Metall-
 binden an die Seiten-
 wände, gestelltes Dreieck
 an Stirn- über Seiten-
 wand, Beleuchtung von
 oben, schließt nur die Mittelstange
 fangen

261

10. XI. 85 Sonntag & retour : Tiere im Zug



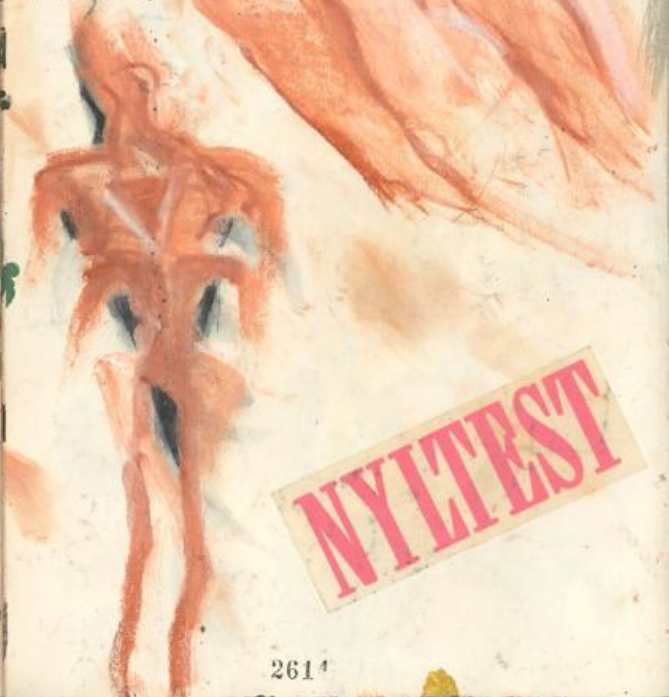
261?



10. XI. 85
im Zug
HH → KO
261?

10
St.
87

Mr. eine eigne
Stimme, wird
immer schärfer
wichtig: sie
muß mit der
Stimmstimmma
(Der momentane
tune Zustand)



NYITEST

2614



Men want body, too

Cosmetics companies make 'male' mouss

Y.S.C. Gwynne
read and write "Men have never used products
this before, because there were
no products for them."



Tuesday, October 15, 1985, Los

**0% LOWER
MENT STORES:**

**SWEET
DREAMS**

STREGIS 5 X 7 1/2 SEP. 6 '84 RUTH

390
+ 265
655

gym
dunk
slon
170
51
65

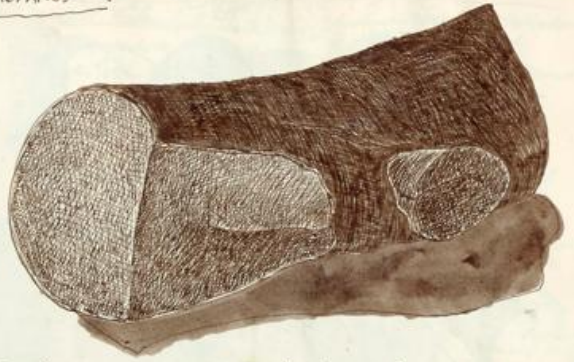
261

Klein Bier mehr im Klaus, was den Abend auch
 nicht durchschleichen mag. Ho soll's auch hin-
 führen, doch man sich selbst & außerdem ist längst
 schon aller Tage ~~...~~ die heimliche Unwissenheit ange-
 sagt. Noch'n bisschen warten bis endlich richtig
 winter ist, ab dann nur noch froh mit einem kühls
 heißen Wasser.



[Extremely dense and illegible handwritten text, heavily obscured by black and red scribbles and heavy ink strokes.]

2616



Was der einen das Tip-Ex, ist dem anderen das Sepia.
 (Dunkelgestrichene Platte.) für H.H.



17. XI. 85



2617

17. 7.1. 85
 SWF 3 : HT-LINE : Je näher an Platz 1, desto schwächer
 Titel.



Vergewißelt authentisch gespielt.



18
 XI
 85

Video: Kopf & Farbe

① Kamera von oben, Kopf liegt auf
 weißen Bogen Papier, gerichtet in die Kamera.
 (ca 30 Sekunden). Dann das Gesicht mit
 Farbe einschmieren und die Farbe auf dem
 Papier abreiben.

② Bemalung: Mit nacktem Oberkörper auf
 weißen Papier. Körper & Papier mit Farbe
 einschmieren.

(Musik:
 »Oh Super-
 man &
 Lennie
 Andersen)
 James White
 »Stained Meets
 Tripp:
 »Exposure
 Medium
 »Kungy
 »so angry





America is waiting

Video - Rimmelsheim
2620

beam for another

No. 1
2621

18.XI.85

19. XI. 85



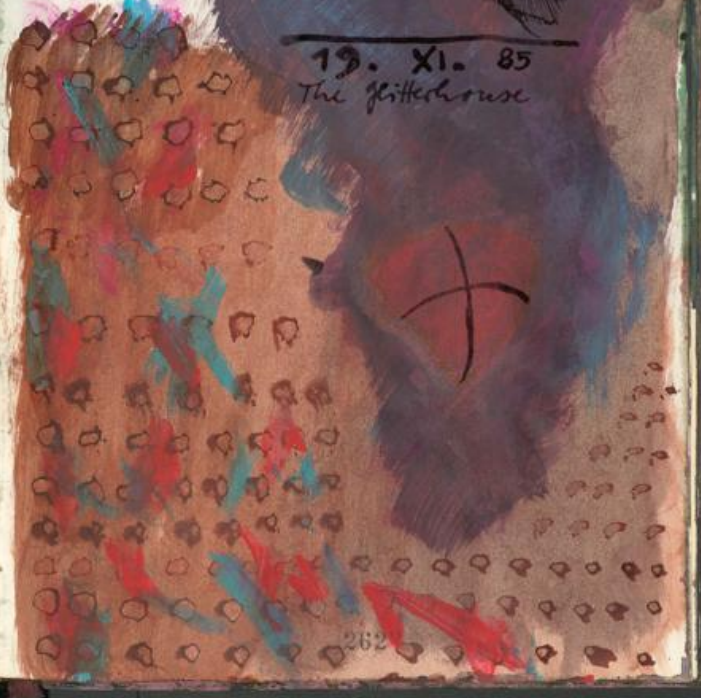
262

Horian Euro
Music for Film

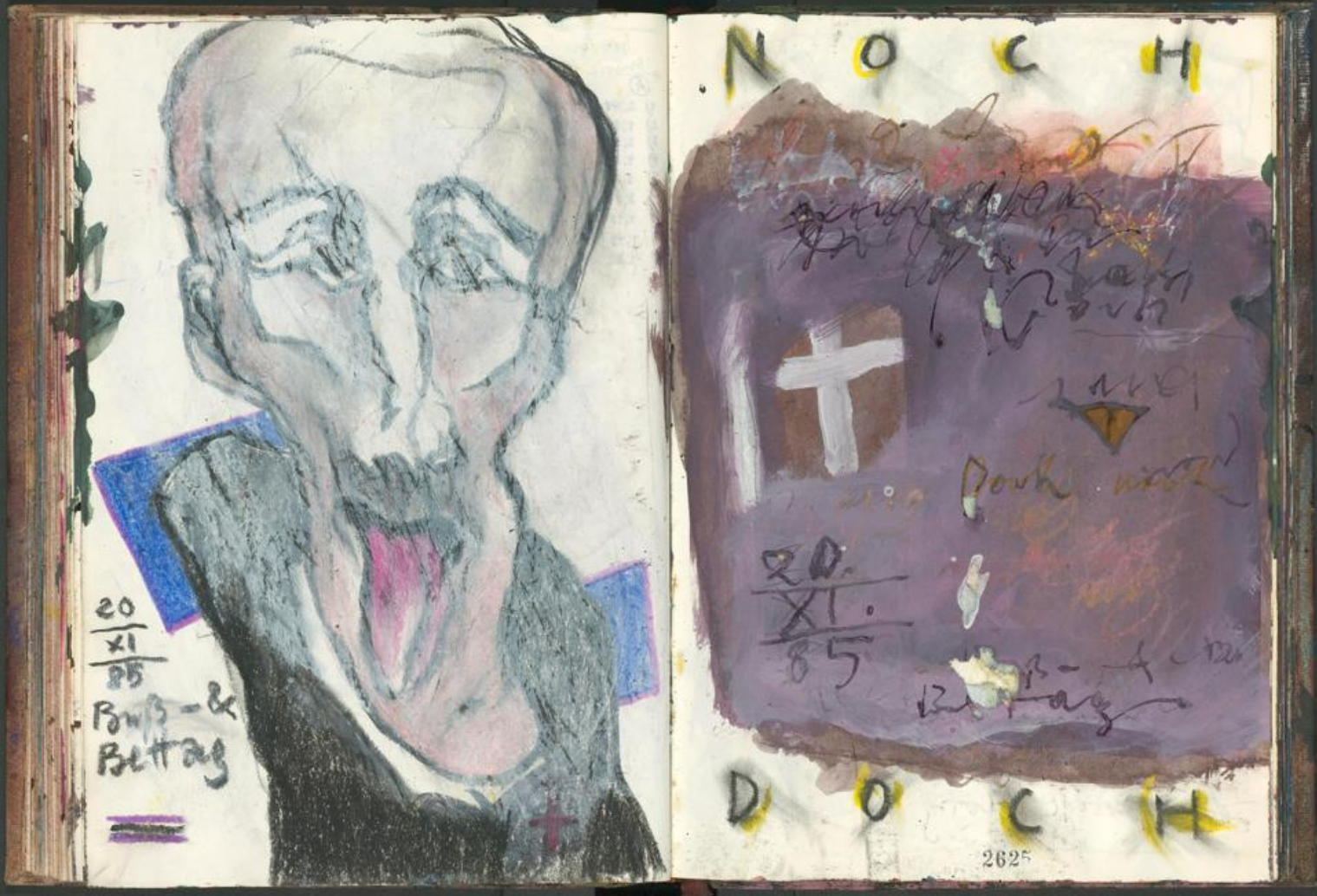
A		B	
1)	2:48	1)	2:01
2)	1:35	2)	3:42
3)	2:56	3)	1:37
4)	1:22	4)	1:34
5)	3:20	5)	1:00
6)	3:17	6)	1:20
7)	1:10	7)	3:11
8)	1:43	8)	2:04
9)	1:22	9)	4:08



19. XI. 85
The Kitchhouse



262





Handwritten text at the top of the left page, including the word "Notiz" and other illegible scribbles.



4



5



Notiz

3



6

die gehörige Notiz 20.XI.85

2627



TV

WESTERN
NORGE

noch 'ne Notiz
20.XI.85

2627



[Handwritten text in German, mostly illegible due to cursive and overlapping lines]



27.

26285 XI. 85

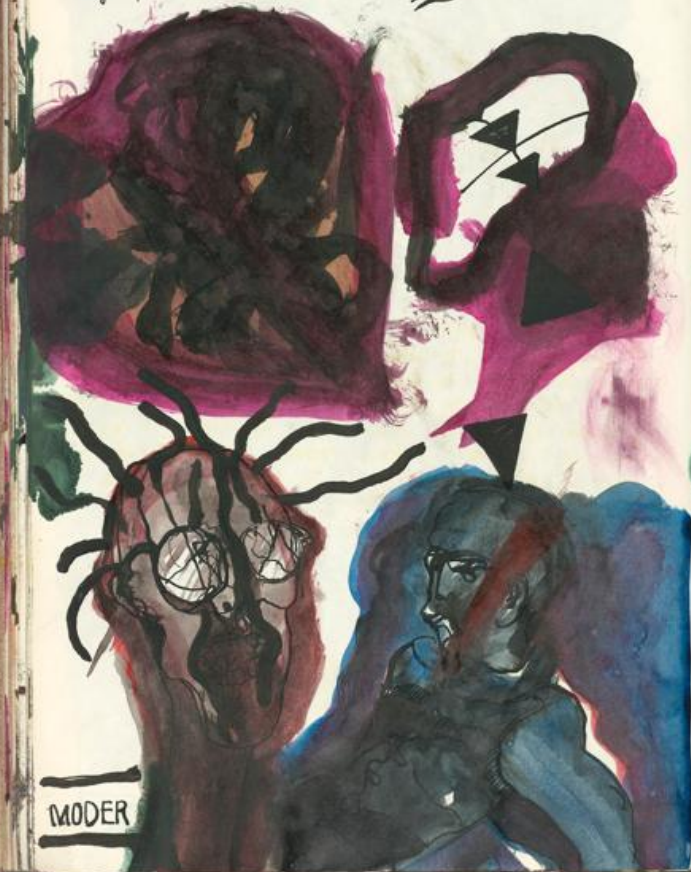


[Handwritten text in German, possibly 'Kalt ansonsten hoch k... sehingedämmet']

27. XI. 85

2629

Schnee im Westwald: schon früh in diesem Winter
 kalte & feuchte Luft und im Atmen kriecht die Ofen geruch. Doch
 so geparkt die Baue warm zu machen, daß man am Tisch sitzen
 kann. Schnee und paar Trübe von den vorgegangenen Wintern.
 morgen früh vielleicht einen Spaziergang.



-  28.
-  XI.
-  85
-  NIZ-
-  Hachen-
-  burg
-  DB



Was wäre denn wenn:
 die Bahnfahrt nach Hachenburg, mit Umsteigestationen
 in Niedernhausen und Limburg, auf dem Bahnhof in
 Niedernhausen von einem Lachen als Begegnung unter-
 brochen würde. Wäre dann wieder Sommer, wie der
 Anfang eines neuen Verwirrspiels. (Keine Vorahn-
 ungen, was soviel heißt wie: es wird kein Lachen
 geben.)

Mit dem Zug durch den Taunus den Wester-
 wald: auch so 'ne blöde Art von Heimweh. Als
 ob man sich in bestimmten Landschaften zu
 Hause fühlen würde. (Der Wald & die Bäche.)



DOWN



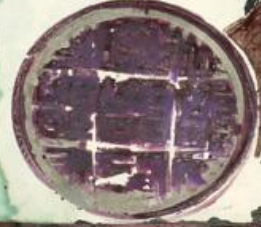
Adventvorhaben
mit dem schwin-
nung in die fröh-
lich ausbreitet wie

Aussage:
Die Engel der gebote /
Verneinung / Anick-
break / justens am
2 - Vorabend, dem die
Jelig werden, der Klein-
mögliche Notlage als
Kriegszug der gesamten
Gemeinschaften.

263



Oh, ich es passiert hier nix &
es passiert da nix. Wandergabe sind
angesagt, dumpfes Brüten und halt-
los durch die Wälder taumeln. Seit
Nemestern wird kein Vorkick mehr gespielt;
aber auch dann: nix passiert und als ob man
nicht anders könnte. Testet man in der Wälder-
zeit schon mal ab, damit die Zukunft nicht
ganz inprogrammiert ist.



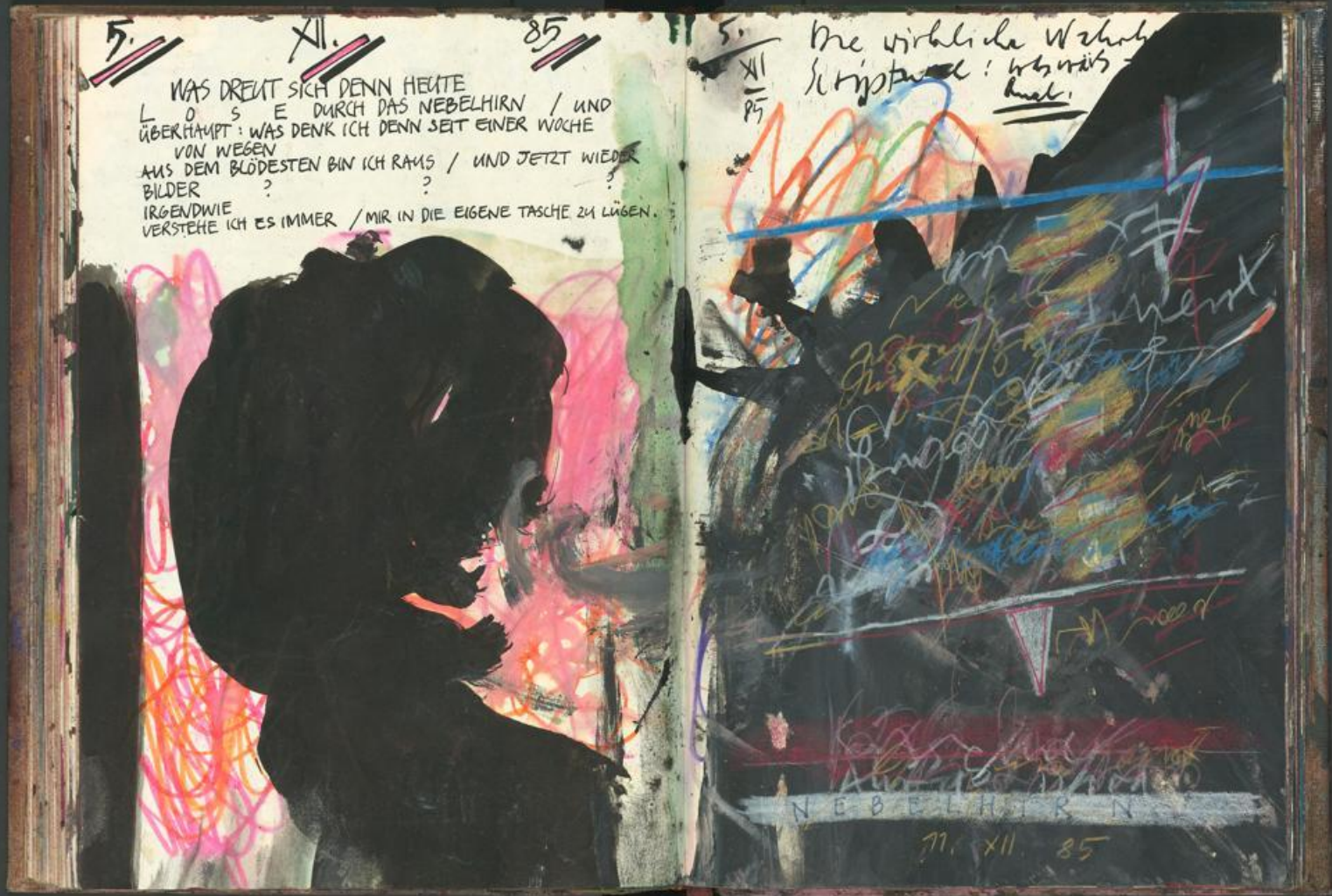
263

5. XII. 85

Bin letzters an der See gewesen, Spaziergang gemacht, war ganz prima. Die Frauen sind zwar nicht mehr das was sie mal waren, aber trotzdem. Eine Frau kam mit einem weißen Pudel daher, dem sie ein Matrosenkäppchen aufgesetzt hatte. Sah nett aus. Die Frau selbst hatte nichts an und ich guckte verstimmt auf den Pudel und auf den sand. Die Frau sagte: Ich habe Sie hier noch nie gesehen. Daraufhin lief ich so schnell ich konnte aus ihrer Reichweite, denn ich wollte nicht mit einer nackten Frau in ein Gespräch verwickelt werden. Der Pudel winkte mit seiner Matrosenmütze. Es gibt also doch noch Freundlichkeit auf der Welt. Ich zog meine Brille aus, weil ich befürchtete noch mehr nackte Frauen zu begegnen. Früher war alles anders. Damit will ich nicht sagen, daß heute alles ein trübes Dunsen ist, aber die Frauen haben sich nicht so leicht dargeboten, wenn sie einen Fremden ansprechen. Ich weiß auch nicht, wohin das bei der Aids-Gefahr die neuerdings unser Leben verunsichert mitführen soll.

Alles in allem gesehen war es ein schöner Tag, trotz das Meer hat etwas zu laut gebrandet. Leider hatte ich meinen Walkman nicht dabei. An einer windgeschützten Stelle setzte ich mich hin und versuchte ein Liebesgedicht aufzusagen. Wiso weiß ich nicht, ging aber durchaus in Ordnung, denn mir ist kein Liebesgedicht eingefallen. Die Zeiten ändern sich und man wird ja auch nicht jünger. Zigaretten hatte ich keine mehr und ein Automat war nicht in Sicht. Denn mußte man dringend abhelfen und auch am Strand ein paar Zigarettenautomaten aufstellen. Aber die Unternehmer heutzutage sind ziemlich schlaff und haben keine Ideen mehr. Doch so ist es immer: wenn man genug verdient hat ist einem alles Scheißegal. Ich bin dann in eine Strandwirtschaft gegangen und habe Tuborg-Bier getrunken. Ist zwar ein dänisches Bier, was aber nicht schlecht. Logenstrom kam die Frau mit ihrem Matrosenpuddel in die Strandwirtschaft, diesmal in Kleider. Das hat mir leid getan, denn wegen den Brille bekam ich einen Mist, 263, der mich diese Frau nach dem Absitzen hätte fragen lassen. Trotzdem war alles ganz prima.

OUTPLOT
5. XII. 85



5²²h: QUALITÄT

5²²h: Das Nebelhorn quäke,
 tränke, ungeriß in, Meide:
 was sammelt sich mit der
 Zeit im Kopf für ein Strand-
 gut an. Der wahre Surreal-
 ist trotz sich die Kindheit
 in die Dailkammer. Mal
 in tiefen so was ähm-
 liches wie 'ne Heg-
 atzale, dem letzten
 endes wird es Tag &
 Nacht & Tag und
 nichts bewegt sich
 doch. Sieht ganz so
 aus als ob eine Bankensicht
 weiß was Frauen wünschen.

6²³h: ~~Die~~ Übung: Denke einen vernünftigen Satz und
 werde verrückt.

6²⁴h: Die scripturale Kirkbilkeit, ist kürzester und
 nur eine nervöse Plattheit.

263⁸



74

XII

85

263⁹

SOFT - MUSIC - SOFT



Datt ist doch alles nicht so schlecht hier unten:
Küchler halbwegs warm, wils draußen noch nicht frost
Bier auf dem Arbeitstisch und Bier neben dem Regal, unter
all den abgestellten Leinwänden ein Bild gefunden, das
ganz annehmbar ist (und damit hat es sich für heute)
bisshen auf andern Leinwänden rumsehen (der Verdammnis
was zu schaffen geben), schmirzeln & weißeln und
färbeln: ist doch alles nicht so schlecht hier unten.

OBJEKT KASTEN



Plexiglasscheibe
auf das Holz
geschraubt.
Auf die Rück-
wand Lein-
wand auf-
stellen.

610



S.A.F.E.
18. XII. 85



Portrait der Zwillingen
 Schwester gemalt:
 Klasse Arbeit, eine wie die
 andere. lange Sitzung
 gewesen, musste ja alles
 doppelt und dreifach,
 sie wissen schon. Vorge-
 zeichnet hat ich nur eine
 der Schwestern. Arbeit ge-
 spart habe ich nicht viel
 Zeit. Dann Butterbrotpapier
 zum Durchpanser be-
 nutzt. ging prima, vom
 zum bischen fettig. Nett
 geplaudert mit den
 Zwillingen, extreme
 Sarkas durchphilosophiert.
 Auch bischen in's psycho-
 logische gegangen, hat ja

alles 2 Seiten. Aber lustig, sag ich ihnen. Anfangs hat
 ich sie ja verwechselt. Die waren aber ganz cool und haben
 drüber besprochen. Duffe Typen, ganz locker & easy. Eine
 hat ein Merkmal am Oberschenkel. Jetzt halte ich sie
 natürlich besser auseinander. Eckt Spitze, beide. Das
 Portrait wurde wir, hat mich irgendwie verblüfft und bin
 nicht so richtig in Fluss gekommen. Sie haben viel bischen
 geärgert. hätte ich mich ja auch. Im großen ganzen waren
 die anständig, und wohl paar mal wiedergekommen, ist
 aber nicht's klangelommen. Ich hab sie ja geärgert. Dann
 wurde auch eine Menge Spaß geerdet, bin's ja gewohnt.
 Diese Geschichte. Wenn die eine gutig wurde, hat's die
 andere gleich nachgemacht. Natürlich hat mich das ge-
 lalle nicht verunsichert. Keine Spur. So gut sehen die ja
 auch wieder nicht aus, daß sie viel malen lassen müssen.
 sollen doch zum Fotografen gehen. Als ob ich meine fort
 gestellt hätte. geht mich doch nicht dafür her, paar Kopf-
 liche weiter zu portraituren, da können sie so wenig sein
 wie sie wollen. Ekelhaft, was einem bei so'nem Schönen
 Kopf alles passieren kann.





26. XII. 85
PETE WEED
#42-2137 WEST 1ST AVE
VANCOVER, B.C.
V6K 1E7
C A N A D A
»the shape of things to come«



27. XII. 85



the Ripper

264



27.
XII.

85

Blue Note

264

31. XII. 1985
21st



70 TAKTIKER

FÜNF & SECHZIG MINUTEN VOR MITTERNACHT
DACHTE BERTHOLD JACOBI ÜBER DAS
VERGANGENE JAHR '85 NACH. »WASSER
DAS ICH NICHT GESTORBEN BIN, WAR
ES EIN SCHEISSJAHR.«, DACHTE BERTHOLD VOR
SICH HIN »BESTENFALLS HÄTTE ICH ERFOLG ALS
MÄTHERRENFUSSBALLSPIELER,
DUNKELRATEN SIND GESTIEG
EN UND
EN WELLE
EIN ABBEBEN DIESER HARSON
IST NOCH
NICHT IN SKIT. GLÜCK IST
KEIN DAHERZUSTAND, VIEL-
LEICHT KOMMT BISSCHEN ZU-
FRIEDENHEIT DABEI RUM, AUCH WENN NICHT
ALLES SO ÜBEREINSTIMMEND IST. DIE LEBENS-
SITUATION IST NICHT UNBEDINGT HARMONISCH
& DIE DIMENSION GELIEBT ZU WERDEN UND SELBST
ZU LIEBEN MUSS ZUERST NOCH GELÄRT WER-
DEN. VON DAHER IST JA HEUTZUTAGE NIX MEHR,
GRAMSLIG IST WOHL DIE ANGELEGENHEIT ALLE-
MAL. DORIAN GRAY HAT JA AUCH DIE BENELI-
DET DIE LIEBEN KONNTEN, DOCH OB MAN DA-
VON AUSGEHEN KANN, IST UNGEWISS, ZUMAL
MAN NICHT IN MATERIELLEM ELENDE LEBEN
MÖCHTE. GÄBE ES DOCH NUR EIN EI-
GENES BILD VON MIR, IN DASS ICH
MICH VERLIEBEN KÖNNTE.«, DACHTE
BERTHOLD JACOBI WEITER, ALS OB ER
DEN JAH RESAUSKLANG MIT IN SEINEN
TRÄGEN BAMN LIEHEN WOLLTE, »DOCH STRIT
DESSEN STEHT MAN IM FUSSBALLTOR UND DENKT
IM ENDSPIEL UM DEN WESTERWALDPKAL AN SEINE
VERLÖSTE, OBWOHL DIE KEINEN SCHIMMER VON
DIESEM RAUHEN MANNERSPIEL HAT. ITALIENER GAB
ES SCHON IMMER FRÜH. CÄSAR HAT SCHON CARBO-
NARA GEBESSEN, PUNGI'S AUCH, A SCHLECHT
WIRD JETZT NICHTS MEHR GEFUNDEN. CHINESISCH
-ITALIENISCHE PILZE: EIN WAHNSINN IST ES UND
FASTENSPEISEN WERDEN WÄHKLLOS & OHNE VARIANT-
ENREICH ZU SEIN IN SICH REINGEMÜFFELT. «
VERZWEIFELT LEGTE BERTHOLD 6 MINUTEN VOR
MITTERNACHT SEINE GEDANKEN BEISSEITE: »MEHR
WAR NICHT 1985: EIN JAHR VOLL TINEFF UND KAP-
PES. UND 1986 SIEHT AUCH NUR SO AUS, ALS
WÄRE PURES TAGEZAHLEN ANGESAGT. «



2646



2647





Vorfassensucht
(verdienerst) 11.7.86

11. Blöde träufelt sich die Nacht in den Geist,
1. den Arm, den feinststift.

86

23⁴⁹

flort, ward's träge im
utami was von Fantasie
wirdt nicht für den
keren den man zu
anstellt, sondern als ob's mit einem neuen Leben
nur, neue fahrungen gäbe. Also: daraufhin in
alten Krigenbrüder gelächelt und schon war die
lust am neuen Leben vergangen. Tausendmal, was
vergallopiert man sich in einem selbstgedachten
Nihilismus, als ob man ohne Wein nicht mehr
ein-schlafen könnte, ohne Bier überhaupt nicht
mehr bis drei zählen könnte und ohne ein ge-
schicktes Bild das Leben noch langweiliger wäre. Von
dem was man wirklich will, schweigt man, oder
spricht von ungeliebtem durch die Welt und lebt
allein mit seiner Beklemmung weiter. (Königstens
keine Angst vor kommenden Kriegen, ja, ja mein
analytischer Politikefreund: momentan spielt sich
der Krieg in einem selbst ab, das Recht nehme ich
mit mir an, und da ist dann kein Platz mehr
für die Welt.)



Vom Rot um-
denken und
gab, gelbe des
istlichen Köns-
gebrungenen
Leben



3 Männer mit goldhelmen

11.

Jänner

2651

19 86

2

grüfte
von der
Orkaninsel



19 | 1 | 1986



krank im bet



2652

Jan n e r



ZEICHEN 21
MIRWA

16.1.86

BLAH-BLAH
BLEIBT BLA
H-BLAH, A
UCH WEN N
ES VOM HE
RZEN KOM
MT. 18. 7. 86



— 18. Jänner 86 — 2655

22. jänner 86 = SWEET NOTHING



Watt denn, watt denn?



Langsam aber sicher,
verblödet man in
Schönschrift.



2656


Killer
on the
road



DREHZEIT 26. 7. 86

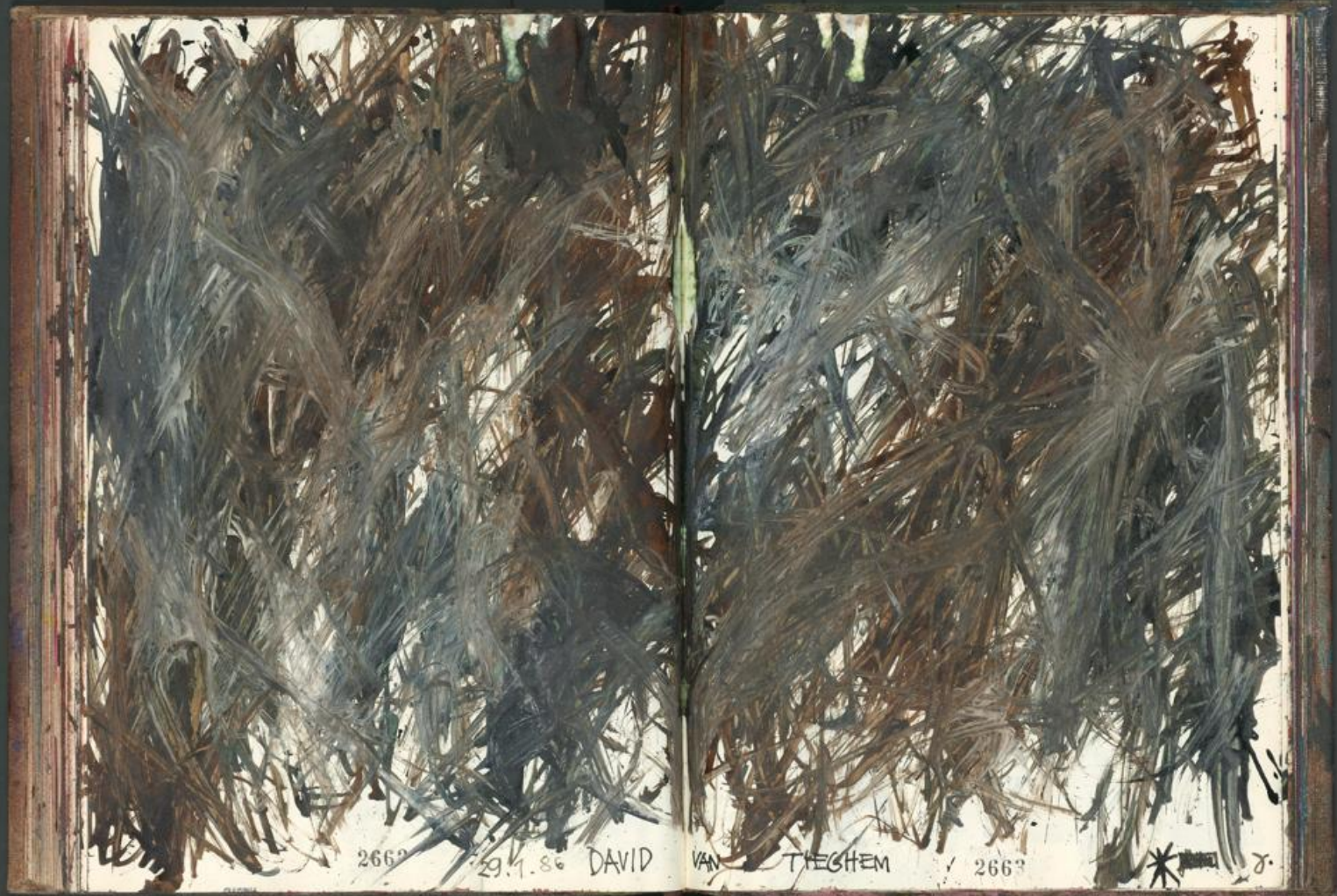
2657



27. 1.
86
RUMMELS
HEIM


27.
1.
86





2662

29.1.86

DAVID

VAN

TRECHEN

2663

* [scribble]

8.

1. 2. 86 Ein Leben wie für eine Film-
musik.



2.

FEBRUAR

86



sonn
+
a s

266^a

Film,
form
2
2
86

2. 2. 86 Wird etwas nicht ~~X~~ angefangen, mein
Analytiker: Bilder malen und wenn sie
nix geworden sind, stelle ich sie auf den Kopf. So
leicht ist das Leben selbst doch auch nicht. 99

Blut & Bier war Pfropfstedts neueste Masche. So
stand er dann in einer Kefeverdüsterten Welt
den Kanal so voll, daß Hochwasser gemeldet
war von Dipsalin war ich kleine Rede mehr.
Aber Stenerwands sein letzter Kunsttraum. Aha. Also:
Bier & Blut war angesagt ein hohlendes Elend stieg
Pfropfstedt vom Bank in die Kelle und er redete voll
einer Melancholie, die ihm seit neuesten befüllt wenn's
mit dem Bier vorwärts wie oben angedeutet. 99 sagen hätte
Melancholie, sag ich Ihnen u. sammelte Pfropfstedt auf
den Backen "ganz prima! wie im richtigen Leben."
Pfropfstedt brühte noch ein Bier in den dünnen Hals und
begann zu weinen. Kleiner weiß Bescheid, doch allmäh-
lich kriegt man den Eindruck, daß die Karfotien mit
Pfropfstedt ein einziger moralistischer Scheißbrei werden.

99 Ich sehe überhaupt nicht mehr ein, daß
ich meine privaten Kunsttheorien wahr
machen können soll. Ich verstehe das ja selber
kaum: willst du in meinen besten Tagen. 99

2. 2. 86
Ein frostiges Elend kranzelt dich
am frühen Morgen und so weiter. In-
zwischen verliert man aber allmählich & weiß
schon nicht mehr, nach welcher Seite man sich
wenden soll.



266^b

Handwritten text in a cursive script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in several lines across the left page.

2666

Handwritten text in a cursive script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in several lines across the right page.

2667

86

8. Tier in der Nacht

21
86



Die Schwestern in der Kirche



266

10.2.86

Kalt draußen und
schnee. Trotzdem
ging es, das Atelier
so viel zu heizen, daß
man in der Staffelei
arbeiten kann, sogar
für eine Zeit am Tisch
sitzen. Bier & ganz klar.
mindest für eine Zeit
Die waldgestrichelten
Aussicht der Dinge stehen
vor lassen: vielleicht
dann Bilder wie die Bilder
werden sollen. (Im
Nebel.)

Handwritten characters in a grid, possibly a calligraphic exercise or a code. The characters are arranged in three rows and five columns.

10. Februar 1986
Fassenacht montag

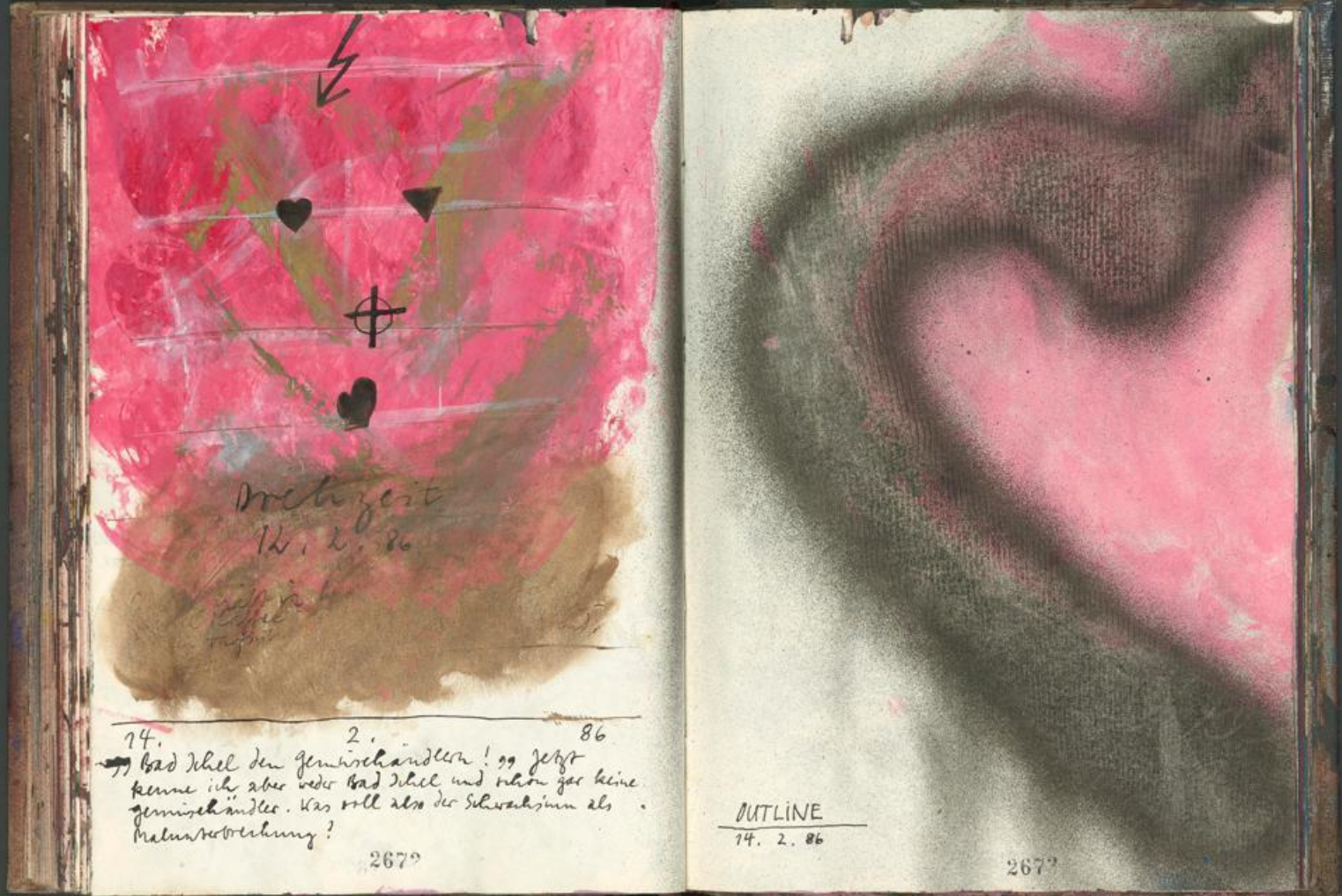


10 LEHRER ARBEITER • BEAMTE • 86
 HOHL & LEHR KÖRPER • NOTENHENKER •
 LEISTUNGSSPORTLER • MITLAUFERLIEBER
 • INTERPRETATIONS =
 KÜNSTER DER FALSCHHEIT • STAATLICH GE-
 FÖRDERTE FALSCHDENKER • BESSERWISSE WIDER
 BESSERES WISSEN • DUMMHISTORIKER • HERZ-
 PLAGE DES SCHÜLERS: HERZHANDICAP • EIS-
 WARENVERKÄUFER • LEBENSBEREITER OHNE
 GAUL • BEFÜRWORDER DER PERSÖNLICHEN
 DUMMHHEIT • Ausnahmen bestätigen
 die Regel (für die wenigen wahr-
 haftigen Ausnahmen -)
 Aus: » Die Malerei mit dem Magen -)
 mit Peter



2. HAND
 RANDE
 SCHRIFT
 WIE
 DIE
 FRAUEN
 SIND
 10. 2. 86
 Wunders
 G
 P
 E
 T
 A





Dochtzeit
14. 2. 86

14. 2. 86
Bad Ichel den Gemüschändler! 99 jetzt
kenne ich aber weder Bad Ichel und schon gar keine
Gemüschändler. Was soll also der Schwachsinn als
Naturerziehung?

267⁹

OUTLINE
14. 2. 86

267⁹

Wie selbsten überfordert von sich selbst in tumpfe Monotonie: Das dumpe Volk setzt den Pfaffstab und man redet umso falscher. Das heißen soll: man redet nichtig falsch.



Stellen wir heute mal da Exytriof in Frage, ist wir uns zu Gott wieder nicht rangebrauen.



Es taten sich gegen Mitter - die dann umso heftiger Bier gegossen wurde. Alkohol fördert das Denkfähigen - ist so, aber wo kein Verstand ist kann auch wir gefördert werden - stillenberger. Also: Bier her und den hausbackenen Tinnel nochmal von vorne. Verstehste? geht doch nicht gegen dich persönlich - ist mir auch schißegal, dich kann man soieso nicht für voll nehmen. - Ah ja. Die bild-zeitung hat vom oben nicht immer recht, dich die Wahrheit für sich gepredigt - brauchste nur nachzu - lesien. - Mach ich, mach ich. Dann lebste auch nicht mehr so sehr hinterm Mond - Ah. gell, da guckste, hältst was wohl für blöd - Na ja... Mach noch 'ne Kunde. - Mag wir mehr. Bist was bessers? - Na gut, wirh eins & dann ist schlupf. Du nichst das falsche, ist doch immer datt selbe mit dir. - Amen. Gotteslästerer biste soieso, habte wir schon längst erkannt. - Hallelujah. Nütze löcher taten sich auf & abwändig stand man am Abgrund. Kein Echo.



2674



Als ob ich heute was getan hätte: alles gemälde von '83 überspritzt, eine Kreisform offen gelassen (der schwarzen kommt später). Anarchie - bild angefangen (das Ende kommt nie) & bistes - vorklangen schreiben (Wort - Texte in den Kopf: Titel wie: nicht machbar, kein machbar / für den machbar / Nicht- machbar's, Kreisform / Ein Text mußte einige schreiben werden über diese dumpe Regierung, die offener alles noch blöder macht, indem sie die Warte ansetzt die testentfalls bild-zeitungsniveau haben und Rastelli's die Unkultur flöten sie uns neue Wende- stück ein. Und trotzdem: kleine Gänge klar machbar: vor mir, denn registriert wird wie's das volle offensichtlich Licht hat. VOLKS B I L D E R.

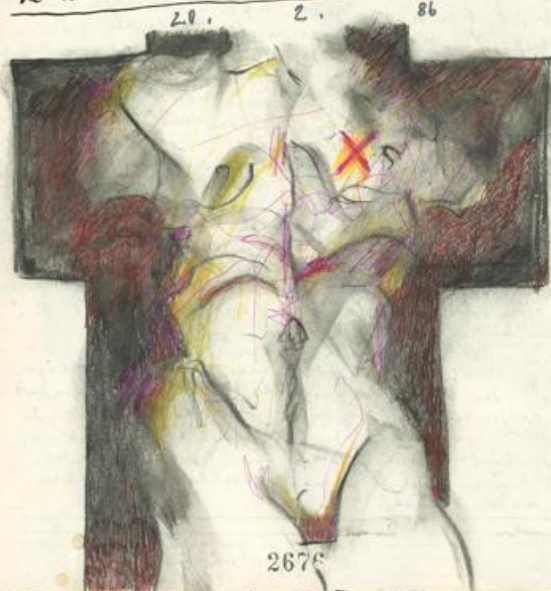


Ach nee: War' doch mal 'n schöner Titel für eine Aus- stellung: VOLKS B I L D E R. Da tät man denn B2 - Collagen machen den Dreck der das Volk so lallt & schwaht in die Bilder reinzuschreiben, fein ironisch verpackt, da darf doch jeder lachen, der im Grunde ausgelacht wird, usw. Drängelt es sich jetzt in mein Breichien. Denken macht dumm, Machen macht schlapp, und Bier ist ein nasser Flügel.

P.S.: Ich hätte ja gar nicht zu dem was ich wollte, wäre ja gar nicht zu dem was ich wollte, ist 2675 selbst verstrichen tät.

14, 2, 86
 1) White röff a, schwebt es in's nörliche ge-
 fälle, kann das man föhlig die gebirgsstränge
 roch zusammen zu halten. Und dann passiert
 was: WHITE RÖFF. Von mir hat man eine An-
 nung und was einen so einschwert, ist auch nicht von
 besten. Also: abgestellt der Deckapparat, dankt
 sich leichter & white röff hat keine chance.

26. 2. 77-1986
 Cadavre esquis mit Maschi, Nanni, Musich Bruder
 & mit:
 Das kleine dummköpfige Kumpelstüchchen
 schwabtet schwärzlich
 mit stärker Blähungen
 ging es elektrikergerüst als ~~Willeman~~ Remer durch
 die Kirtellalle.



Vom Segnen
 der Waffen:
 Bischofsstunt
 20.
 2.
 86

24
21
86



Paris
ohne
Spiegel
igitt

U. D. ...

PARIS • DIE EINWIRKUNG DER FREMDSSELIGKEIT • DER SÜSSE SCHMERZ (ENDLOSE WIEDERHOLUNG) • DAS AUGE, DIE STADT, DAS AUGE (SCHWEIGEN) • BRIEFVERKEHRT • DIE ÜBERMACHT DER VERHEIMLICHUNG • DAS HERZ IN DER EIGENEN LEICHE • FIKTIVES LEBEN (DIE BEJAUNG) • SEITENVERKEHRTES DENKEN (DIE REALITÄT ALS SPIEGEL) • VIELSCHICHT (MA SCHWERK & LEBEN) • DIE NACHT, DER TRAHM, DAS ERWA CHEN, DER SCHRECKEN • DER BLEIERNE ARM • DER HEIMLICHE TOD (SURREALISTENGLÜCK) • DAS KAL TE GLÜCK (DAS HERZ IN DER RÜSTUNG) • DER NAGEL, DAS FLEISCH, DIE ER INNERUNG AN HEMINGWAY (PA RIS, EIN FEST FÜR'S LEBEN) • DER JÄGER (WAS TUN MIT DER ERLEGTEN BEUTE?) • MAN SEL EINSTÜRZENDER GEHIRNDRANG • DIE WUN BST (DAS EIGENE DOUBLE) • RÜCK DEN, DIE NARBEN, DIE WUNDE • SICHT & RÜCKSICHT (WAHN & VORSTELLUNG • TOO MUCH HEARTBEAT • VERFLIMMERUNG (FILMAUS)

2678

24
2
86

P Die oben die Fache floß sagte der widerkäuende geule im Proid und wühlere sich einen Fluß voll Fache. leinwände wie im Kaufhaus und einen Waldboden als Löchpapier. Ist doch alles ganz real, so außerordentlich, so weit weg: nichts gibt es was man nicht haben könnte. (Kopfgelbst)



Aha, da hätten wir doch den großen Gag, den Knüller, das unerkennbare Marken - zeichen: Kugelüberzeichnung (die Tinte geht weggedrückt) leichte Kugel in 's Gezeichnete und die weggedrückten Stellen mit Fache belegt. So einfach geht das vorerst mal. Ob die Zeichnung stimmt, ist eine andere Sache, Hauptache, das Erkennungszeichen ist da.



2679

PARIS



27.
21
86



26.0

PARIS

Picasso in
Bad Ichel
25.
11.
86
Nacht



21.2.86

ALPHABET-BUCH: Durchgehend auf Transparenzpapier gezeichnet, Farbe & Pinselspuren, konzentriert, Buchstaben wie Zeichen gesetzt. (Übereinander ist alles dunkel & löst sich auf, wenn die Seiten umgeblättert werden. (Quadrat?))

RABOTTI: auch mit Filzleppen wie sie in Kfz-Werkstätten verwendet werden. (Lappen zusammen genäht.) Mit Acryl grundieren, feilen, einkratzen & aufmalen.

OHNE TITEL - oder der Titel erregt sich aus einer Schriftsteller die stehen bleibt: Nitro-Veräucherungen mit Zeitungen anliegen (Tiefdruck.)
2681



2. Das Unheimliche steht außer vor. Wast? Ah ja, nachträgliche Besenmützen.



S O N N T A G

Soll noch mehr hingehen ich vor dem Kalden rum - wo doch heute drei gemacht, nach endlosem Widerkänen? Königsberg eins davon: mag es in der zielgeraden schon lange gestanden, hat's gelehrt.

Oben: Der Arm des Predigers, die schützende Hand? Alles unter Kontrolle, oder wie das was? Bleich, bleich, überhaupt mit papstlich sonnenverträumtes. Kleines Kind, du fühlst mich wohl: handelt er danach? Oben: der LINKE Arm des Predigers? Wenn das mal gut geht.

Das Rauchverkegen unter Kontrolle? Ha & denkste! Die Frau legt ein gekauft abgerissenes Zigarettenblatt - oben in den Tabakbeutel, damit die Lullen nicht so dick werden. Reicht es nur noch für 2 Kippen.

So quell, und so stelle: Die Träume sind nachempfundene Wirklichkeit.



Bitte trübt man sich in's Schandmet: geht nicht. Fragen nach die wir anbringen & kompensiert das mit jäh-fahrung.

Der schlendernde der Unpränglichkeit. Wieso denn jetzt rotul trübes gestan-mel?

Sobald ein Durchblick sich auftritt, ist alles wie von vorne; im griff das Einge-ittre. Mit dem gesprächeltem narren nebeneinander: zum bilde schreite & gestör mit nicht mein Tormannslieg.

268



Endloses Lasten. Varnissage: Der Künstler ist anwesend abwesend.





Wenn die Klappen schon gefallen. Was? So leicht geht's ja auch nicht mit der Dichtkunst. nochmal: wenn niemand mehr Schenklappen an hätte, dann - ja was, dann? Vielleicht so: Schenklappen for me and you? Also: dass wäre das Eine und dann gings um oben: Schenklappen müste & besser Wege gesehen. hm.

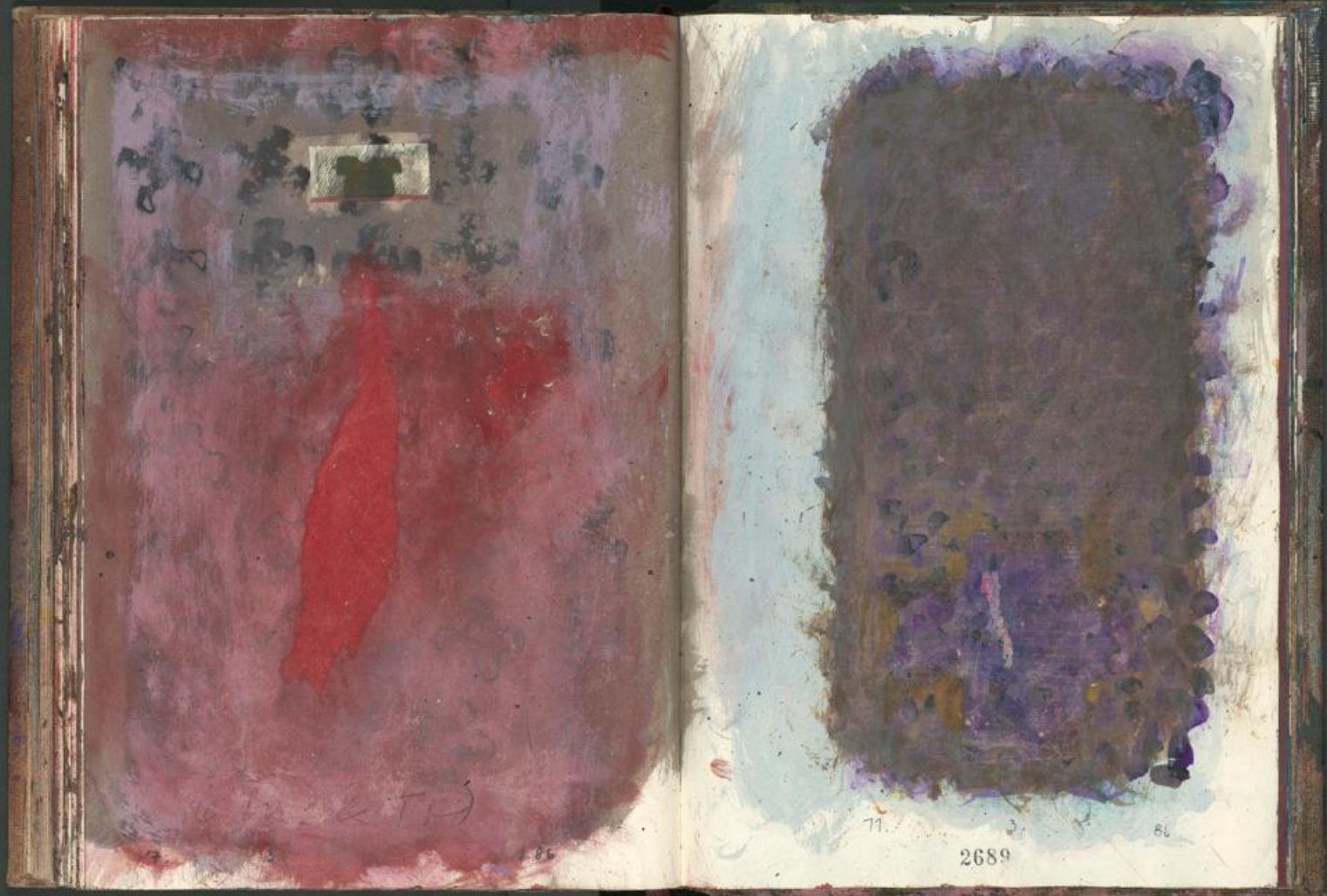


So! Im Kopf hat' ich jetzt lang genug geit' um Köpfe im Gemalt - ich, kommen die jetzt inige-schicht - wie denn & was denn großformatigen vor sich herbolzen, kann zid für Kerkstrukturen und neue Leinwand. Also: wenn auch im Kopfe lang genug geit' entweder nicht es nicht um umzugehen oder es ist nicht keine Köpfe da. Und was das betrifft: da kann ich über so lange ich will: wie sollte dies Problem gelöst nur werden?

TOO MUCH TO TAKE: Keep Hackley - Band. Ach, was fidelet Henry Lorther so schön geizend das Grindelstück. the blues: in other bösse zield du deine Bahn. leidet zu fangen, der sentimentale zueh im Mond. (78¹² 4)



2687



12.

3.

86

~~Johnston~~
~~bird~~



2
18.
—
3.
—
86

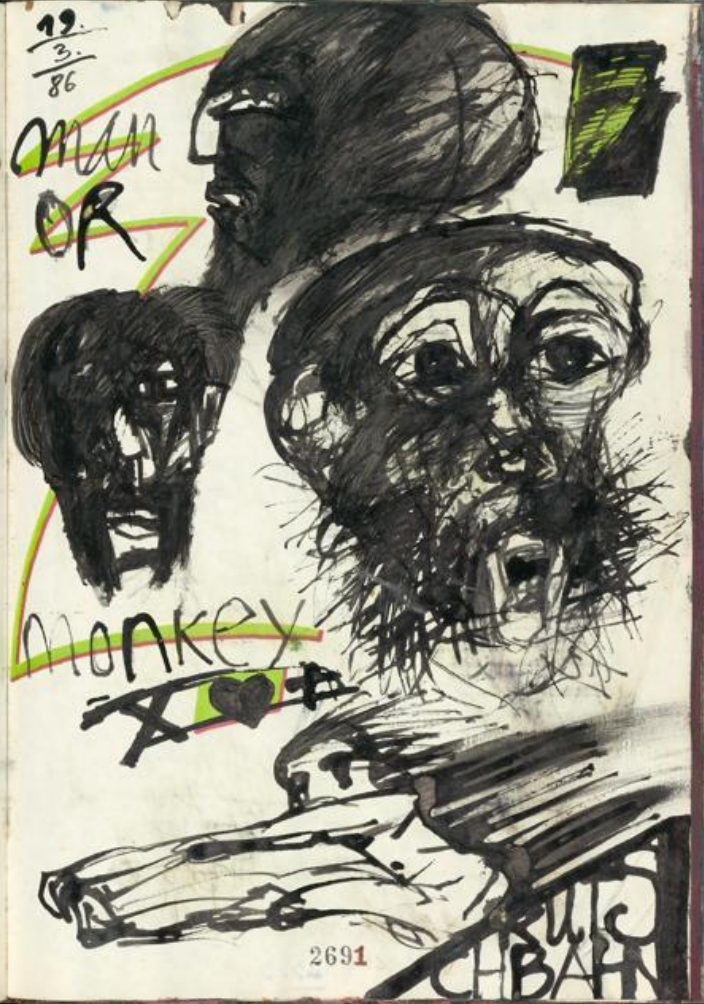


12.

3.
—
86

MAN
OR

MONKEY
X O X



2691

KULC
CHBAIN



269 23.5.86



26.
III.
86
ZWILLING
V
X
G
T
V
S

Was jetzt? Fällt man in seine alte
Blödheit zurück, klopf um dem leidigen
T-Kunst-Auftrag was entgegen zu setzen, ihn
raus zu zögern bis zum geldt nicht mehr, die
haren Ansatze der Dinge zu strecken, zu
dehnen, bis man betäubt am Boden liegt &
dann trotzdem rausrauf? Ach wie schnell ver-
diert man sich sein geld, leidet ab davon
und kommt dennoch zu nix. Disziplin aber
was schon immer Mangelware.



269°



F. R. IV. 86
ÜBERMALUNG



F. R. IV. 86



2697



16.4.86

Man könnte
man nie nicht
verlohten Bine
spragt
die Bille
wie ganz
und gar
verloht
gold & silber
in die ruge-
schrittenen
Schablonen, ~~mit~~
tritt man in drast
auf die spitze, in-
dem immer neue
Figuren ge-
schritten wer-
den, immer

fast glauben, das
mehr alle in der
hat: seit 3 Tagen

blutdürstige
gespragt und
und als ob man
gar keinen Ein-
mehr treten kön-
man nicht ein
Morgen damit zu
Schablonen zu schneiden. Die
Küderelle legt allezeit, oder
wie oder was?

und des
gelackte
sich
hält
wie, fängt
früher

16.
IV,
86



2701

Bücher nach M2 : 1) ZU
 2) RUN PAINT RUN RUN
 3) FEBRUAR / MÄRZ '86
 4) KASSETTE '83 / '84 / '85
 (LUST & LAUNE)



22.

IV.

86



202

24
 4
 86



Im Gehirn schmiert man sich im Kopf
 die Gedanken voll Farbe : endgültig. Doch Reale wie
 man ist (haha), dämptelt man blöde in einer Zeit,
 die als Abstraktion schon lange nichts mehr thut.
 Aber von wegen: ich stelle die Uhr zurück; das war ja
 grade so, als hätte ich mich im Traum verkrüppelt, dem
 müde, dem stunden. Jetzt, wo Spure gelegt sind,
 trotzt man einher & versucht zu entschließen. Beste.



270

Albert Heine Druck
1. Hermannstraße 27
3. 5. 4. Wilhelmstrasse 24a
Frankfurt
D. 4-31. 1. Hans Karl Buchh. Kautsch.
Frankfurt (M.)
6. 3. 7. Buchdruckerei Maderbacher

29.IV.86

Flammen, so frei
& innen & Luft
& mehr & Flam-
men. Und Wasser.
Luft & Wasser und
und Flam-
mehr und
Feuer. Innen
& Feuer und
Luft und
brennen &
frei und
brennen.
WASSER

Gegensatz und Querdenken
men & Luft und



GRIPPE &
FIEBER



FRINHEITEN ⊗
29.IV.86

2701



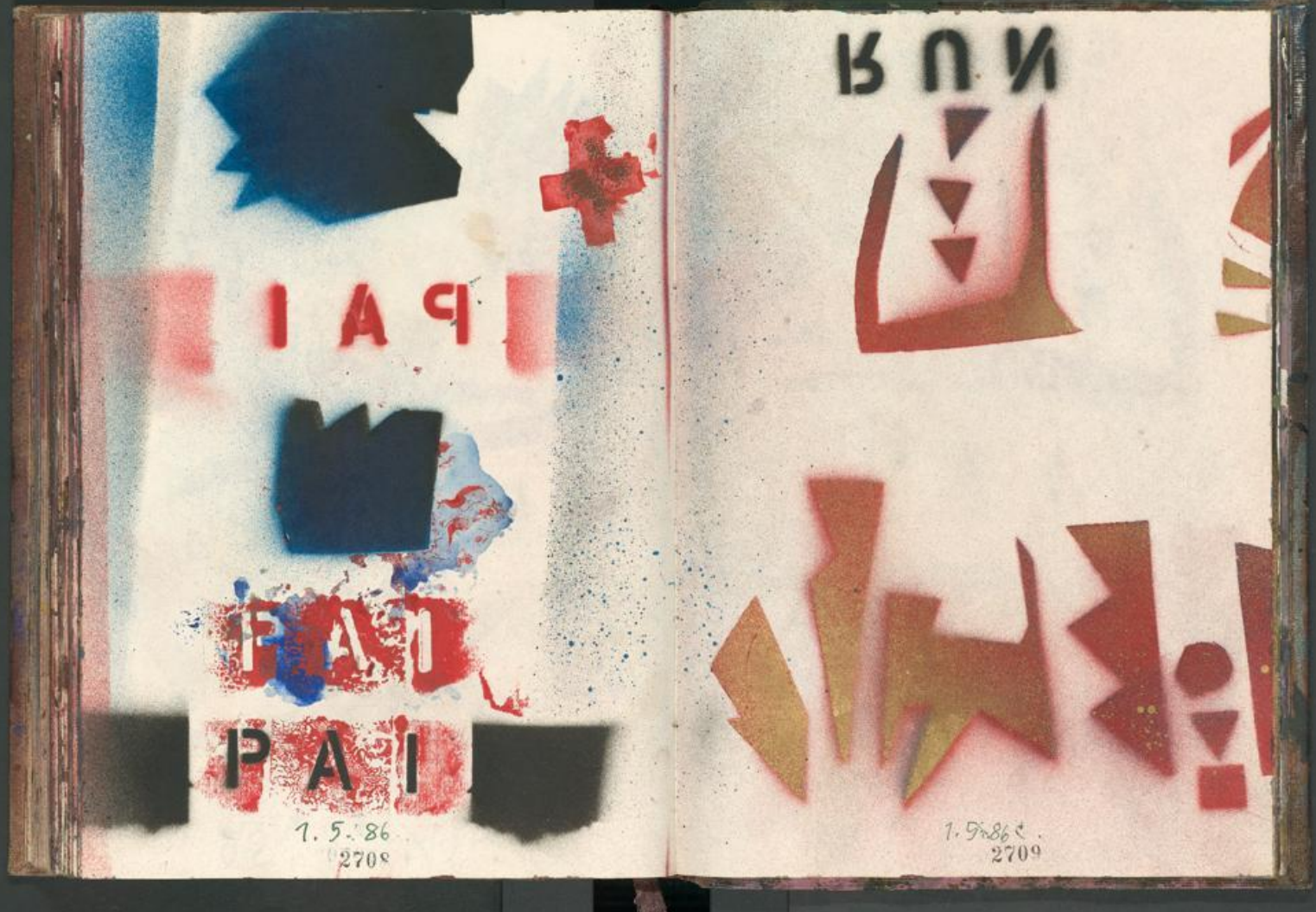
WENN'S NICH
WIRD, KOM
NZPERSÖNLI
DOCH ZUERST
TEN WAS D
IKER MEINT:
JA SEIN - S
EN - DASS D
NSINN URPLÖ
GEHIRNWIND
FLEUCHT -
IST ES MEI
PÄT, WENN
HT ZEITLIC
N. ALSO:
29. 4.

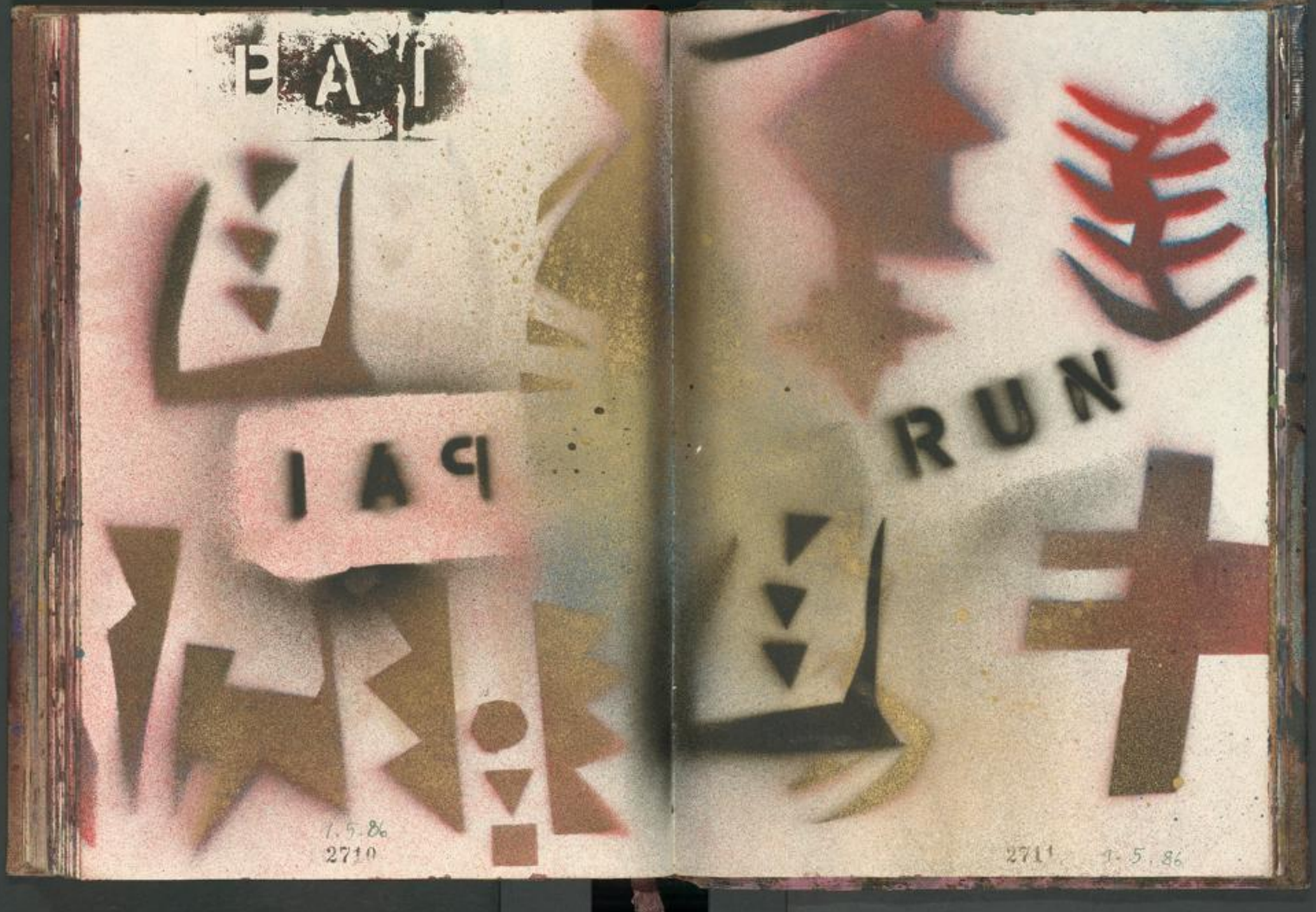
TUM SPÄT
MEN WIR GA
CH VORBEI -
MAL ABWAR
ER ANALYT
KÖNNTE
IE VERSTEH
ER TRÄGE U
TZLICH DEN
UNGEN ENT
UND DANN
STENS ZU S
AUCH NIC
H GESEHE
GOODE •
270e 86

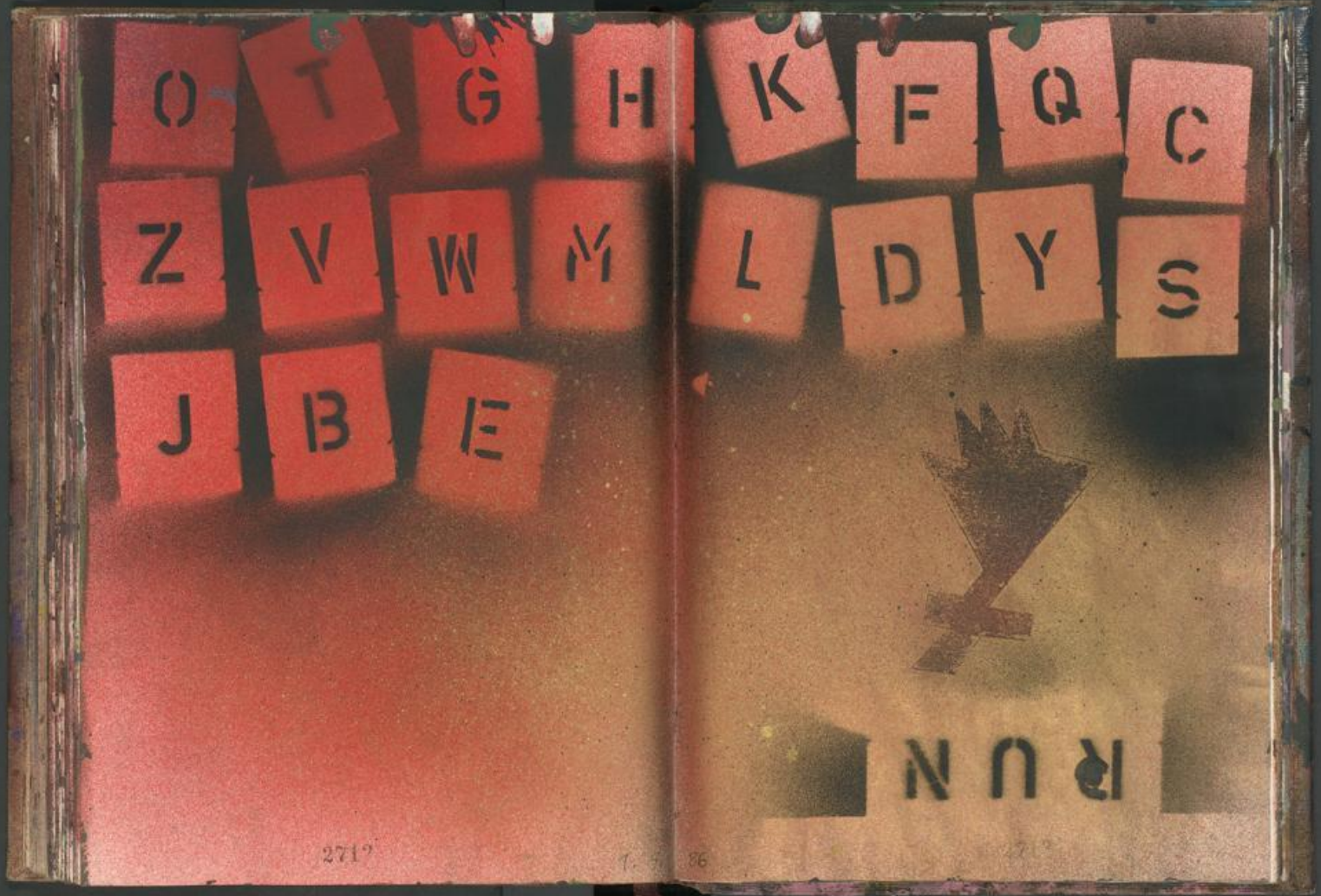


R U N

29. IV. 2707. 86







2712

86





3.

May

86

Kann das man
sich noch traut, so flattert unerträglich: kein
Pathos lieft, keine Redegewohnheit. Alles traurig &
zyklisch: die endlose Wiederholung.



4.

May

86





»DAMMERUNG«
386 Doppelseiten

Man tollte es
ja nicht für mög-
lich halten: wie
Larry schreibt
man schablonen



& sprang ungesund
mit Lack in's Buch, kein Ende abgesehen, und als
es nur noch darum ginge, etwas durchzuhalten,
endlich mal eine Sache zu Ende zu bringen & was es
noch so bekloppt ist. (Fieber, Verdünnung & Farbmittel)

④ Hieron finden auf dem Boden eines Würfelbechers prakti-
ziert, damit das gleiche beim Würfeln weiterhin hold,
der Becher ordentlich im eingetragten Hand liegt usw. Also
fragte ich in der Wertschrift nach dem Knobelbecher, dem ich
gehörig zuehre & es wurde zurückgefragt: »Dem mit dem
Kaleander?« So. Jetzt kann man ja nicht verlangen, daß
die gnostische Empfindung den chinesische Zeichen für Miffel
kennt, aber daß man es für ein Kaleander hält, ist ent-
weder Wunschdenken oder 71: tieferliegende Blindheit.







Handwritten text in a cursive script, arranged in vertical columns on the left page.

6.5.

Handwritten text in a cursive script, arranged in vertical columns on the right page.

86



670 795

272







RISOTTO
ELECTRIX
10.11.18
SUM



ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP
ZOPP ZOPP ZOPP ZOPP

EX & HOPP, R'HEIM 2729 11. MAY 86

12. MAI 86

BUCH: 720 SEITEN FARBE «

Langsam füllt sich »Dämmerung«: wie ohne zu überlegen vorgehen & schlaflos schlafen. Der Kopf wird sehr verankert.



74. May 86



2730

15. (May 86)

Richtig marionettenthaft ist es ja nicht: treibe das Atemreservat weiter, bekomme die Luft im Atelier, Spaziergang durch den persönlichen Spektakel. Man verliert seine Tage.



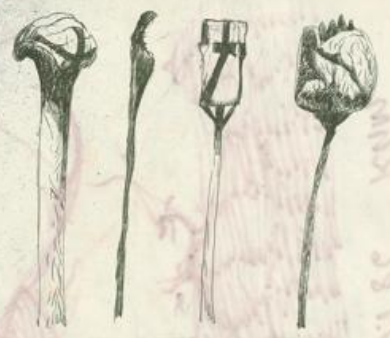
Man tollt nicht am frühen Morgen mit verfrorenen Händen halbtot einherziehen. Igitt, und trotzdem nicht zugewisst.



2731

Der ist mein Name von Falt.

13 5 86



stünde von ...

23
5
86
ARTVISION
M Z

Faust im
Bauch / Messer im Kopf / im Heg / im Heg /
Faust im Heg / Messer im Kopf / Faust im
Heg / Faust im Bauch / Faust im Heg / Messer /
Messer / Messer / im Kopf / Messer / Faust im
Heg / Messer im Kopf / Faust im Bauch / Faust /
Faust / Faust / Messer im Kopf / Faust im
Heg / Faust / Messer / Heg / Heg / (Litauer)
213

Das eintrügige Elend.
27. V. 86 Rom.



2731

atlasten's spuren / A Band of
concrete knots / vorzugenommen
Sonneneingang / fäullock: omt &
fichtig a hell a



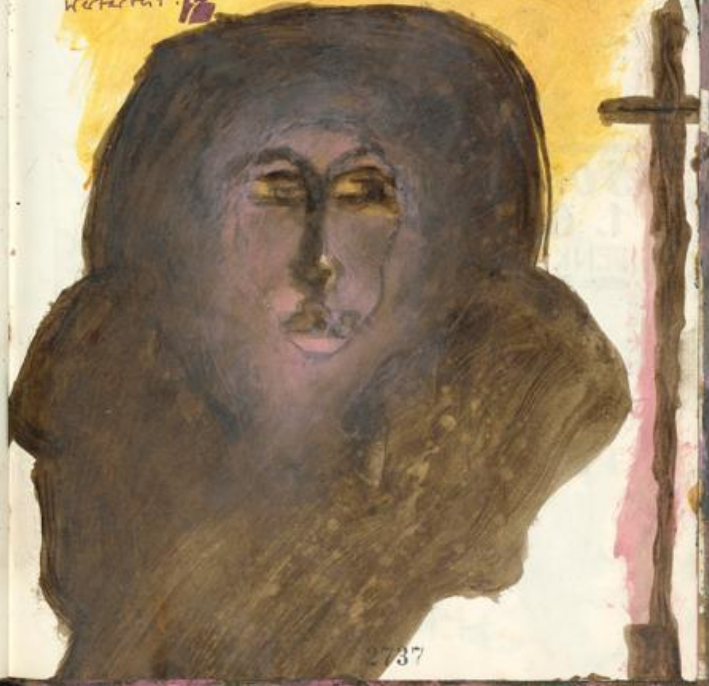
Aratten a wark a mick / Teg
der eigene Poppuck / Die nacht, der
Teg, die nacht. strichliste am Auf
reihen a stuf, ahnen / Tapf in der
Orde / atlasten's / 24.V. 86

2735

31.
5.
86

TÖPFERMARKT DENKLINGEN 11^{te} & Eröffnung,
 Nationalhymne Bürgermeistereiabteil
 und wieder Nationalhymne. Oh Heide:
 Deutschland wird immer unüberhörbarer. 1911.

Der Hut geprügelt hinterm Laden -
 Tisch: mein Retter & Käufer der Miniaturmalerei, gelbe,
 das ist doch recht schönes & so billig und von Hand
 gestrich. Wie? natürlich spürbar schönfest, extreme
 gläsern, ganz prima. Der Verdienst verstriche ich doch,
 doch so glücklich bin ich. Aufzeichnung, Aufzeichnung
 in Holstentags Kammern. Wie gesagt: alles schön, dentliche
 Wertigkeit. 17



Was ist man so blöd, so dumm
 so unübersich: Es war ja gar nicht die
 Nationalhymne, die feierlich plärrend den Markt
 eröffnete. Ja wie & ja wett: räkelt sich der
 nationale Unmut im Hirn rum, schmächt man da
 Kaugler, die Heimat gar, abgewandt der ohrenschling
 machenden Wende? Hat' ich nicht wissen müssen, daß
 verheißungsvoll die Evolutionsmelodie in's Ohr ge-
 treibt wurde; bang richtig, des Herz, denn davon ist
 mir erst nicht kein Text getäufzig. Auch hier so
 dumm jetzt sogar schon Europadumm: gotts dem
 einen Text ja dieser verheißenden Pumpmelodie?
 national - oder Europa - Evolutionshymne: thut
 & erhält die unübersichtbare Liedgut noch einmal
 irgendwo einher, dann will ich aber auch den
 Text dazu, gott auch: mitsingen will ich, nicht
 stumm den deutschen Dienst versehen. Jarroll &
 zu Marke.

31.
 V.
 86

SONNTAG
1. 6. 86
DENKLINGEN



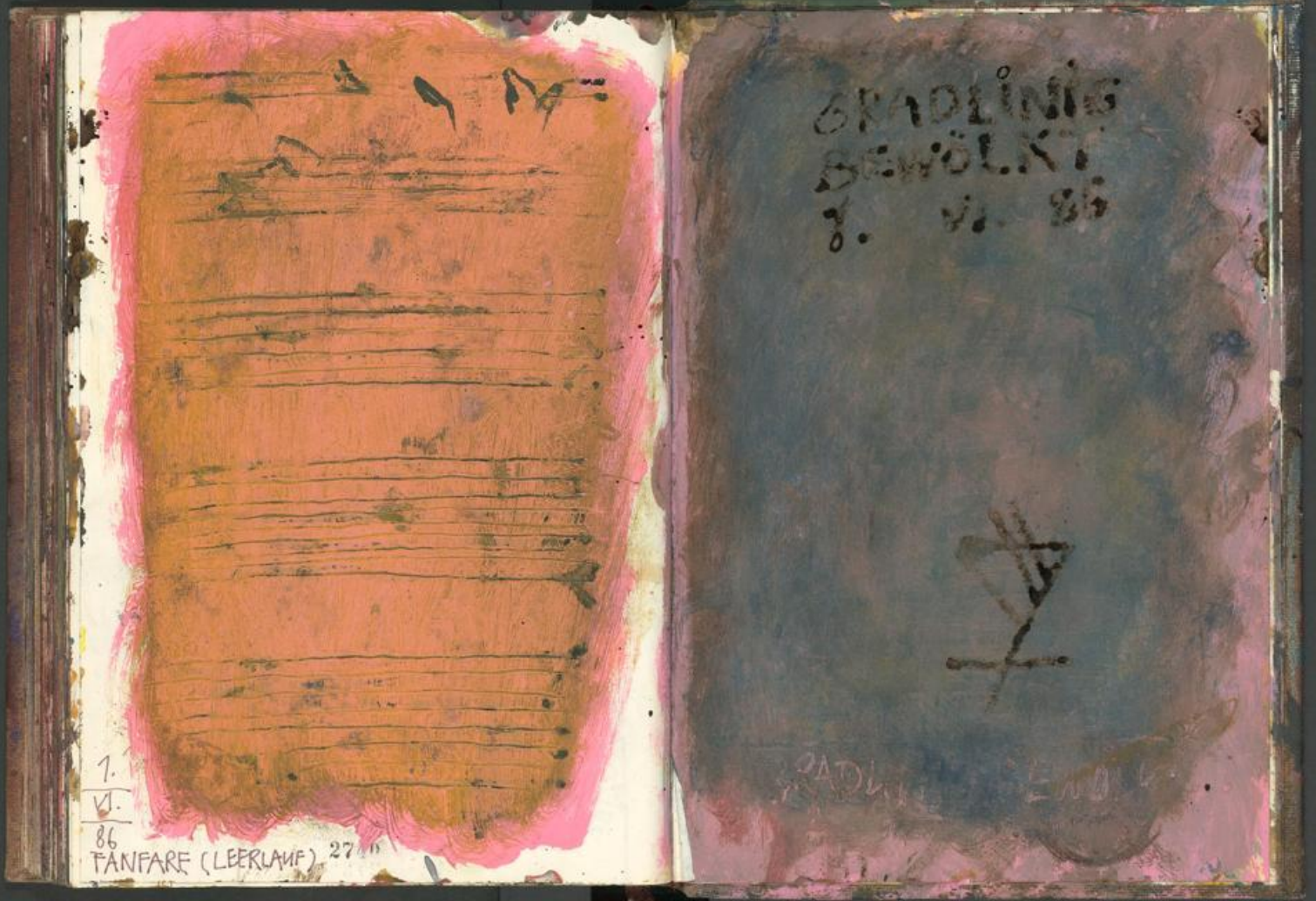
1.
 6.
 86



HIGHERRSCHAFTLICH
SCHWINGT SICH DER
BÜRGERMEISTER VON
D. ÜBER DEN TÖPFERMARKT.

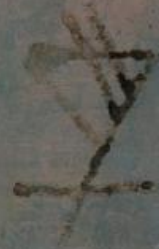


2739



7.
V.
86
TANFARE (LEERLAUF) 27. 11.

GRADLING
BEWÖLKT
8. 11. 86

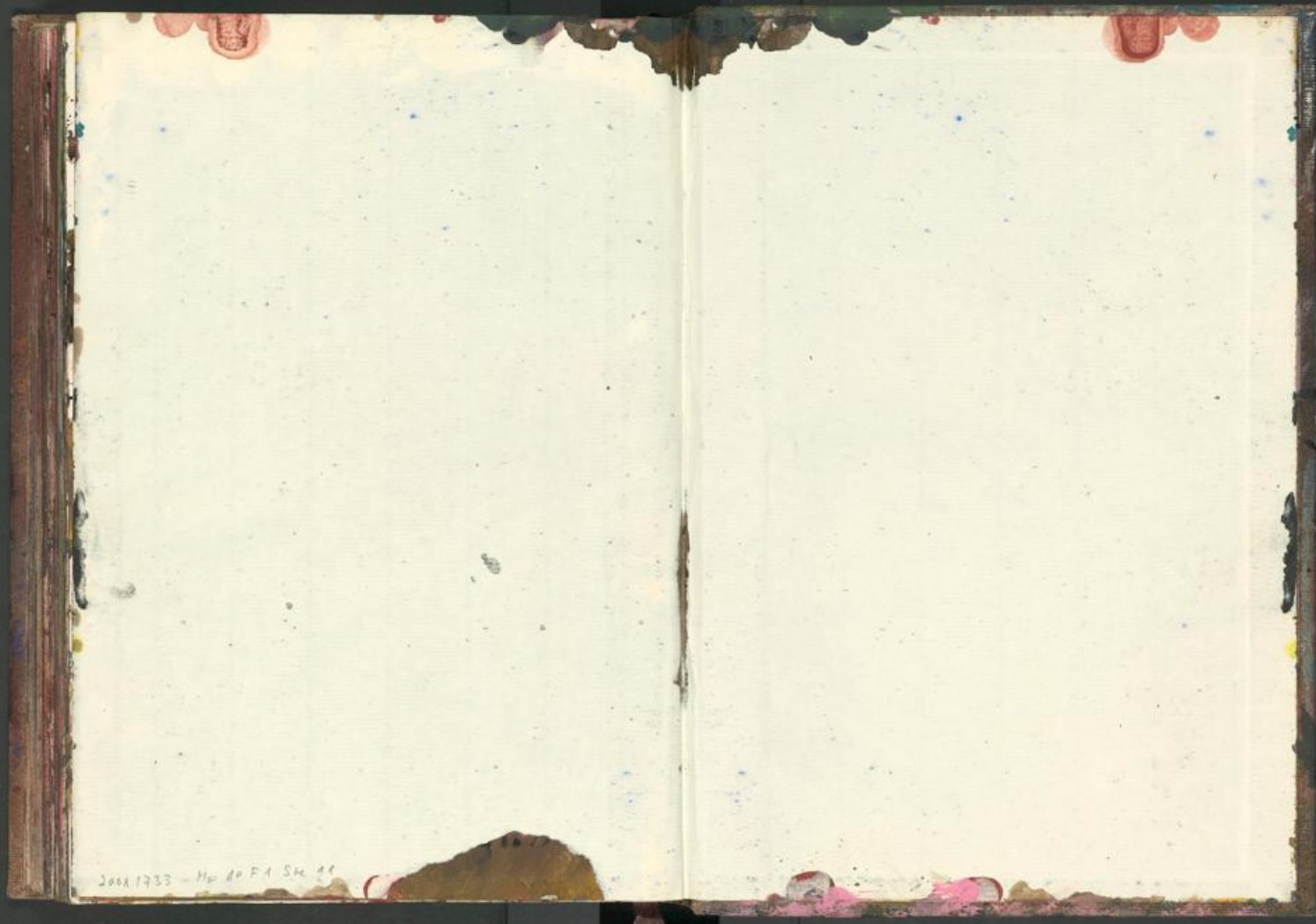


GRADLING



Handwritten text in a cursive script, possibly a list or index, with some words like "Finale" and "p. v. l. 2" visible.





2004 1733 - No. 40 P. 1. SH. 44



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN



